

Internationaler Leihverkehr zwischen Bibliotheken
 Prêt international de livres entre bibliothèques
 Abkommen von / Convention de 1978

INTERNATIONALER BESTELLSCHHEIN (IFLA)
INTERNATIONAL LOAN REQUEST FORM (I.F.L.A.)
BULLETIN DE DEMANDE DE PRÊT INTERNATIONAL (F.I.A.B.)

BLATT B COPY B COPIE B

BEIM BIBLIOTHEKENUMLAUF LEITWEG AUF DER RÜCKSEITE VON BLATT C BEACHTEN
 LIBRARIES CIRCULATING THIS REQUEST PLEASE SEE ROTA ON REVERSE OF COPY C
 POUR LES BIBLIOTHÈQUES FAISANT CIRCULER CETTE DEMANDE, VEUILLEZ CONSULTER
 LA LISTE AU VERSO DE LA COPIE C

Best.-Nr. - Request Ref. No. - Commande No.

95/436

Bestellt bei - Request sent to - Demande de prêt envoyée à

A. S.

Verfasser (oder Zeitschriftentitel) - Titel (bei Zeitschriften: Titel und Verfasser des Aufsatzes)
 Author (or periodical title) Auteur (ou titre du périod.)
 Title (with article title & author for periodicals) Titre (avec titre de l'article et auteur pour les périod.)

Sitzungsberichte der russischen Akademie der
 Wissenschaften.
 Law, H.: Neue Philontexte in der Überarbeitung
 des Ambrosius.

Erscheinungsort
 Place of Publication
 Lieu de publication

Jahr - Year - Année Band - Vol. Teil-Nr. - Part-No. Seiten - Pages ISBN/ISSN

1949

23-34

Aufl. - Edition Quelle - Source of Reference - Référence bibliographique

or another
 ou une autre

NAME UND ANSCHRIFT DER BESTELLENDE BIBLIOTHEK - ADDRESS - ADRESSE

Instituto Alemán
 Deutsches Kulturinstitut
 Bibliothek - Fernleihe
 Zurbarán, 21
 E - 28010 Madrid

Bücher INTERNATIONALER LEIHVERKEHR zwischen Bibliotheken
Books INTERNATIONAL LOANS between libraries
 (internationales Abkommen von 1978) - (International Agreement of 1978)

Signatur - Call number - Cote

40 AB 304

Bemerkungen - Working space - Remarques

Quelle

Erbeten - Required - Commande de

Fotokopie
 Photocopy
 Photocopie

Mikrofilm
 Microfilm
 Microfilm

Kostenvoranschlag
 Coste estimate
 Devis

Besondere Bestellwünsche - Special requirements - Demandes particulières

Verleihende Bibliothek bitte unteren Abschnitt der Sendung beifügen.
 Lending library to enclose slip below with item supplied.
 La bibliothèque prêteuse doit joindre le talon ci-dessous à l'envoi de l'ouvrage.

Internationaler Leihverkehr - International loan - Prêt International
 Anschrift der verleihenden Bibliothek - Address of lending library - Adresse de la bibliothèque prêteuse

Leihfrist bis - Lent until - Prêté jusqu'au:

Best.-Nr. - Request Ref. No.

95/436

Wert 436

2.12.85

Rückgabe mit Luftpost an obige Anschrift
 Return loan airmail to above address
 Retourner l'ouvrage par avion à l'adresse ci-dessus

Benutzung nur im Lesesaal
 Only to be used in reference room
 Seulement à la salle de lecture

INST
 CLAS.
 10
 Photo In

So hat die Wissenschaft Ihnen, wo sie konnte und wie sie konnte, ihren Dank abgestattet, und aufrichtiger Dank ist es, den die Preußische Akademie der Wissenschaften heute verbindet mit den herzlichsten Glückwünschen zu Ihrem fünfzigjährigen Doktorjubiläum. Möge der fünfzigjährige und doch so jugendfrische Doktor noch lange Jahre in dieser Frische weiterwirken zum Wohle der deutschen Industrie und zum Wohle der deutschen Wissenschaft!

Die Preußische Akademie der Wissenschaften.

SITZUNGSBERICHTE DER PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

1932

IV. Sitzung der philosophisch-historischen Klasse. 4. Februar.

Vorsitzender Sekretar: i.V. Hr. Heymann.

1. Hr. Stutz las über Das Wergeld des Romanus nach den fränkischen Volksrechten. (Ersch. später.)

Er unternahm es, gegenüber neueren Deutungsversuchen, u. a. dem, den Romanus als geringen Mann, Bauern zu erklären, die Brunnersche Deutung zu verteidigen und mit neuen Gründen zu stützen, nach welcher der römische Provinziale deshalb ein geringeres Wergeld hat, weil bei ihm als sipplosem Mann die Magsühne wegfällt und das Friedensgeld sich entsprechend ermäßigt.

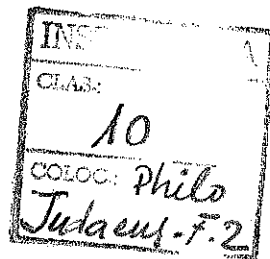
2. Hr. Norden legte eine Arbeit des Hrn. Dr. Hans Lewy in Berlin »Neue Philontexte in der Überarbeitung des Ambrosius« vor.

Ambrosius hat in seinen exegetischen Schriften umfangreiche Stücke aus verlorenen Teilen der quæstiones in Genesim des jüdisch-hellenistischen Philosophen Philon erhalten, die mit Kommentar versehen vorgelegt werden. Im Anhang folgt eine Reihe neu gefundener griechischer Philonfragmente.

3. Das korrespondierende Mitglied Hr. Alfred Stern in Zürich übersandte einen Sonderabdruck seines Aufsatzes »Der Ring in der Sage, im Märchen, in der Novelle, im Drama, im Recht«.

4. Hr. Stutz überreichte das 7. Heft des 1. Bandes der »Brandenburgischen Kirchenvisitations-Abschiede und -Register des XVI. und XVII. Jahrhunderts«, herausgegeben von Victor Herold (Berlin 1931) (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, IV) und »Der Deutsche Orden in der Neumark (1402—1455)«, von Karl Heidenreich (Berlin 1932) (Einzelschriften der Historischen Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin, Bd. 5).





R-29.351

23

Neue Philontexte in der Überarbeitung des Ambrosius.

Mit einem Anhang:

Neu gefundene griechische Philonfragmente.

Von Dr. Hans Lewy
in Berlin.

(Vorgelegt von Hrn. Norden.)



Die im Anhang zusammengestellten griechischen Philonfragmente wurden auf einer von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft unterstützten Forschungsreise durch Italien, den Vorderen Orient, Transkaukasien und Zentralrußland entdeckt. Der Hauptzweck dieser Reise war die Sammlung aller armenischen Handschriften Philons, die die Grundlage für eine kritische Erstausgabe seiner nur armenisch erhaltenen Werke bilden sollen. Das Studium der von dieser Schriftengruppe abhängigen patristischen Autoren führte dann zu der überraschenden Feststellung, daß umfangreiche, vom armenischen Übersetzer übergangene Partien der philonischen 'quaestiones' in der Überarbeitung des Ambrosius erhalten sind. Der Notgemeinschaft und ihrem Präsidenten, dem Staatsminister Dr. Schmitt-Ott, der die Realisierung des Planes ermöglicht hat, sowie meinem verehrten Lehrer Eduard Norden, der die Unternehmung entscheidend förderte, bin ich zu besonderem Dank verpflichtet. Auch Eduard Meyers und seiner tatkräftigen Unterstützung möchte ich hier dankbar gedenken.

Einleitung.

Die ζητήματα καὶ λύσεις εἰς τὴν Γένεσιν καὶ τὴν Ἐξαγωγήν (bekannter unter dem lateinischen Titel 'quaestiones in Genesim et Exodum'), das umfangreichste der in der griechischen Originalfassung verlorenen Werke des jüdisch-hellenistischen Philosophen Philon von Alexandria, sind nur in einer altarmenischen Übersetzung des 5. Jahrhunderts erhalten¹. Daß diese Übersetzung nicht den vollständigen Text des Originals wiedergibt, beweisen die

¹ Eine kurze Charakteristik der 'quaestiones' bei Schürer, Geschichte des jüd. Volkes usw. III, 4 § 34 S. 644f. (Philo I: Philo's Schriften) und L. Cohn (nach Conybeare) in den Prolegomena zum 1. Band der großen kritischen Philonausgabe p. LII—LVI.

vielen griechischen Fragmente aus den quaestiones¹, die in einigen christlichen Florilegien² und Catenen, insbesondere aber in der Epitome des Okta-teuchkommentars des Prokop von Gaza (s. V/VI) aufgefunden wurden. Schon der Entdecker und Herausgeber der armenischen Version, der Venediger Mechitharistenpater Aucher³, hat erkannt, daß auch der lateinische Kirchenvater Ambrosius in mehreren exegetischen Schriften zur Genesis⁴ die philonischen quaestiones in Genesim benutzte und in großen Partien fast wörtlich übertragen hat. Da man es verabsäumte, sich von der Arbeitsweise des Ambrosius eine klare Vorstellung zu bilden und seine Selbständigkeit in der Verwertung seiner Vorlagen weit überschätzte (s. u.), konnte es den Forschern, die sich mit dem Aufbau der philonischen quaestiones beschäftigten, die Lücken der armenischen Übersetzung genauer feststellten und die von Philon abhängige patristische Exegese zur Kritik heranzogen (besonders Wendland), entgegen, daß Ambrosius, der noch einen vollständigen Philontext vor sich hatte, umfangreiche Partien aus dessen quaestiones übersetzte, die der Armenier gestrichen hat. Insbesondere hat A. die philonischen Erklärungen zu Gen. 12₁—15₆, die beim Armenier fehlen⁵, in den beiden Büchern de Abrahamo zum großen Teil erhalten⁶. Aber auch in 'de Cain et Abel' und 'de Noe'⁷ finden sich Partien, deren philonische Herkunft sich auf den ersten Blick verrät und die aus Teilen der quaestiones stammen, welche vom Armenier übergangen wurden.

Die Abhängigkeit der Erklärungen zu Gen. 12₁—15₆ in den beiden ambrosianischen Büchern de Abrahamo von den verlorenen Teilen der philonischen quaestiones in Genesim läßt sich leicht beweisen:

¹ Zuletzt gesammelt von I. R. Harris, *Fragments of Philo Judaeus* (Cambridge 1886), wozu noch Wendlands in den Catenen, Johannes Damascenus (s. Anm. 2) und Prokop (s. o.) »Neu entdeckte Fragmente Philons« (Berlin 1891) kommen.

² Die — wie Wendland a. a. O. und Holl, *Die Sacra Parallela des Johannes Damascenus*, Texte u. Unters., Neue Folge II (1896), zeigten — alle aus dem Riesenwerk des Johannes von Damaskus (s. VIII), den ἑρὰ Παράλληλα, geschöpft haben.

³ *Philonis Judaei paralipomena Armena, libri videlicet quattuor in Genesim, libri duo in Exodum etc. opera hactenus inedita ex Armena versione etc. nunc primum in Latinum fideliter translata per Jo. Bapt. Aucher Venetiis 1826*. Die lateinische Übersetzung Auchers (sprich *Aucher*) ist abgedruckt in der Handausgabe Richters (*Philonis opp. ed. 1828/30 Bd. 6/7*) und danach in der Tauchnitzschen Ausgabe (1851/3, ebenfalls Bd. 6/7). Auf Grund vieler bisher unbekannter armenischer Handschriften, die ich während meiner Forschungsreise durch den Vorderen Orient und Armenien (s. die Vorbemerkung) gefunden habe, bereite ich eine kritische Ausgabe des armenischen Philon mit Übersetzung vor.

⁴ In *de paradiso, de Cain et Abel* II 6, 18f. (vgl. u. S. 25, 5), *de Noe, de Abrahamo* II 8, 49f.

⁵ Genauer: es fehlt die Erklärung von Gen. 10₁₀—15₆. Da aber Ambrosius seine Schrift über Abraham erst mit der Erläuterung von Gen. 12, beginnt, so sind die quaestiones zu Gen. 10₁₀—11 Ende — bis auf die wenigen bei Prokop (s. Wendland, a. a. O. S. 64) erhaltenen Exzerpte — verloren. Diese können aber nicht umfangreich gewesen sein, weil Philon die Völkertafel und die anschließenden Genealogien nur ganz kurz behandelt haben wird.

⁶ Außerdem fehlt in der armenischen Übersetzung zwischen quaestio IV 70 und 71 die Erklärung von Gen. 22/3, die A. ebenfalls benutzt hat, s. unten S. 59f.

⁷ Über die Schrift *de paradiso* s. unten S. 70f.

1. Die Erklärung von Gen. 12₁—15₆ ist in der armenischen Übersetzung der quaestiones in Genesim (zwischen Buch 2 und 3) ausgefallen¹. Daß die Erläuterungen dieses Bibelabschnitts in den beiden ambrosianischen Büchern de Abrahamo mit philonischen Gedanken durchsetzt sind, ist allgemein zugegeben².

2. Es lassen sich zwar aus den verschiedenen philonischen Schriften — wie das bei den häufigen Selbstwiederholungen Philons verständlich ist — zu vielen Stellen der betreffenden Partien von de Abr. I/II Parallelstellen beibringen, aber keine von diesen deckt sich genau mit den Ausführungen des Ambrosius. Die Annahme, daß A. philonische Motive nach eigenem Gutdünken aus dessen verschiedenen Schriften übernommen und frei variiert habe, widerspricht seinem sonstigen Verhalten gegenüber den philonischen Quellen, das wir insbesondere in den Schriften de Cain et Abel und de Noe genau kontrollieren können³. Hier zeigt sich, daß sich A. jeweils immer nur an eine bestimmte Vorlage hält, dieser im Inhalt, in der Anordnung⁴ und oft sogar im Wortlaut folgt und sie nur durch christianisierende Zusätze und leichte Überarbeitungen oder Streichungen für seine Zwecke modifiziert⁵. Ambrosius benutzt nun in den Schriften de paradiso, de Cain et Abel II 6, 18f.

¹ Vgl. Wendland, a. a. O. S. 64. Schürer III 647. Sie hat vielleicht ein ganzes Buch umfaßt. Die Sacra Parallela und das Verzeichnis des cod. Vindobonensis theol. gr. 29 (s. L. Cohn, *Proleg. zu Philon* Bd. I p. XXXVI) zählen 6 Bücher quaest. in Gen., der Armenier nur 4, von denen das letzte aber den Umfang von mindestens 2 Büchern hat. Näheres s. Wendland S. 92 (mit einem falschen Zitat aus Eusebios) und Schürer III 645, 37.

² Vgl. Förster, *Ambrosius, Bischof von Mailand, 1890, 282f.* Kellner, *Der heil. Ambrosius als Erklärer des A. T.* 1893, 102 und Schenkl, der in den Testimonien seiner neuen kritischen Ausgabe der exegetischen Schriften des A. (*corpus script. eccl. lat. t. XXXII, pars I—II, 1896/7*) mehr oder weniger regelmäßig auf Philon verweist.

³ L. Cohn und Wendland (s. die Testimonien der großen Philon-Ausgabe Band I, III und IV) gingen von der irrigen Grundvorstellung aus, daß A. in der Schrift de Abrahamo verschiedene Traktate Philons, die das gleiche Thema behandelten, darunter insbesondere die Schrift de migratione Abrahami aus dem allegorischen Genesiskommentar (aber auch de Abrahamo), nebeneinander benutzt habe. Ein genauer Vergleich zeigt jedoch, daß de migr. Abr. sich mit Ambrosius' de Abrahamo nie genau deckt, beide Schriften vielmehr in dem gleichen Analogieverhältnis stehen wie die übrigen Teile des großen allegorischen Kommentars zu den die gleichen Bibelstellen erklärenden quaestiones. (Übrigens ist gerade der allegorische Kommentar zu Gen. 12₁—15₆ verloren, s. Philon t. III praef. p. XVII.) Für Philons Schrift de Abrahamo, einer historischen Biographie mit allegorischen Einlagen, die der dritten Gruppe seiner Schriften über den Pentateuch angehört (s. Schürer III 659f.), gilt Ähnliches.

⁴ In der Schrift de Cain et Abel folgt er seiner philonischen Vorlage (*de sacrific. Abels*, s. u. Anm. 5) so genau, daß Wendland a. a. O. S. 127f. mit Hilfe des A. die ursprüngliche, in den griechischen Handschriften nicht mehr erhaltene Fassung dieses philonischen Traktats rekonstruieren konnte. Wendlands Analyse bezeugt zugleich die Güte der Philonhandschrift, die A. benutzte.

⁵ Daß das Ineinanderarbeiten mehrerer Vorlagen nicht der Arbeitsmethode des Ambrosius entspricht, zeigt am deutlichsten die Schrift de Cain et Abel, für deren ersten Teil (zu Gen. 4_{1—5}) er nur Philons Traktat de sacrificiis Abels benutzt, während er im zweiten Teil (*de Cain* II 6, 18f.) allein die quaestiones (zu Gen. 4, f.) verwendet. Im übrigen bestehen in der Genauigkeit der Quellenbenutzung nicht unerhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Traktaten. Am strengsten folgt A. dem Philon in *de Noe*, freier verhält er sich ihm gegenüber in *de Cain* und

und de Noe, welche den beiden Büchern de Abrahamo vorausgehen, Buch I und II der philonischen quaestiones¹. Die armenische Übersetzung der quaestiones lib. II hört mit der Erklärung von Gen. 10, auf und setzt erst wieder Buch III mit der Exegese von Gen. 15, ein. In diese Lücke fallen die Erläuterungen in Ambrosius' de Abr. I 1, 1—4, 22 und II 1, 1—8, 48². De Abr. I 4, 23 f. II 8, 49 f. deckt sich dann wieder mit Philons quaestiones lib. III. Wenn man aber das »Einquellensystem« des A. erkannt hat, so ergibt sich aus diesen Feststellungen mit Notwendigkeit der Schluß, daß de Abr. I 1, 1—4, 22 und II 1, 1—8, 48 auf die verlorenen quaestiones zu Gen. 12, 1—156 zurückgehen müssen.

3. Die bezeichneten ambrosianischen Partien aus de Abr. I/II decken sich öfter mit Ausführungen in Prokops Oktateuchkommentar. Prokop aber exzerpiert, wie Wendland a. a. O. gezeigt hat, in diesem Abschnitt seiner Genesiserklärung sehr häufig die philonischen quaestiones (nur diese und keine andere der philonischen Schriften). Das Verhältnis zwischen Ambrosius' de Abr. und Prokop entspricht genau dem zwischen Prokop und de Noe wie de Cain, wo eine Kongruenz jedesmal aus der Abhängigkeit von der gleichen philonischen Vorlage — d. h. den quaestiones — erklärt werden konnte. Auch hier bleibt also als einzig möglicher Schluß, daß A. die verlorenen Partien der philonischen quaestiones in Genesis benutzt hat.

Die Methode, mit der im folgenden philonisches Gut aus Ambrosius ausgesondert werden soll, ist durch eine eindringliche Analyse der exegetischen Schriften des A., deren philonische Vorlagen noch erhalten sind, gewonnen und vertieft worden. Meist lassen sich die ambrosianischen Zusätze und Überarbeitungen sofort erkennen. Häufig begnügt sich A. mit mechanischen Einfügungen von nicht-pentateuchischen Zitaten aus dem A. T.² und neutestamentlichen Stellen. Wenn er an seine Zitateneinschübe eigene Erklärungen anfügt, so haben diese fast nie allegorischen, sondern meist — im

de paradiso. Über de Abr. I/II s. unten S. 28 f. Für das Hexaemeron ist die Quellenfrage nicht mehr zu beantworten, da — abgesehen von Basileios — die Vorlagen des A. (Origenes und Hippolyt) verloren sind (s. u. S. 67). Philon ist (bis auf III 17, 72 S. 109, 24 sq. Sch. = quaest. in Gen. IV 214) in dieser Schrift nicht benutzt (gegen Schenk Praef. p. XV und Cohn Philon tom. I praef. p. LXIII).

Anders zu beurteilen sind bei A. seine Einfügungen von Dichterszitaten oder gelehrten Notizen. Zur ersten Gruppe gehören die Vergilzitate in de Abr. II 1, 4 (s. unten Nr. 3) und I 9, 82 — Vergilreminiszenzen sind bei A. sehr häufig — und auch das Euripideszitat (Androm. 987 f.) in de Abr. I 9, 91, das nicht — wie Bücheler (Rhein. Mus. 41 S. 4) vermutet — aus Philon stammen kann, da dieser sich quaest. IV 130 anders zum Thema äußert. Zur zweiten Gruppe gehört die doxographische Notiz in de Noe 25, 92, die A. in Philons quaestio II 59 eingearbeitet hat (s. Schenk, Praefatio p. XXV und XXXI).

¹ Über Aufbau und Charakter der Bücher de Abrahamo s. unten S. 28 f.

² Philon zitiert fast nur Stellen aus dem Pentateuch, s. die Bibelstellensammlung in Leisegang's Philonindex S. 43.

Paulinischen Sinn — 'typologischen' Charakter (A. T. τύπος des N. T., Gegenüberstellung der 'fleischlichen' und 'geistigen' Auffassung des Gesetzes¹ ['Gesetz' und 'Gnade'], in der Philon ihm — wie schon dem Paulus — weit entgegenkam), oder es sind auf die Praxis des täglichen Lebens bezügliche Mahnpredigten² an die christliche Gemeinde (in 'Wir' und 'Ihr'-Form), in denen die Tugenden des Abraham zur Nachahmung empfohlen oder seine Sünden als warnende Exempel dargestellt werden³. Eine andere Gruppe von Einfügungen bilden die sich häufig wiederholenden detaillierten Schilderungen des Sünders und seines Seelenlebens, seiner Ausschweifungen und Gewissensqualen, seiner Reue und Erlösung durch die Gnade⁴. Hier übertrifft A. den Philon an Fähigkeit unmittelbarer, realistischer Anschauung⁵ und Kraft des sinnlichen Ausdrucks. Dagegen kommt dieser große Realpolitiker der Kirche an spekulativer Begabung oder auch nur an theoretischer Leidenschaft dem Philon, auf dem noch ein Abglanz seiner großen philosophischen Vorbilder ruht, nicht gleich. In der Stärke und Schwäche beider offenbart sich nicht nur ein individueller Charakterunterschied⁶, sondern der tiefe überzeitliche Gegensatz der griechischen und römischen Denkstruktur überhaupt.

Von hier aus läßt sich auch die Frage nach den Auswahlprinzipien des A. — denn auch in den beiden Büchern de Abrahamo hat A., wie in den Anmerkungen zu den Texten im einzelnen gezeigt werden wird, seine Vorlage oft stark gekürzt — wenigstens in den allgemeinsten Zügen beantworten. Prinzipiell lehnte er die philonischen Zahlenallegoresen ab⁷, übergab aber überhaupt — teils aus natürlicher Abneigung, teils mit Rücksicht auf die

¹ Auf diese Unfähigkeit zur 'geistigen' Auffassung des 'Gesetzes' (s. Römerbrief) bezieht sich die direkte Polemik des Ambrosius gegen Philon, der »spiritalia Iudaico non capiebat affectu«, in de paradiso 4, 25 (vgl. de Noe 13, 45; de Abr. I 4, 28).

² Vgl. de Abr. I 5, 32 (s. unten S. 29, 4) die Themen dieser Paränesen (adhortationes).

³ Im 1. Buch de Abr. herrscht die echt christliche Auffassung von Abraham als einem mit allen Schwächen der menschlichen Natur behafteten Sterblichen (4, 22 *unus e numero et fragilitate hominum . . . non superioris cuiusdam naturae ac substantiae*) vor. Sie widerspricht in dieser extremen Formulierung der Idee Philons (vgl. unten S. 28 f.) und fehlt darum im 2. Buch, in dem sich A. enger an Philon anschloß.

⁴ Vgl. z. B. de parad. 14, 71/72, de Cain II 9, 32 (S. 405, 11—17 Sch.), de Noe 10, 34 (S. 434, 11—14 Sch.), 17, 59 (S. 455, 3—7 Sch.), 27, 102 (S. 483, 14—28), 29, 112 (S. 489, 11—25), 30, 115 (S. 491, 9—15).

⁵ Vgl. besonders die drastischen Schilderungen der Lockungen der Fleischeslust und der Gefährlichkeiten, die jedes einzelne Sinnesorgan in sich birgt, in de Cain I 5, 14/15; de Noe 10, 34; de Abr. II 11, 82, in denen A. die Ausführungen Philons durch die realistischen Gleichniserzählungen der Proverbien ausschmückt und noch durch eigene Motive erweitert.

⁶ Dabei ist zu berücksichtigen, daß die exegetischen Traktate des A. ausgearbeitete Niederschriften gehaltener Predigten sind, während die des Philon, so sehr er auch mit den psychagogischen Mitteln der Rhetorik arbeitete, mit dem Anspruch wissenschaftlicher, für die Lektüre bestimmter Kommentarerwerke veröffentlicht wurden.

⁷ Vgl. die Begründung seiner Ablehnung in de Abr. II 11, 80. Trotzdem hat er philonische Zahlenallegoresen de Noe 12, 39 aufgenommen. De Noe 33, 123, de Abr. I 3, 15 und II 9, 65 ersetzt bzw. ergänzt er die philonischen durch christologische Zahlendeutungen.



Fassungskraft seiner Gemeinde, teils aus Furcht vor dogmatischen Konflikten — gern die allzu abstrakten und metaphysischen Spekulationen seiner Quelle¹, soweit sie sich nicht mit den christlichen Erlösungsideen verbinden ließen. Dagegen bevorzugte er die asketischen, moralischen und psychologischen Ausführungen seiner Vorlage, in denen sich sein christliches Ethos voll entfalten konnte. Überhaupt bleibt der sichere Instinkt dieses Philo Christianus — wie ihn Aucher einst nannte — in der Auswahl und Bearbeitung seiner Vorlage und die Geschicklichkeit, mit der er die philonische Gedankensubstanz meist ohne gewaltsame Eingriffe christianisierte, zu bewundern².

Somit ergibt sich, daß wir durch Ambrosius zwar den größten Teil des Inhaltes der verlorenen quaestiones zu Gen. 12,1—156, aber kaum mehr ihre Form³ und noch seltener ihren genauen Wortlaut wiedergewinnen können. Da jedoch philonische Texte in der griechischen Originalfassung in überreichem Maße erhalten sind, ist der Verlust in diesem Falle nicht allzu schwerwiegend. Dagegen gewinnt der Fund dadurch neue Bedeutung, daß der allegorische Kommentar zu Gen. 12,1—157 verloren ist und die neu gewonnenen Fragmente der philonischen quaestiones zu diesem Bibelabschnitt zugleich auch eine annähernde Vorstellung von der Erklärung der gleichen Schriftverse im allegorischen Kommentar vermitteln helfen.

Zum Schluß sollen noch die beiden Bücher de Abrahamo kurz charakterisiert werden. Ambrosius will im 1. Buch den moralischen Wortsinn der »Taten des Patriarchen« (*gesta patriarchae*) erläutern, »auf daß die Leser daraus für sich sittliche Belehrung (*morum magisteria*) schöpfen« (II, 1, 1), während er im 2. Buch durch allegorische Deutung des gleichen biblischen Geschichtsabschnitts den sittlich-geistigen Fortschritt⁴ und Aufstieg des durch Abraham symbolisierten Verstandes zur Idee der Tugend (der *τελεία ἀρετή*) auf-

¹ Vgl. seine Polemik gegen die philonisch-origeneische Deutung der Sphärenharmonie in de Abr. II 8, 54: *Ego iuxta apostolum timidus malo quam doctus videri*. (Es folgt die klassische antiphilosophische und antihäretische Paulusstelle Coloss. 28.)

² Diese Bemerkungen müssen genügen, da eine Würdigung des Ambrosius außerhalb der Grenzen dieser Untersuchung liegt und es hier nur auf die Eliminierung neuer philonischer Materialien aus den exegetischen Schriften des A. ankam. Untersuchungen über Stil und Arbeitsmethoden des A. fehlen völlig. Zur Charakteristik des allgemeinen Receptionsprozesses der griechischen Exegese durch die Lateiner und der Stellung des Ambrosius in diesem für die Bildungsgeschichte der westlichen Kirche bedeutungsvollen Vorgang verweise ich auf den 2. Teil meines Buches 'Sobria ebrietas, Untersuchungen zur Geschichte der antiken Mystik', Beihefte zur ZNTW Band 9, Gießen 1929.

³ Allein durch die Umwandlung der charakteristischen Form der philonischen quaestio in die eines fortlaufenden Schriftkommentars mußten viele Eigenheiten der philonischen Erläuterungen verlorengehen. Nicht selten hat A. allerdings die Form der quaestio unangetastet gelassen (s. unten die Anm. zu den Texten).

⁴ *processus* oder *profectus mentis*. Abraham ist bei Philon der Typus des προκόπτων (stoischer Terminus).

zeigen will¹. Im 2. Buch benutzte er als Vorlage den allegorischen Teil der philonischen quaestiones und hält sich dabei dort, wo er Philon folgt, so eng an das Original, daß die Ablösung der philonischen Bestandteile keine bedeutenden Schwierigkeiten macht². Im 1. Buch dagegen benutzt er Philon, der in den quaestiones eine Worterklärung nur für die schwierigeren Bibelstellen gab und ihn darum oft im Stich lassen mußte, meist nur soweit als jener für seine christlichen Paränesen in Betracht kam³ und verarbeitete ihn in diesen⁴. Hier ist die Entscheidung darüber, was philonisch und was ambrosianisch ist (falls nicht Prokop zufällig die genauere Prüfung überflüssig macht), oft nur durch Heranziehung der reichlich vorhandenen Parallelen aus den übrigen Schriften Philons zu fällen⁵. Wenn diese fehlen — was sich meist daraus erklärt, daß gerade der allegorische Kommentar zu Gen. 12,1—151 verloren ist —, so ermöglicht die Feststellung einer Übereinstimmung des Ambrosius mit Origenes (Homilien zur Genesis und Fragmente aus dem Genesiskommentar), Theodoret (quaestiones in Genesim) oder Kyrillos (Glaphyra), die alle Philon benutzten, andererseits auch mit der rabbinischen Exegese, deren Erklärungen Philo oft übernimmt, die Aussonderung der gemeinsamen philonischen Vorlage⁶.

¹ Vgl. de Abr. I 1, 1; II 1, 1. Auch diese allegorische Grundansicht stammt von Philon, der den Abraham als σύμβολον τῆς διδασκαλικῆς ἀρετῆς deutet.

² Zu dem gleichen Ergebnis kommt auch eine Analyse des 2. Teils des zweiten Buches, dessen Vorlage wieder erhalten ist (arm. quaest. lib. III).

³ Wobei er übrigens im 1. Buch entgegen seiner Ankündigung öfters auch dessen *allegorischen* Deutungen aufnimmt, ebenso wie er umgekehrt im 2. Buch bisweilen auch die philonische *Wortexegese* benutzt (s. die Anmerkungen zu den Texten).

⁴ I 5, 32: »*Diximus de Abrahæ devotione ac de fide, de prudentia, iustitia, caritate, castimonia* (so ist statt *parsimonia* zu lesen, vgl. I 4, 27 S. 522, 15 Sch.): *nunc etiam de hospitalitate dicamus* gibt A. die von ihm selbst geschaffene, aber nur sehr mühsam eingehaltene Disposition des 1. Teils des 1. Buches de Abrahamo (bis cap. 43) an. Der Gesamtaufbau des 1. Buches ist folgender: 1/2 ist praefatio, 3/9 handelt de devotione ac fide, 10/20 de prudentia, 21 de iustitia, 22/26 de caritate, 27/31 de castimonia, 32/43 de hospitalitate. 44-58 wird dann der biblische Bericht von Sodoms Untergang und Loths Flucht, 59/61 von Abimelech und Abraham, 62-78 von Isaaks Opferung, 81 Saras Tod und 81/94 von Rebekkas Werbung erläutert. Die Erklärung hält die Reihenfolge des Bibeltextes inne, viele Verse, die im 1. Buch übergangen oder deren Inhalt nur kurz wiedergegeben wurde, werden dann im 2. Buch erklärt. Einige Male legt A. dieselbe Bibelstelle sowohl in Buch I wie in Buch II aus, dann benutzt er die gleiche philonische Exegese zweimal.

⁵ Es soll hier gleich im voraus bemerkt werden, daß in den Anmerkungen zu den neuen Texten keine erschöpfende Sammlung aller Parallelen aus Philons übrigen Schriften geboten wird, sondern nur so viele Belegstellen angeführt werden als nötig erscheinen, um die philonische Herkunft des von A. vorgetragenen Gedankens zu beweisen.

⁶ Die Catenen und Florilegien enthalten (bis auf die Erklärung von Gen. 14₂₀, s. unten Nr. 39) zufällig kein Fragment aus dem verlorenen Teil der quaestiones.

De Abrahamo.

I.

De Abr. I 1, 2, 3 (Migne PL 14 col. 441f. S. 502, 2—503, 3 Schenkl)

Nam si sapientes mundi huius, ut est et Plato ipse princeps philosophorum non ueram aliquam, sed fictam et adumbratam sibi eam quam legimus πολιτείαν proposuit persequendam, ut doceret qualem rem publicam esse oporteret, atque ita quam nec audierat nec uiderat in aliqua urbe describendam putauit, ut ii quibus hoc munus est quemadmodum rem publicam regent institui possent, et si condiscipulus Platonis Xenophon ille Socraticus fictis et ipse rebus personam uoluit informare sapientis in eo libro quem Κύρου παιδείαν inscribit, ut ex intimo philosophiae sinu regis iusti et sapientis disciplina procederet, quanto magis nos non compositam figuram sapientis uiri, sed expressam uirtutem et diuino institutam magisterio recensere intentius et uias eius debemus persequi, quem Moyses ita descripsit, ut retro quodammodo se ipse respiceret.

Magnus plane uir et multarum uirtutum clarus insignibus, quem uotis suis philosophia non potuerit aequare. denique minus est quod illa (*sic DX*; ille *ceteri, quod recepit Schenkl*) fingsit quam quod iste gessit maiorque ambizioso eloquentiae mendacio simplex ueritatis fides. itaque cuiusmodi fuerit in eo uiro deuotio consideremus. ea enim uirtus ordine prima est, quae est fundamentum ceterarum.

Dieser Abschnitt geht höchstwahrscheinlich auf das einleitende Kapitel des verlorenen Teils der philonischen quaestiones über Abraham zurück. Die Gegenüberstellung der πλάσματα (s. Z. 2.9.15; der griechischen Staatsphilosophen und der έργα des Abraham (bzw. der λόγοι des Moses) trägt echt philonische Züge, vgl. de vit. Mos. I § 1 sq. II 80 M den Vergleich zwischen den griechischen Gesetzgebern und Moses und (zu Z. 15/6) daselbst die Polemik gegen die anspruchsvolle Lügenhaftigkeit der Rhetorik; de vit. Mos. II § 12 sq. II 136 M die σύγκρισις zwischen der mosaischen und griechischen Gesetzgebung und die durchgehenden Vergleiche zwischen den griechischen Staatsideen und der 'κατὰ Μωυσέα πολιτεία' in de spec. leg. (z. B. IV § 55. 102. 120); de vit. cont. § 57 sq. II 480 M die Kontrastierung der von Platon und Xenophon (s. o. die gleichen Autoren) geschilderten und der Therapeutischen Symposien. Josephus contra Apionem II 221 sq. beruft sich in seiner Polemik gegen die griechischen Staatstheoretiker auf die weitverbreitete Ablehnung der platonischen πολιτεία als eines utopischen Phantasiebildes. Dieses Argument, das schon zu Lebzeiten Platons entstand (s. Aristoteles' Politik), wurde also — wie Philon (s. o. Z. 2f.) zeigt — von den jüdisch-hellenistischen Apologeten recipiert.

12. Echte philonische Redefigur. Der Vergleich zwischen Abraham und Moses bezieht sich besonders auf den »Auszug« aus dem Chaldäerlande bzw. aus Ägypten, der von Philon beide Male als geistige Wandlung gedeutet wurde, s. de migr. Abr. § 14 I 438 M, de mut. § 209 I 610 M u. ö. 14f. Vgl. I 2, 4 (Nr. 4 s. u. S. 33 ~ II 2, 5) die Worte: *facto praeuenit Abram dicta philosophorum*, die sicher philonischen Ursprungs sind, und Nr. 22 Z. 17f., Nr. 27 Z. 27.

17. Vgl. Philon de Abr. § 60 II 10 M: 'Εκείνος (Abraham) τοίνυν εὐσεβείας, ἀρετῆς τῆς ἀνωτάτης καὶ μεγίστης, χριδωτῆς γενόμενος ἐπορεύσασιν ἔκασθαι φεῶν (vgl. Nr. 4 Z. 4), de decalogo § 52 II 189 M ἀρχὴ . . . ἀρετῶν εὐσεβεία, de Abr. § 270 II 39 M πίστις πρὸς τὸ ἄν βασιλεὺς τῶν ἀρετῶν, de virt. § 216 II 442 M u. ö.

2.

II 1, 2/3 (S. 565, 18—567, 3 Sch.) stammt aus dem allegorischen Teil der verlorenen quaestio zu Gen. 12, ἐξελεθε (s. Z. 20—38) ἐκ τῆς γῆς σου (s. Z. 1—3) καὶ ἐκ τῆς συγγενείας σου (s. Z. 3—9) καὶ ἐκ τοῦ οἴκου τοῦ πατρός σου (s. Z. 10—20) εἰς τὴν γῆν, ἣν ἄν σοι δείξω (s. Z. 38—45)

Ideoque dicitur ei: exi de terra tua, hoc est de corpore tuo . . . et de cognatione inquit tua. cognati sunt animae nostrae corporis sensus. diuiditur enim in duo anima nostra, in id quod rationale et in id quod est irrationabile. in eo autem quod est irrationabile sensus sunt; ergo cognati sunt partis rationabilis, hoc est mentis. et de domo tua inquit exi. domus mentis prolatium uerbum est. sicut enim pater familias habitat in domo sua et in potestate habet quemadmodum regat domum suam ita etiam mens in sermonibus nostris habitat et gubernat uerba nostra et uis eius ac disciplina in sermone elucet. ut bonus pater familias a primo uestibulo domus aestimatur ita etiam de sermonibus nostris mens nostra perpendicularitur. denique etiam modulibus uocis pulsatur et reuocat. ergo qui uult perfectam purgationem consequi diiungat se ab his tribus, a corpore a sensibus corporalibus a uoce, in quibus sunt omnes corporis passiones et circumscriptiones sensuum, quibus decipimur et inludimur. in nullo enim horum trium bonum; nec in carne, quamuis Epicuri schola, plerique etiam uoluptarii dirumpantur laudantes corporis delectationem, neque enim in sensibus, qui saepe luduntur, neque in sono uocis, quae falsis animam plerumque demulcet cantibus, est perfectum bonum;

I 2, 3/4 (S. 503, 4—504, 20 Sch.) stammt zum Teil (Z. 1—14) aus der Worterklärung der quaestio zu Gen. 12, und stimmt Z. 15—56 mit de Abr. II 1, 2/3 überein.

Exi de terra tua et de cognatione tua et de domo patris tui. satis fuerat dixisse de terra tua. ibi erat exire de cognatione, exire de paterna domo, sed ideo singula addidit, ut eius adfectum probaret, ne forte aut imprudentem cepisse uideretur aut fraudem aliqua mandatis pararetur caelestibus. sed sicut coaceruanda fuerunt praecepta, ne quid lateret, ita etiam proponenda praemia, ne forte desperaret . . . sed quia antea terra ei fuerat alia, hoc est regio Chaldaeorum, de qua exiuit Thara pater Abrac et in Charram demigravit, et quia secum eduxit nepotem suum, cui dictum fuerat: exi de cognatione tua, consideremus ne forte hoc sit exire de terra sua, de huius terrae, hoc est de corporis nostri quadam commoratione egredi . . . et de inlecebris et delectationibus corporalibus, quas uelut cognatas animae nostrae dixit, quam conpati necesse est corpori, donec eius conligata uinculo adhaeret. ergo exire de conuersione terrena et saecularibus oblectamentis et superioris.

haec enim corruptibilia, quod autem uere
 35 bonum hoc incorruptibile. manifesta autem
 fides. mortuo etenim homine caro
 corrumpitur, sensus pereunt, uox amittitur: remanet mens immortalis incorpoream uitam recipiens. unde in alteram
 40 terram uocatur plenam beatitudine, ubi
 non falsa pro ueris sicut in hac uita, sed
 uiuam rerum cernat substantiam, eo
 quod excussa corporis et sensuum et
 uocis nebulosa quadam imagine corruptibilem caliginem deponat et reuclata facie
 45 uitae beatae gratiam lustrat obtutu.

Test. Philon de migr. Abr. § 189. I 436 M ist Parallele (nicht Quelle des A.; gg. Wendland Testimonien der großen Philonausgabe z. St. und Schenk) Quod det. etc. § 159 I 221 M. Quis rer. div. etc. § 69 I 482 M.

1 Der vorangehende Satz: *Haec ergo mens erat in Charra, hoc est in cavernis, obnoxia uariis passionibus* ist philonischen Ursprungs (vgl. de migr. Abr. § 188 sq. I 465 M und de Abr. § 72 II 12 M. Χάρρα = τρώγλαι, andere Parallelen s. Index s. v.) und stammt wahrscheinlich aus der vorausgehenden, ebenfalls verlorenen quaestio zu Gen. 11₃₂ (nicht aus de migr. Abr., wie Wendland a. a. O. und Schenk) meinen, auch nicht aus der erhaltenen quaestio III 43).

2 Die oben übergangenen Worte: *Exiuit de hac terra ille, cuius conversatio in caelis est* (Philipp. 320) sind Zusatz des A. (wie auch I 2, 4 Z. 26 de qua — caelis est.)

10 *prolatiuum uerbum: ὁ προφορικὸς λόγος.*
 38—45 leicht überarbeitet und christianisiert.

44 Vgl. de congr. § 26 I 523 M u. ὁ. (s. II, 1, 2 linke Spalte Z. 4f.).
 53 Zu Charra vgl. linke Spalte Z. 1 Anm.

57 Das Folgende (*et nos — S. 505, 2 Sch. poterat*) ist Zusatz des A. Die letzten Worte des cap. 4: *paruit itaque mandato Abram nec ulla legitur mora interuenisse* stammen wieder aus Philon, vgl. de Abr. § 66 II 11 M: ἕμα τῷ κελυσθῆναι μετανίστατο.

3.

De Abr. II 1, 4 (S. 567, 3—6 Sch.) zu Gen. 12_{2a} καὶ ποιήσω σε εἰς ἔθνος μέγα.

Benedicam inquit te et faciam te in gentem magnam. immortalitatem spondet, cum genus promittit — genus enim immortale uidetur esse, personae mortales sunt singulorum.

Vgl. de spec. leg. II § 224/5 II 298 M: οἱ γονεῖς . . . τὸ γένος ἀθανάτιζουσιν (de migr. Abr. § 53 enthält eine andere, rein allegorische Erklärung des Verses).

3 Das Folgende (*ut hominum — cap. 4 Ende: renascimur*) ist Zusatz des A. (nach Verg. Georg. IV 208).

uitae moribus atque actibus
 35 debemus, ut non solum loca,
 sed etiam nos ipsos mutemus.
 . . . deseramus corruptibilia.
 sunt autem corruptibilia in
 40 nobis caro delectatio uox, obnoxia
 passionibus corporali-
 bus. per uocem autem passio-
 nes intellegimus. unde quoni-
 am anima nostra διμερής est,
 45 hoc est bipertita, et rationale
 habens et irrationabile, quod
 diuiditur per carnem et delectationis
 corporalis inlecebras ce-
 terasque passiones corporis, qui
 50 iustus est uir rationale ani-
 mae suae ab irrationabili dis-
 iungere debet ac segregare. hoc
 est enim exire de Charra tam-
 quam de cauernis quibusdam
 55 et cuniculis latibulisque egredi;
 latere enim criminosae con-
 scientiae est.

14 Die Worte hinter *desperaret* (*temptatur — dominus*) sind Zusatz des A.

26 Die Worte hinter *egredi* (*de quacaelis est*) sind Zusatz des A. Vgl. zu Z. 2 linke Spalte.

37 Die Worte hinter *mutemus* (*si cupimus adhaerere Christo*) sind Zusatz des A.

4.

II 2, 5 (S. 567, 13—568, 5 Sch.) zu
 Gen. 12_{4a} καὶ ἐπορεύθη ἄβραμ καθάπερ
 ἐλάλησεν αὐτῷ κύριος.

Et exiit Abram, quemadmodum
 locutus est illi dominus. hinc ferunt
 gentiles septem sapientum sententiam:
 sequere deum quasi inuentum suum,
 5 cum longe anterior, non dico Abram, sed
 etiam Moyses fuerit, per quem lex data
 est dicens: post dominum deum tuum
 ambulabis (Deut. 13₄) . . . denique sic
 habes: exiuit Abram, quemadmo-
 10 dum locutus est illi deus. supra habes
 exi dixisse dominum, in quo apertum
 imperium iubentis expressum, hic habes:
 quemadmodum locutus est illi deus.
 quasi confabulationis quidam affectus
 15 comprehenditur; omnia enim fecit quae
 statuta sunt. ante factum igitur deus dicit
 quasi obnoxio, post factum loquitur
 quasi amico; amicus est enim deo qui
 facit quae imperata sunt.

Diese philonische quaestio (nicht de migr. Abr. § 128 I 456 M, wie Wendland und Stählin annehmen, vgl. auch Philon de Abr. § 60 II 107 M) benutzt Clemens Alex. Strom. II cap. 15 (69, 4) ed. Stählin zu Gen. 12₄: ἐντεῦθεν ἀρυσάμενός τις τῶν παρ' Ἑλλήνων σοφῶν τὸ 'ἔπου θεῶν' ἀπεφθέγγετο.

2f. Vgl. z. B. quis rer. div. her. § 214 I 503 M, quaest. in Gen. III 5 und IV 152, wo Moses zum Lehrer Heraklits gemacht wird.

8 Die Worte nach *ambulabis* (*exiuit — delectationis*) sind Wiederholungen früherer Darlegungen (s. I 2, 3. II 1, 1).

19 Das Folgende (*unde et in evangelio — cap. 5 Ende: se colligit*) ist Zusatz des A. (Vgl. II 1, 1 S. 565, 10—13 Sch.)

5.

II 2, 6 (S. 568, 12—20 Sch.) zu Gen. 12_{4b} καὶ ᾤχετο μετ' αὐτοῦ λῶτ.

Unde et addidit: et abiit cum eo Loth, hoc est declinatio. id enim nominis significat interpretatio, eo quod ut uiantes incognitam carpentes uiam semitis aliquibus saepe falluntur, ut a directo deflectant tramite, et tamen, si prudentes sunt, non deuiant, sed cunctabundi licet regionis ipsius contuitu uiam
 5 colligunt, ita et Abram nutabundus quidem tamen tramitem ueri sequebatur.

ducebatur plerumque falsa specie bonorum, sed non penitus inclinabatur; perfecti est enim non deflectere, prudentis non penitus declinare.

Test. De migr. Abr. § 148 sq. I 459 M (Parallele, nicht Quelle, gg. Wendland und Schenkl).
1 Λώτ = ἐπὶ κλισίαις, s. de migr. Abr. a. a. O. u. 6.
7 Das Folgende (*solus* — S. 569, 5 Sch: *a vero*) ist Zusatz des A.

6.

II 2, 6 (S. 569, 5—10 Sch.) zu Gen. 12_{4c} ἄβραμ δὲ ἦν ἐτῶν ἑβδομήκοντα πέντε, ὅτε ἐξῆλθεν ἐκ Χαρράν.

Ideo etiam et LXX et Vannorum describitur exisse de Charran, quod septuagesimo perfecto remissionis numero sensus (additu)s sit qui possit inflecti. delectationes enim horum sensuum faciunt, ut non semper erecta sit nostra mens, sed aliquando se inflectat, ut non intra cauernas corporneas se, sed
5 intra latibula uoluptatis abscondat.

Test. De migr. Abr. § 198 sq. I 467 M (nicht Quelle des A., wie Wendland und Schenkl meinen, sondern Parallele.)

2 *sensus is sit* codd. Schenkl verbessert: *sensum (inlecebri)s [sit]*, die obige Konjekture stammt von Wendland. Über die Fünfzahl als Zahl der αἰσθητικῆ φύσις (d. h. der 5 Sinne) s. de migr. Abr. a. a. O. A. hat, wie diese Parallelstelle zeigt, die philonische Zahlendeutung gekürzt (vgl. seine Ablehnung der philonischen Zahlenmystik de Abr. II 11, 80, s. o. S. 27, 7).

7.

II 2, 7 (S. 569, 10—570, 3 Sch.) zu Gen. 12₅ καὶ ἔλαβεν ἄβραμ τὴν Σάραν γυναῖκα αὐτοῦ καὶ τὸν Λώτ υἱὸν τοῦ ἀδελφοῦ . . . καὶ πᾶσαν ψυχάν, ἣν ἐκτήσατο (LXX ἐκτήσαντο) ἐν Χαρράν.

Tamen etiam in his cuniculis positus ita euasit, ut sumeret uxorem suam et nepotem et omnem animam quamcumque possederat in Charran. prudentes enim et continentes uirtutis atque animae possessores sunt decorem morum mansuetorum eligentis. qui autem amatores corporis sunt
5 delectationibus eius inretiantur, quia inrationabilium in corporis habitudine omnis uirtus est, rationabilium autem in uirtutibus animae ac disciplinis. propterea scriptum est quia possidebat animam suam tamquam liberam regens et nulli seruituti obnoxiam. hoc ergo habet intentio doctoris, eo quod etiam in illis diuerticulis et anfractibus constitutus uel adhuc aevi recentioris
10 uel nondum perfectioris disciplinae uel loci patens ad uitia habitauit non ita inflexus ad culpam, ut demigrare non posset. denique mentem suam ab illa lubrica possessione defendit et transtulit.

Eine Parallelstelle in de migr. Abr. fehlt charakteristischerweise (s. o. S. 25, 3).
1 Zu *cuniculis* und Z. 9 *diuerticulis* s. o. zu II 1, 2 (Nr. 2) Z. 1 Anm.

8.

II 3, 8 (S. 570, 4—19 Sch.) zu Gen. 12₆ καὶ διδάδουσεν ἄβραμ . . . ἕως τοῦ τόπου Συχέμ, ἐπὶ τῆν δρυὸν τὴν ὑψηλάν.

I 2, 5 (S. 505, 4—11 Sch.) zu Gen. 12₆.

Et perambulauit inquit Abram usque ad locum Sychem ad quercum altam. nonne uidentur haec superflua, nisi rationem requiras, cum et
5 altitudinem quercus non praetermiserit? sed ubi ratio est, nihil superfluum. Sychem enim uel umerus uel ceruix significatur, quod est laboris et exercitationis indicium. unde et Iacob uir
10 exercitatus filio suo Ioseph eam praecipuam dedit (Gen. 48₂₂). ergo quia neque sine dote naturae exercitatio ipsa per se perfectionem conferre potest et naturae gratia destituitur, si desit exercitatio — est enim ingeniosi adminiculum diligentia —, inducitur is uir, ad cuius imitationem formaris, ad naturae gratiam adiuncta exercitatione ita fundator et excelsior factus, ut usque ad
20 quercum altam pertransiret. quae arbor ut alta ita etiam robusta indicio est non facile animam sancti Abrae saeculi huius procellis esse curuam, sed mansisse sublimem, ut se a terrenis inquisitionibus ad altitudinem diuinae cognitionis eleuaret.

Test. De migr. Abr. § 216 sq. I 470 M Parallele (nicht Quelle des A., gg. Wendland und Schenkl). Leg. all. III § 25 sq. I 92 M.

3f. ist die ursprüngliche Form der quaestio noch erkennbar.

7 Vgl. de mut. nom. § 193 I 607 M Συχέμ . . . ἐμμυνηθείς ἐστὶν ἄμος, πόνου σύμβολον (anders de migr. § 221 sq.).

9f. Jakob ist bei Philon Typus des ἀσκητής.

16f. *ad cuius imitationem formaris* ist wohl Zusatz des A., s. o. S. 27.

Egressus perambulauit usque ad Sychem, quod interpretatione Latina dicitur umerus uel ceruix, per quae
5 executionem praescripti operis intellegimus, siquidem et infra habemus scriptum: subposuit umerum suum ad laborandum (Gen. 49₁₅). unde per figuram locorum id
10 expressum aduertimus, quod deuotionem suam sanctus Abram non solum studio, sed etiam efficacia probauerit fructuosa, quae ad quercum usque
15 peruenerit.

9 II 3, 8 (linke Spalte) wird statt Gen. 49₁₅ Gen. 48₂₂ zitiert, wahrscheinlich standen aber im philonischen Original — wie auch leg. all. III § 25 sq. I 92 M (de migr. § 216 sq. findet sich nur Gen. 49₁₅) — beide Bibelstellen.

9.

II 3, 9 (S. 570, 20—571, 22 Sch.) zu Gen. 12_{7a} καὶ ὤφθη Κύριος τῷ Ἀβραάμ. Z. 35f. bezieht sich auf Gen. 12_{6b} οἱ δὲ Χαναανοὶ τότε κατέκονον τὴν γῆν.

Denique continuo apparuit illi deus. nusquam superius habes quod uisus esset illi deus. unde liquet eo referendum quia, quamdiu Chaldaeus fuit, hoc est non solum in regione, sed etiam in opinione Chaldaeorum, non poterat deum uidere, quem intra mundum quaerebat. Chaldaei enim mundum superiorem deum dicunt ut etiam
10 s. . . . ticarum domus et stellarum cursu ferri adserunt ea quae terrena sunt et quodam coerceri uinculo. unde et deos stellas appellauerunt, eo quod eas dominatum quandam habere supernum credant, quia quaedam stellis ad terrena
15 compassio est. oportuit autem eos aestimare quia qui compatitur non etiam imperatorium ius nec dominatum quasi deus possit habere in ea quorum aegrescit compassione, cum sit et ipse mortalis et corruptibilis. mundus quoque cum
20 sit factus, utique ipse deus non est, sed operator conditorque eius. ergo quamdiu mens Chaldaeicis erroribus inflectitur, non uidet deum, quem in his quaerit
25 quae uidentur, non in his quae non uidentur. quae autem uidentur temporalia sunt; nam quae non uidentur aeterna. sed non temporalis deus; non igitur uidetur. non ergo mens ea uidet
30 deum, quae disciplinam Chaldaeorum sequitur. unde nec Abram primum uidebat. quomodo autem poterat uidere eum supra quem alterum esse arbitrabatur?
35 ubi uero ad aliam demigravit non re-

Prokop PG 87, I Sp. 324 BC (Augustanus f. 88^v) zu Gen. 12_{7a} ὤφθη Κύριος τῷ Ἀβραάμ. (Nach Wendland, Neu gefundene Frg. Philons S. 65).

Ὁὐ γὰρ εἶρηται εἶδεν Ἀβραάμ τὸν θεόν· ἀνέφικτον γὰρ γεννητῆ φύσει τὸ χρῆμα, θεοῦ δὲ τοῦτο φιλανθρωπίας . . . ἐκ τῶν πρὸς Ἀβραάμ παιδευόμεθα, ὅτι θεοῦ ἑαυτὸν διδόντος εἰς κατανόησιν . . .

Καὶ Μωυσεὶς φησὶ. «Γνωστῶς ἴδω σε» (Exod. 33₁₃), ὃν ἔδει κατὰ φύσιν ἄρατον. καὶ ἐν μὲν τοῖς αἰσθητοῖς πρῶτον ὁρῶντες, εἶτα τὰ ἐκ τῆς αἰσθησεως τύπου τῆς διανοίας (ἐγγιγνομένου νοοῦμεν αὐτά. τὰ δὲ νοητὰ ἑαυτὰ διδῶσιν εἰς κατανόησιν τοῦ νοῦ μηδὲν προενηργήσαντος ἢ τὴν ἑαυτοῦ καθαρότητα. γίνεται δὲ ποτε καὶ ἀπὸ τῶν δημιουργημάτων τοῦ θεοῦ κατανόησις . . .

Τὸ γὰρ θεός ὄνομα ὡς ἐπίπαν συνέζευκται τῆ δημιουργία ὡς ἐκ τῆς ἑξαήμερου δῆλον τῆς τοῦ κυρίου προσηγορίας ἐπὶ νομοθεσίας λεγομένης κατανοῶν γὰρ τὸν κόσμον ἔγνω τὸν ποιητὴν καταγνοῦς τῆς πολυθεοῦ πλάνης, ἣν ὁ πατὴρ αὐτῷ παραδέδωκεν.

Prokop exzerpiert hier eine zweite quaestio zu Gen. 12_{7a}, die wohl auf die von A. (linke Spalte) benutzte folgte.

1f. Vgl. Philon de Abr. § 80.

gionem, sed ueram religionem paratam humilitati — hoc enim significat Chanaan —, tunc deum uidere coepit et eum cognoscere esse deum, cuius inuisibili uirtute aduertit omnia regi et gubernari. hoc ergo scriptura docet, quia Abram stellarum obseruatione demigrans deum uidit.

Der allegorische Kommentar Philons zu Gen. 12₇—14 Ende ist verloren (s. o. S. 25, 3). Die von Schenkl zu den folgenden Partien angeführten Philontestimonien stammen aus anderen Schriften und decken sich nur selten mit den folgenden von A. benutzten quaestiones (so de Abr. § 69 II 11 M, das nicht, wie L. Cohn [s. Test. z. St.] meint, Vorlage des A. war; desgl. quod det. etc. § 159 I 221 M; quis rer. div. § 97 I 486 M; quaest. in Gen. III 1).

5f. Griechisch: οὐ μόνον ἐν τῇ χώρα, ἀλλὰ καὶ τῆ δόξῃ τῶν Χαλδαίων (s. u. Z. 35 6 das lateinische Wortspiel regio — religio).

10 Vgl. Schenkl's app. crit., der eine Lücke im Text (*sticium* codd.) feststellt.

12 *uinculo* (συνδεσμός).

15f. Vgl. de somn. I § 53 I 628 M und de spec. leg. I § 16 II 214 M ἀστέρες κατὰ τὴν πρὸς τὰ ἐπίγεια συμπάθειαν.

21f. zu κόσμος — θεός s. quis rer. div. a. a. O., de Abr. § 60 u. 75 II 10 sq. M. u. 6.

37 *Xanaan* wird hier nach der hebräischen Etymologie (vgl. Würzel 22) als ταπεινότης (sonst immer als σόλος 2 + 22) gedeutet. Verschiedene Etymologien des gleichen Wortes sind bei Philon nicht selten.

10.

I 2, 5 (S. 505, 11—14 Sch.) zu Gen. 12_{7b} καὶ εἶπεν αὐτῷ „τῷ σπέρματι σου δώσω τὴν γῆν ταύτην“.

Quo loco apparuit illi dominus et dixit: semini tuo dabo terram hanc. uide quomodo promisso tamquam frequenti inualidum adhuc informat atque instituat et ipse memor sui totum deo deputet, nihil sibi iudicet.

2 Die quaestio wird gelautet haben: »Warum wiederholt (vgl. Gen. 12₂) Gott sein Versprechen?«

2 *inualidum*: Abraham hatte sich erst kurz vorher vom Chaldaerglauben abgewandt, s. de Abr. § 77 II 13 M. (Zur Konstruktion des Satzes: *informet* sc. deus, *ipse* sc. Abram.)

11.

II 3, 10 (S. 571, 22—572, 10 Sch.) zu Gen. 12_{7c} καὶ ἀφοδοῦμεν ἐκεῖ Ἀβραάμ θυσιαστήριον κυρίῳ τῷ ὀφθέντι αὐτῷ.

Confirmatio testimonii adiungitur quia in loco aram domino adificauit ei, qui sibi apparuit. inpressus est enim typus iste ualidus in anima eius et manifesta fides ueritatis; suppetit enim grato uiro memoria, ingrato inreperit obliuio. illi haerent a quibus adiuuatur, isti labuntur omnia

s quae conferuntur. statuit autem aram, sed non sacrificauit. posset mouere, nisi meminisses processus menti huic scripturae serie seruari. et ideo spectabat a deo genus discere sacrificandi. aduertebat enim inrationabilis animantibus et mutae pecudis sacrificium dignam diuino cultu hostiam non uideri.

5f. ist die ursprüngliche Form der quacstio noch erkennbar. Zu processus s. o. S. 28, 4.

8 zu ergänzen: sondern nur ein 'geistiges Opfer' (s. Frg. S. 101 Harris: ἡ ἀληθὴς ἱερουργία τις ἂν εἴη πλὴν ψυχῆς θεοφιλοῦς εὐσέβεια...), vgl. Prokop 325 A B (christliche Quelle, die aber Philon benutzt): ὁ τοίνυν ἄβραμ εὐχαριστηρίου προσάγει φυσίας πνευματικῆς εὐπροσδέκτους τῷ θεῷ (die Formulierung nach I Petr. 2, 2): τοιοῦτον οικοδομῆ φυσιαστῆριον ὁ προκόψος (s. o. S. 28, 4) καὶ ἀκολουθήσας (s. o. Nr. 4) τῷ καλέσαντι. — Das Folgende (nondum — Kap. 10 Ende: cognosceret) ist Zusatz des A.

12.

II 3, 11 (S. 572, 12—573, 14 Sch.) zu Gen. 12_{8a} καὶ ἀπέστη ἐκείθεν εἰς τὸ ὄρος κατ' ἀνατολὰς Βαιθῆλ καὶ ἔστησεν ἐκεῖ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ Βαιθῆλ κατὰ θάλασσαν καὶ ἄγγαι κατ' ἀνατολὰς.

Recessit inquit inde in montem contra orientem Bethel. incrementum deuotionis montis significat eminentia, cuius ascensio indicium est uberioris processus. contra orientem ideo, quia ... sicut enim sole mundus ita sapientiae splendore tota mens inluminabitur. meritoque posuit contra orientem Bethleem. domus enim dei dicitur 10 Bethleem ... non dixit contra Bethleem, sed tabernaculum ipsum Bethleem appellauit; ecclesia enim iustorum est tabernaculum. iam illa quis non miretur mysteria, quod Bethleem iuxta mare 15 et Aggae ab oriente. etenim uel anima, quae meretur templum dei appellari, uel ecclesia tunditur saecularium curarum fluctibus, sed non subruitur, caeditur (raditur?), sed non labefactatur, 20 motiones fluctuum et insurrectiones passionum corporalium facilis premere ac mitigare. spectat aliorum naufragia ipsa immunis et exsors periculi... sicut enim oculi pascuntur primo diei lumine, ita

I 2, 5 (S. 505, 15—18 Sch.) zu Gen. 12_{8a} εἰς τὸ ὄρος κατ' ἀνατολὰς.

Et recessit inde in montem contra orientem Bethel, surgentem adhuc sibi solem cupiens iustitiae uidere. 5 ideoque non in uallibus, sed in monte tabernaculum sibi locauit, quia ...

7 Die Erklärung durch III reg. 21 (20), 28 stammt von A., vgl. de Noc 32, 120 (S. 493, 25 Sch.). Philons Deutung von εἰς τὸ ὄρος ist verloren.

Prokop PG 87, 1. S. 325 B—D zu Gen. 12_{8a}.

Προκόπτων δὲ ὑψηλότερον ἀπέστη ἐκείθεν εἰς τὸ ὄρος κατ' ἀνατολὰς Βαιθῆλ. Οἶκος δὲ θεοῦ τὸ Βαιθῆλ ...

5 εὐ δὲ καὶ τὸ ὄρος τοῦτο εἰρησθαίως κατ' ἀνατολὰς ἔστι. παντόθεν γὰρ φῶτα ἔχει κατ' ἐνεργείας διαφόρους ...

10 Κατὰ δὲ θάλασσαν τὴν σκηνὴν πῆγνυσι, βέβαιος δὲν καὶ ἄσιστος διὰ τὸ τελείας ἀντέχεται τῆς ἀρετῆς ...

25 etiam mens nostra inuentis alitur sapientiae et quibusdam eius radiis uidetur splendescere. uisibilis enim solis radiis terrae uaporantur, inuisibiles autem radii cordis nostri penetrant interiores recessus.

6 Die Worte hinter quia (— accipere) sind Einschub des A. Die philonische Erklärung von 'contra orientem' steht Z. 6f.: sicut enim etc.

9f. verwandelt A. pia fraude den Ortsnamen Bethel, für den allein die hebräische Etymologie 'domus dei' zutrifft (vgl. Prokop und Nr. 22 Z. 2), in Bethleem, um danach (von in qua-meum) Mich. 5, 2 einzuschreiben.

15 ist — wie im Bibelzitat (s. o.) — et Aggae zu lesen (codd.: est Aggae, Schenkli hat das Schriftzitat nicht erkannt).

17 uel ecclesia ist Einschub des A., der das Folgende in christlicher Tendenz leicht überarbeitet hat. Die Erklärung bezieht sich auf das 'iuxta mare' der Schrift. Nicht I Kor. 3, 16, das Schenkli zitiert, war Vorbild des A., sondern die philonische Deutung der ψυχῆ als ἱερὸν θεοῦ, vgl. de somn. I § 149 I 643 M u. 6.

23 Die Worte hinter periculi von peccata — sibi sind Einschub des A.

23f. ist Erklärung des zweiten 'κατ' ἀνατολὰς'.

13.

I 2, 6 (S. 505, 22 Sch.) zu Gen. 12_{8b} καὶ ἐπεκαλέσατο ἐπὶ τῷ ὄνομαι κυρίου.

Et inuocauit nomen domini. ubi Bethel id est domus dei ibi et ara, ubi ara ibi inuocatio dei. non inmeritoque processus tantos habuit, quia deum sperabat sibi auxilio fore.

4 Zu processus vgl. o. S. 28, 4. — Das Folgende (cap. 6 Ende bis cap. 7 S. 505, 23—507, 3 Sch.) ist Nacherzählung des biblischen Berichts und adhortatio ad castitatem (s. o. S. 29, 4).

14.

II 4, 13 (S. 573, 17—20 Sch.) zu Gen. 12₉ καὶ ἀπῆρεν ἄβραμ καὶ πορευθεὶς ἔστρατοπέδευσεν ἐν τῇ ἐρήμῳ.

Et abiit Abram et demoratus est in deserto. tunc probatur mens, quando in quodam deserto est, ubi nulla cupiditatum lasciuia, nulla abundantia pecuniae, nullus sumptus luxuriae.

Test. de Abr. § 85sq. II 14 M, de vit. cont. § 17sq. II 474 M u. 6.

3 Das Folgende (utinam — Z. 25 adpentia) ist Zusatz des A. (rhetorische Zerdehnung).

15 Ὁ δὲ αὐτὸς καὶ ἐν ἄγγαι κατὰ νότον πῆγνυσι τὴν σκηνὴν, οἰκείως τῷ ἐφθακέναι εἰς τὸ ὄρος τοῦ οἴκου τοῦ θεοῦ, δι' ὄλων πεφωτισμένος ἐκ τῶν ἀνατολῶν, αἴτινές εἰσιν αἱ κατ' εἶδος ἀρεταί, καὶ μηδεμίαν ἐτι 20 τῶν ἀντιστατούντων φροντίδα τιθέμενος ...

Ἐν ἑορτῇ γενόμενος, ὅπερ ἔστιν ἄγγαι. [ἡ] μεγάλη γὰρ ἑορτὴ ἡ τῆς ἀρετῆς ἔστι τε- 25 λείωσις.

1 Zu προκόπτων vgl. o. S. 28, 4.

23 ἄγγαι wird vom hebräischen שָׁן abgeleitet.

15.

II 4, 13 (S. 573, 25—574, 12 Sch.) zu Gen. 12₁₀ καὶ κατέβη ἄβραμ εἰς ἀίγυπτον.

In Aegyptum inpellitur (sc. mens), ubi conpungi possit. stimulus enim mentis caro nostra est et passiones eius conpunctiones sunt nostrae. ipsa est Aegyptus nostra, hoc est caro nostra, ipsa est afflictio. in hanc descendit mens nostra, quando cogitat quae carnalia sunt, tunc autem ascendit, quando inuisibilia desiderat. ideo et Abram dicitur descendisse in Aegyptum, ut affligeretur. patitur hoc mens nostra: interdum separat se a corpore, secernit ut singulariter agat, incorporalibus intendere atque adhaerere cupiens, interdum propter conligationem animae et corporis inclinatur ad carnales uoluptates, quibus infirma subicitur, fortior non tenetur. adfictiones igitur forti uiro coronae sunt, inualido infirmitates.

3 Ägypten ist bei Philon ἡ σώματος καὶ παθῶν χώρα (de agric. § 64 I 310 M u. ö.).

8 conligatio = συνδεσμός, vgl. zu II 3, 9 (Nr. 9) Z. 12.

10 Das Folgende (unde et ille . . . folgt II. Kor. 7, 5 bis cap. 13 Ende timores) ist Zusatz des A.

16.

II 4, 14 (S. 574, 17—575, 1 Sch.) zu Gen. 12₁₀ κατέβη ἄβραμ εἰς ἀίγυπτον παροικῆσαι ἐκεῖ, ὅτι ἐνίσχυσεν ὁ λιμός ἐπὶ τῆς γῆς.

Sed ut descenderet in Aegyptum famis coegit. exoritur enim saeua mentis famis, quando adpetentia carnis huius exundat, ut expetat ea quae salutis aduersa sunt. redigunt enim nos in angustias corporis, cum alieni cupiditas inrepat, luxuria suauitati est, cordi iactantia. temptamur omnes. inflectitur etiam sobrius animus, descendit in Aegyptum, hoc est in afflictionem corporis. sic tamen descendit, ut quasi aduena ad tempus incolere, non quasi ciuis possidere uideatur. iustus enim dixit: aduena sum in terra hac (Psalm 118₉) et alibi: heu me quod incolatus meus prolongatus est (Psalm. 119₅).

Siehe Prokop 328 C: λιμὸν φησι τὸν νοικτὸν, δε κατέλαβε τὸν ἄβραμ παραζόμενον· τοῦ ἔργου γὰρ τοῦ καταβαίνοντος ἐξ οὐρανοῦ στερηθεὶς (s. leg. all. III § 169 sq. I 120 M) πρὸς σιχίω χωρῆ, τῆς ἀρετῆς ὡσπερ ἰδίας γῆς πλανηθεὶς (s. u. zu Nr. 34 Z. 15 f. Anm.) καὶ εἰς ἑτέραν ἔχιν ἐλθὼν ὑπὸ σκῆπτρα τελούσαν τῆς ἀντικειμένης δυνάμεως, s. Wendland, Neu gefundene Fragmente S. 66. Gegen Philons Auffassung polemisiert der bei Prokop S. 328 D/329 A: τὴν δὲ κάθοδον τὴν εἰς ἀίγυπτον τινες οὐ χεῖρα κατὰστασιν ἐμφαίνειν λέγουσιν, ἀλλὰ etc. angeführte Anonymus.

6 Vgl. Fragm. Origenes in Gen. z. St. (Lommatsch VIII p. 68) ἄβραμ οὐ κατόκει ἀίγυπτον, ἀλλὰ παρόκει.

7/8 Auch die Psalmenzitate stammen vielleicht aus Philon (s. o. S. 26, 2).

17.

II 4, 15/6 (S. 575, 1—576, 4 Sch.) ist aus mehreren quaestiones zu Gen. 12_{11—17} zusammengezogen.

Descensus autem Abram in Aegyptum, hoc est ad feros et barbaros mores, qui uirtuti deferre nescirent, ne nocerent per inuidiam, dixit Sarae, ne se uxorem eius diceret, sed sororem appellaret. et hinc grande sobriae mentis mysterium, cui cito inuidetur. et ideo ut inuidiam reprimat, humiliorem se praestare debet. non sibi principatum super omnes uindictae, non sibi soli sapientiam quasi praecipuam adroget. . . . uxor enim praecipue est uni debita. itaque omnes cupiunt tali se copula dignos uideri et dolent sibi aliquem praeferrari, qui tanta solus potiatur pulchritudine. soror autem quodam uel iure germanitatis uel nomine plerisque sociatur. et ideo uerum amatorem suum integrum ab iniuria rerseruat. unde uidentes eam Aegyptii, qui non possent discernere nec uirtutis formam cognoscere, uulgari aestimantes iudicio induxerunt ad tyrannum, hoc est ad mentem superbam, quae pondus sapientiae non sustinuit et ideo adflicata est. etenim cum animam improbam uirtutis intrauerit sermo, redarguit eam culpae errorisque pudore adficit et prolapsionis torquet dolore. namque dum in quadam sumus delinquendi libidine, nebulis quibusdam insipientiae mens obducitur et fumo quodam iniquitatis oculi eius caligant, ne uideat eorum quae concupiscit deformitatem, sed cum omnis nebula transierit et sapientiae splendor refulserit, grauius tormenta exercentur in quodam male conscii secretario. itaque grauior nostra mens iudex est conscientiae reatu et iudicio paenitentiae. quodsi uel aegra per culpam uel inualida per infirmitatem non potuerit ferre ac perpeti uirtutis praesentiam, dimittit eam atque a se relegat nec patitur eam uolui in se et adhaerere cogitationibus suis. et ut infirmiores oculi lucem refugiunt, ita mens inualida sapientiae fulgorem non sustinet.

Test. de Abr. § 90 sq. II 14 M. Vielleicht geht auch — durch Mittelquellen — auf diese quaestio Prokop S. 328 CD zurück (Frs. der o. S. 40 zitierten Partie), vgl. Wendland, a. a. O. S. 66.

6 Die übergangenen Worte (*Haece est, quam sibi Solomon uxorem adquisiuit*) — nach Sap. Sal. 8, 2, nicht, wie Schenkl angibt, nach III reg. 39 sq. — sind Zusatz des A.

5f. Sara ist hier (wie immer bei Philon) Allegorie der ἀρετή (s. Z. II u. 21 *uirtutis*), Abraham ihr ἑραστὴς (s. Z. 9), Pharaos Symbol des ἔλογον (de Abr. § 90 u. 94/5 ist er der Typus des ἀκρατεῖς [vgl. Nr. 18 Z. 9 *intemperans*], § 103 des φιλοσώματος νοῦς).

24 Das Folgende (*tales — Jesus*, nach Matth. 8₃₄) ist Zusatz des A.

18.

II 4, 17/8 (S. 576, 7—577, 19 Sch.) alle-
gorische Erklärung zu Gen. 12_{18/9} (s. Text). I 2, 8 (S. 508, 2—13 Sch.)
Wortklärung zu Gen. 12_{18, 9}.

Denique et iste rex Aegypti ait ad
Abram: quid hoc fecisti mihi?

Vocauit Abram et arguit
eum dicens: quid hoc fe-



quare non dixisti mihi quia uxor tua est, sed dixisti quia soror tua est? et sumpseram eam mihi uxorem. et nunc ecce mulier tua ante te, accipe et recurre hinc (Gen. 12¹⁸⁻¹⁹). inducamus animo intemperantem aliquem, qui intuitus castitatis gratiam et quodam eius captus decore sequendam putet, deinde pedisequas eius nesciens, quibus comitata incedit et stipata aduenit, sobrietatem scilicet et modestiam ac uerecundiam, parsimoniam cibi, fugam lasciuiae procaicitatis petulantiae, cautionem scriam, sollicitam custodiam, subito aut ebrietatis succensus calore aut ipsius carnis aestu aut occursu formae decentioris nequaquam se teneat nec legi carnis repugnet. nonne dicit: 'putaui rem faciliorem castimoniam sequi: supra ueros meos, supra uires meas est. rarus cui ista iungantur. uale castitas, recede, recede de finibus sensuum meorum. recurre cito eo unde uenisti. non sustineo praesentiam tuam, adfligor grauibus quaestionibus, dum tenendam te arbitrator, quam tenere non possum.' conuersus deinde ad aliquem monitorem sui, qui studuerit in eius mentem inducere adsuetudinem castimoniae allegans non arduam fore nec impossibilem, sed pluribus sociam, finitimam studiosis, conuenientem uoluntariis 'quid hoc' inquit 'fecisti mihi? quare non dixisti mihi quia uxor tua est?' — hoc est, quae non perfunctorie, sed legitimo teneatur coniugio, maximam secum uehat dotem, quae inuehat grauiä onera matrimonii et durae faenus coniunctionis —, 'sed dixisti sororem, nullis adstrictam legibus et naturae sociam, non iure aliquo dotalis

cisti mihi etc. — ante te, etsi natura ferus ac barbarus, tamen significat etiam externis ac barbaris erroribus esse curam pudoris et adulterii etiam sibi crimen esse cauendum, qui praetendit ignorantiam. nec mirum si barbarus ius novit naturae: muta animantia, quae nullis tenentur legibus, sunt tamen aliqua, quae non solum paribus suis copulae seruent fidem, verum etiam coitus unius castitatem custodiant. ita maior lex naturae quam legum praescriptio est.

Test.: Vgl. Theodoret quæst., in Gen. 63 (Migne 80, 169): Καὶ ἐντεῦθεν μέντω κἀκέσθην ἰστέον ὡς καὶ τοὺς βαρβάρους ἢ φύσις ἰδίδασκεν, ὅτι πονηρὸν ἢ μοιχεία καὶ τιμορίας ἔστιον. Καὶ γὰρ ὁ Φαραὼ τοῦτο δεδόλωκεν ἐπιμεμψόμενος τῷ Ἰβραάμ.

18 Die Gegenüberstellung der φύσις und θεοὶ νόμιμα geschieht bei Philon sehr häufig, vgl. J. Heinemann, Philon. Lehre vom ungeschriebenen Gesetz. Hebrew Union College Annual IV 149ff.

20 Das Folgende (bis cap. 8 Ende) ist Zusatz des A.

census superbam ac potentem. itaque inprudens onerum eius copulandam mihi eam et retinendam putaueram. sed intellexi quod pondus sit in ea et sarcina. ecce mulierem tuam, id est ecce persuasio tua ante te, accipe et recurre. nolo ante me sit, nolo in meis cogitationibus. tolle te hinc cum tuis consiliis, cum tua admonitione, cito tolle, cito recurre: moras tuas non fero, adfectiones sunt mihi: satis est quod ante deceptus sum.'

Test. De Abr. § 104 sq. II 16 M.

8f. Ähnliche Dialoge symbolisierter Personen (vgl. de Abr. § 103 πρὸς ἑγκράτειαν ὁ ἀκρατὴς καὶ πρὸς σωφροσύνην ὁ ἀκόλαστος) sind bei Philon nicht selten.

Vielleicht stammt aus der Wortklärung von Gen. 12¹⁷ Prokop S. 320 B Migne: 'Καὶ ἦσασιν ὁ θεὸς τὸν Φαραὼ ἑταμοῖς μεγάλαις.' 'Ἐκ τούτου δὲλον, ὡς πρὶν αὐτῆς ἄψασθαι τὸν Φαραὼ τοῦτο ποιῆι ὁ θεός· εἰ γὰρ ἐκδικεῖ, δὴλον ὅτι φυλάττει καθαρὰν μισμοῦ. Συγχαρῶ δὲ τὸν φόβον τῷ Ἰβραάμ, ἵνα δείξῃ τὴν βοήθειαν καὶ πιστότερον ἐργάσεται τὸν δίκαιον (ähnlich S. 330 C), vgl. Theodoret quæstiones 62/63 (Migne 80, 168 f.), s. Wendland, Neu entdeckte Fragmente Philos S. 64, 2.

19.

II 4, 18 (S. 577, 20—25 Sch.) zu Gen. 12²⁰ καὶ ἐνετείλατο Φαραὼ ἀνδράσιν περὶ Ἰβραάμ συμπροπέμψαι αὐτὸν καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ etc.

Et misit alumnos suos, quibus uagatur plerumque mens intemperantior, uolens animo cogitationes luxuriæ ambitionis auaritiæ et diuersas inlecebras offendens, ut eliminarent ac longe propellerent castimoniam, ne recursum faceret in eos fines. quibus fuerat expulsa, quo secura iam et arbitrii serioris libera in peccatis suis redargui non reformidaret.

1 zu mens intemperantior s. o. Nr. 17 Z. 5f. Amn.

20.

II 5, 19 (S. 578, 1—10 Sch.) zu Gen. 13¹ ἀνέβη δὲ Ἰβραάμ ἐξ ἀιγύπτου, αὐτὸς καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ καὶ πάντα τὰ αὐτοῦ.

Discessit itaque Abram inde habens secum uxorem suam Saram, hoc est principalem, non seruientem. ideo et dicitur illi: audi Sarram uxorem tuam (Gen. 21¹²). quae enim seruitio delictorum se exsui principatum habet, non seruitutem. mens ergo ualidior principalem uirtutem secum habet, hoc est inperitantem corporis sensibus, non oboedientem, quae de Aegypto secum omnia retulit, nihil ibi disciplinarum suarum amisit, non colorata est intemperantia, insolentia, flagitiorum inmodestia, non expoliata est amictu sedulae sobrietatis, non exuta uestimento pudoris.

2f. Vgl. leg. all. III § 244 sq. I 135 M. Σάρρα εἶναι τὴν ἀρχουσαν ἀρετὴν (s. o. Z. 2 und 4: principalem uirtutem), wo ebenfalls Gen. 21¹² folgt, und de Abr. § 99 II 15 M.

5 quae bezieht sich auf mens, nicht auf uirtutem (Z. 4), wie LXX πάντα τὰ αὐτοῦ auf Ἰβραάμ.

21.

II 5, 20 (S. 578, 10—579, 7 Sch.) zu Gen. 13, 2 ἄβραμ δὲ ἦν πλούσιος σφόδρα κτήνειν καὶ ἀργυρίῳ καὶ χρυσίῳ.

Erat diues ualde, utpote cui nihil bonorum deerat, qui non alieni erat adpetens, quia nullius indigebat, quod suum dici uellet. hoc est enim esse diuitem, habere quod satis uoluntati sit; mensuram enim frugalitas habet, census non habet, cuius modus in arbitrio quaerentis est. erat autem diues pecoribus, argento et auro. quid sibi hoc uult? non mihi uidentur in homine iusto saeculares diuitiae laudari. unde in pecoribus corporales sensus intellego, quia et ipsi inrationabiles sunt, in argento sermonem, in auro mentem. merito diues erat Abram, quia regebat sensus inrationabiles. denique et domuit et mansuetos fecit, ut fierent rationabiles . . . habebat mentem plenam prudentiae. et ideo auro comparatur mens bona quia sicut aurum ceteris praestat metallis ita mens bona in homine ceteris potior est humanae substantiae portionibus. in tribus igitur census sapientis, in sensu sermone mente. gradus quidam per ordinem factus est . . . et mens igitur maior est, . . . ut purgationem sensum sermonumque proferat. seruat ubique persona sapientis uiri.

1—5 Erklärung von 'πλούσιος σφόδρα'.

6f. Erklärung von 'κτάνειν' (vgl. Nr. 26 Z. 10, de agric. § 27 sq. I 304 M u. ö.) 'καὶ ἀργυρίῳ καὶ χρυσίῳ'.

9 Die übergangenen Worte (*habebat — disciplinae*) sind Einschub des A. (nach Psalm 11, 1. 13f. ἀσθησις, λόγος, νοῦς, vgl. die Parallelen im Philonindex s. v. ἀσθησις 6. Abschnitt).

13 Die Worte hinter *factus est* (*sicut etiam — caritas*) sind Einschub des A. (nach I. Kor. 13, 13).

14 Die Worte hinter *est* (*quia ipsa est, quae molit spiritale frumentum*), vgl. Matth. 24, 41 sind Einschub des A.

22.

II 5, 21/3 (S. 579, 7—581, 4 Sch.) zu Gen. 13, 3 καὶ ἐπορεύθη ὄθεν ἠλθεν . . . ἕως Βαιθηλ, ἕως τοῦ τόπου, οὗ ἦν ἡ σκηνὴ αὐτοῦ τὸ πρότερον.

Denique eo inducitur redisse Abram, hoc est in Bethel, unde in Aegyptum descenderat, ut agnoscamus quod etiam iusti in domo dei positi et uerbo dei intenti temptantur quidem saecularibus addictationibus, sed non alienantur a domo dei et a custodia praeceptorum caelestium. suis contentos esse finibus, non extolli diuitiarum copiis, rebus secundum gratiam uoluptatum fluentibus, hoc scias esse mentis optimaе, meditari semper principium et finem, eo procedere et inde egredi, hoc esse bonum. bonum autem sapientia est . . .

Mens igitur nostra cum ipso semper sit, ab eius (*sc. dei*) templo, ab eius uerbo numquam recedat. semper in lectione scripturarum sit, meditationibus, orationibus. ut sermo eius qui est semper operetur in nobis

et ut cotidie procedentes in ecclesiam uel domesticis incubantes orationibus ab ipso incipimus et in ipso desinimus, ita totius hic dies uitae nostrae et cursus diei abs e(o) sumat principium et ipsi desinat; sicut enim a principio uitae credere et initiari deo salus est, ita et perseuerantia usque necessaria est. est autem mentis optimaе diligentia, ut uerbo dei intenta nihil faciat inrationabile . . . factis itaque simplicibus Abrae magnarum institutionum documenta explicantur. merito diues, qui etiam disputationes philosophorum diuites facit, qui de eius actu praecepta formarent sua. eius ergo diuitias scriptura expresserat.

2 zu Bethel = *domus dei* s. o. Nr. 12 Z. 9 Anm.

4sq. Vielleicht stammt die Deutung der Rückkehr nach Bethel als εἰς ἀνορέχλητόν τε καὶ καθαρὰν διανοίαν κατάστασιν (vgl. de Abr. § 85 sq. II 14 M) bei Prokop S. 328 D auch von Philon, s. Wendland, a. a. O. S. 66.

7 eo *procedere* usw. bezieht sich auf LXX ἐπορεύθη ὄθεν ἠλθεν.

8 Die im folgenden übergangenen Zitate aus dem NT. sind Zusatz des A.

9/17 enthalten vielleicht weitere philonische Erklärungen zu 'ἐπορεύθη ὄθεν ἠλθεν' (s. Z. 12, 3), 'βαιθηλ' (οἶκος θεοῦ [s. Z. 9]) und 'ἕως τοῦ τόπου, οὗ ἦν ἡ σκηνὴ αὐτοῦ τὸ πρότερον', ohne daß hier allerdings mit Sicherheit zwischen Philon und der Überarbeitung des A. geschieden werden kann.

17 Das Folgende (*unde tristitia* usw.) leitet zu den Zitaten Esai. 35, 10, Apoc. 21, 1, Luc. 16, 22 über und ist (bis cap. 22 Ende: *mundo fuisse*) sicher Zutat des A.

17/20 enthält wahrscheinlich einen philonischen Gedanken, s. o. I 2, 3 (Nr. 1) und 2, 4 (Nr. 4): *facto praevenit Abram dicta sapientium*. Vgl. auch Nr. 21 über den Reichtum Abrahams.

23.

II 5, 24 (S. 581, 4—9 Sch.) zu Gen. 13, 5. Die quaestio wird gelautet haben: διὰ τί τῶ μὲν λῶτ πρόβατα καὶ βόας καὶ σκηνάς, τῶ δὲ ἀβραμ κτήνη καὶ ἀργύριον καὶ χρυσὸν εἶναι λέγει;

Supererat cognoscere utrumnam Loth quoque nepos eius et ipse utpote eiusdem successionis diues fuerit, sed scriptura eum pecoribus tantum abundantem adserit. denique sic habet: et Loth, qui ambulabat cum Abram, erant oues et boues et tabernacula. non habebat argentum, quia . . .

4 Die Deutung bei A. (*non habebat argentum, quia nondum iustus; etenim argentum ignitum lingua, iusti*) (Prov. 10, 26) stammt nicht von Philon, dessen Erklärung der 'pecora' als 'corporales sensus' und des 'argentum' als 'mens' sich aus der quaestio zu Gen. 13, 2 (s. o. Nr. 21) ergibt. Das Folgende bis Kap. 24 Ende (*possidere*) ist Zusatz des A. (nach Psalm 67, 14 Joh. 8, 56).

24.

II 6, 25 (S. 581, 16—582, 9 Sch.) zu Gen. 12, 5 καὶ λῶτ τῶ συμπορευομένῳ μετ' ἀβραμ etc.

Nunc illud nequaquam praetereundum arbitror, quod uidetur etiam doctiores mouisse, qua ratione sic scriptum sit: et Loth, qui ambulabat cum Abram, quasi esset alter Loth, qui non ambulabat cum eo, secundum quod accepimus. et putant plerique non solui quaestionem. ergo ut illis satisfaciamus et a regula scripturae non recedamus, unam

personam dicimus, duo negotia, quod in uno eodemque uiro duae res significantur. numero unus est, nomine duplex. declinatio enim dicitur Loth, sicut habet Latina interpretatio, declinat autem quis et bonum et malum. cum ergo Loth declinaret malum, hoc est errorem flagitium crimen, iungebatur patruo: cum declinaret bonum, hoc est iustum innocentem sanctum religiosum, sociabatur flagitio. bene ergo dixit: et Loth, qui ambulabat cum Abram, quia adhuc non elegerat Sodomam, non habitabat cum flagitiorum auctoribus; postea enim habitare coepit in Sodomis. ideoque quasi a se ipso mutatus uelut alter accipitur, non solum a iusto uiro, sed a se ipso desciscens.

1f. Diese typisch philonische quaestio zeigt die Abhängigkeit seiner exegetischen Methode von der der Rabbinen, s. de fuga § 54 I 554 M: περιττόν ἐνομα οὐδὲν τίθησι (sc. ὁ νόμος) und Bab. Talm. baba kama 64a: »Jedes zum zweiten Male verwandte Wort bezeichnet etwas Neues. Zum Gebrauch dieser exegetischen Regel bei Philon s. C. Siegfried, Philon als Ausleger des A. T. (Jena 1875), S. 168f.

5 Auch das 'Wir' stammt von Philon, vgl. II 9, 64 mit quaest. III 11 (s. auch oben Nr. 21 Z. 7 intellego).

7 Über Loth, den Typus der *declinatio*, s. o. Nr. 5 Anm.

15 Griechisch: ἀπιστάμενος ἀφ' ἑαυτοῦ.

25.

II 6, 26 (S. 582, 9—24 Sch.) zu Gen. 136 καὶ οὐκ ἐχώρει αὐτοὺς ἡ γῆ κατοικεῖν ἅμα.

Denique quia studio iam deflecti coeperat a patruo, non capiebat eos terra; nulla enim spatia possunt satis esse discordibus. quietis et pacificis etiam angusta abundant, dissonis moribus etiam spatiosa artantur. et quia a principio dixi mentem hic formari hominis, quae a principio (non) perfecta fuerat, sed per incrementa et gradus quosdam proficit, ideo ait: non capiebat eos terra, hoc est una anima motus diuersos non recipiebat naturaliter sibi repugnantes. potest tamen fieri ut interdum non omnia in uno eodemque perfecta sint, possit tamen aliqui uitia sua operire uel motus suos temperare, si aut plura bona sint, quibus pauciora uitia operiat, aut repentinam commotionem consilio maturiore inflectat. uerum si ex utraque parte plura concurrant dissona ac repugnantia, habitatio discrepantium uirtutum ac passionum in una anima soluatur necesse est. figurate ergo animam secundum physiologos terram appellauit.

1 zu *deflecti* s. o. Nr. 5 Anm.

2/3 ist Worterklärung.

4 s. II 1, 1 u. o. S. 10. Der Satz *et quia* — Z. 6 *terra* ist vielleicht Überleitung des A. zur allegorischen Erklärung (Z. 6—13).

11 *habitatio* bezieht sich auf LXX κατοικεῖν.

13 Die φυσικοί oder φυσιολόγοι sind bei Philon die Allegoriker, zu denen er sich selbst rechnet. Vgl. Leisegang zu seiner Übertragung von de posteritate Caini in der Philonübersetzung Bd. IV 1923, S. 6, 2 herausg. von I. Heinemann.

13 Das Folgende bis Kap. 26 Ende ist Zusatz des A. (Zitat und Erklärung von Prov. 24, 45).

26.

II 6, 27 (S. 583, 5—584, 3. 584, 19—22 Sch.) zu Gen. 137 καὶ ἐγένετο μάχη ἀνὰ μέσον τῶν ποιμένων τῶν κτηνῶν τοῦ Ἀβραὰμ καὶ ἀνὰ μέσον τῶν ποιμένων τῶν κτηνῶν τοῦ Λώτ.

Qui igitur pastores sint et quorum animantium et quae rixa inter pastores Abrae et inter pastores Loth consideremus. pastores sunt magistri gregum uel diligentes et sobrii, [uel] non sinentes agrorum culta obteri pedis uestigio atque aduri dentibus, uel neglegentes et remissi, qui non reuocent pecus suum, quo herbosa et non fructuosa pascantur, sed libere uagari per uarios agri fructus sinant. istorum ergo pastorum sollers custodia necessaria est, ne forte adscribatur diligentibus quod euenit neglegentium incuria. sed quia non sermo de uisibilibus, ideo cuius pecoris pastores sint prius consideremus. pastores hos definire possumus. pastores inquit iumentorum, iumenta autem sensus corporis inrationabiles significare accepimus. qui sunt ergo pastores sensuum nisi praeceptores et quasi quidam rectores et duces eorum uel monitores alicuius sermonis uel mentis nostrae cogitationes? qui si pastoralis disciplinae gnari ac tenaces sunt, non permittunt longius sensuum gregem uagari et inutilibus aut noxiis inhaerere pabulis, sed prouido ductu reuocant et frenos rationis admovent atque obsistunt renitentibus. mali autem praeceptores uel inutiles disceptationes permittunt eos impetu suo ferri et in praeruptum ac periculum ruere et culta obterere, fructuosa depasci, ut si qui sunt in eadem anima uirtutis huc usque fructus, eos quoque dissipent. . . . hanc pugnam grauem esse cognouit Abram et ideo in principio cauendam putauit; sapienti enim pacis est studium, imprudenti amica iurgia.

1—8 ist Worterklärung, die vielleicht von A. erweitert ist.

8 'sed quia non sermo de uisibilibus' ist Überleitung zur allegorischen Erklärung (s. o. Nr. 25 zu Z. 4).

10f. vgl. o. Nr. 21 Z. 6 und Philon de Abr. § 221 sq. II 32 M u. 8.

19 Der Gedanke des Satzes nach *dissipent*: 'Hinc ergo cogitationum nostrarum discordia. cum caro repugnet aduersus spiritum, spiritus aduersus carnem, non mediocris pugna est' stammt zwar aus der philonischen Erklärung der 'μάχη' (s. de Abr. § 223/4 II 32 M), die Formulierung aber von A., der dazu Röm. 7₂₃ benutzt. — Das Folgende (bis Z. 19 Sch. *infirmiores*) ist Zusatz des A.

27.

II 6, 28—32 (S. 584, 22—589, 21 Sch.) zu Gen. 138 εἶπεν δὲ Ἀβραὰμ τῷ Λώτ· μὴ ἔστω μάχη ἀνὰ μέσον ἐμοῦ καὶ σοῦ καὶ ἀνὰ μέσον τῶν ποιμένων μου καὶ ἀνὰ μέσον τῶν ποιμένων σου, ὅτι ἄνθρωποι ἀδελφοὶ ἡμεῖς ἐσμεν'.

Non sit inquit rixa inter me et inter te et inter pastores meos et inter pastores tuos, quia homines fratres nos sumus. patrum legimus Abram et Loth eius nepotem: quomodo eum fratrem appellat? sed

aduerte quia causas concordiae sapiens adhibet. unde praemisit: homines
 5 sumus. omnes autem homines unius naturae partus sunt intra eius concepti
 uiscera et uno foti atque effusi utero. unde nobis iure quodam germanitatis
 uelut fratres conecimur ab uno patre conditi et una matre tamquam uterini
 fratres editi. et ideo cum simus rationalis naturae suboles, tamquam uterini
 nos diligere debemus amore mutuo, non impugnare ac persequi. multo
 10 autem uerius ad unam animam refertur, cuius rationabile cognatos habet,
 ut supra diximus, sensus irrationabilis, quod autem rationabile uirtutum
 habet copulam. unde fraterna quadam sibi copulantur necessitudine uitia
 uirtutesque hominis, quia illa carnalia, istae rationalis animae sunt, caro
 autem atque anima uelut quadam lege sociantur coniugii, ex quibus homo
 15 constat. homo igitur uelut portiones suas foederare debet atque ad pacem
 cogere. . . Hunc affectum seruare cupiebat sanctus Abram. itaque ut uir
 pacificus primo ait: non sit rixa inter me et te. deinde ait: et inter
 pastores meos et inter pastores tuos. tertium posuit: ecce inquit
 tota terra ante te. hoc est: si non potest conuenire, cedo omnibus; totum
 20 cape, si de loco aut possessione dissensio est. quod si moribus non conuenit,
 discede a me. quanta ante praemisit, ne cogeretur discedere. sed etiam hoc
 uirtutis ac disciplinae est. dixit enim ante nos uir ex philosophiae profectus
 disciplina quattuor haec uiro bono inesse: ut elaboret primum ut omnes
 sibi amicos faciat: secundum esse ut, si non potest amicos facere, certe nec
 25 inimicos: tertium ut, si nec istud subpetit, hac sententia discedat: quartum
 autem si quis cedentem persequatur, uindicet se ut potest. sed illa tria supe-
 riora in Abrae non sermonibus nudis, sed ueris operibus agnoscimus. quartum
 autem non ita est, quando etiam circa cedentem seruauit adfectum parentis,
 30 ut eum non solum non persequeretur, sed etiam captum erueret ac liberaret. . .
 Ergo mens uiri sapientis eiusdem animae uel lapsus uel irrationabiles motus
 studet corrigere sibi que adiungere. . . recte igitur Abram cum bona uenia
 uoluit nepotem dimittere, quem deflectentem a se tenere non poterat. sic
 et mens bona a praecipiti et demerso irrationabilium lapsu secernat se ac
 35 separet.

3 A. hat hier die ursprüngliche Form der quaestio bewahrt.

9 A. gibt hier zwei verschiedene Deutungen Philons wieder.

11 S. o. Nr. 2.

16 Die folgenden Schriftzitate (S. 585, 18—586, 9 Sch.) sind Zusatz des A.

16f. Vgl. de Abr. § 223/4 II 32M.

22 Der Name dieses anonymen Philosophen konnte nicht ermittelt werden. (Ähnlich Stobaeus Floril. III 79γ, I 172γ H., s. Schenkl praef. p. XXVIII.)

27 Vgl. o. zu Nr. I Z. 14.

30 Das Folgende (587, 5 Sch. *denique* — 588, 21 *mihī mala*) ist Zusatz des A.

32 Ob die folgenden Worte (588, 23 Sch. *potest enim* — S. 589, 6 *intemperantiam*) auf philonische Gedanken zurückgehen, ist nicht mehr zu entscheiden. Sicher ambrosianisch ist dann S. 589, 6 *deprehendit* — Z. 18 *deuota*.

32 *cum bona uenia*: ελεκούσιος.

28.

II 6, 32 (S. 589, 21—590, 8) zu Gen. 13_{9b} εἰ σὺ εἰς ἀριστερά, ἐγὼ εἰς δεξιὰ
 εἰ δὲ σὺ εἰς δεξιὰ, ἐγὼ εἰς ἀριστερά.

Si tu, inquit, in sinistram, ego in dextram vel si tu in dextram,
 ego in sinistram, hoc est quae tibi in dextera sunt, mihi in sinistra sunt
 et quae tibi in sinistra mihi in dextera sunt. uiro enim imprudenti in dextera
 sunt quae sunt corporis. ea praefert, ea constituit in meliorem partem,
 5 diuitias quoque et honores praeponeit, at uero immortalitatis adipiscendae
 gratiam in sinistra habet, quae sapienti ad dexteram est; longitudo enim
 uitae in dextera eius. omnesque animae uirtutes insipiens uir in sinistram
 eicit, prudens autem uir has sibi ad dexteram locat, quae autem corporis
 ad sinistram.

Test. De Abr. § 224 II 32M.

3 u. 6 Schenkl's Hinweis auf III reg. 3,11 trifft nicht für diese Stelle zu.

29.

II 6, 33 (S. 590, 9—21 Sch.) zu Gen. 13_{10a} καὶ ἐπάρας λάωτ τοὺς ὀφθαλ-
 μοὺς αὐτοῦ εἶδεν πᾶσαν τὴν περὶ ἰσραὴλ τοῦ ἱσραὴλ . . .

Et leuauit inquit Loth oculos et aspexit omnem regionem Ior-
 danis. deflectentibus a uero amica iactantia est. denique ut Abram humi-
 lius, qui electionem optulit, ita Loth insolentius, qui electionem usurpauit
 — uirtus se humiliat, extollit autem se iniquitas —, qui se debuit committere
 5 maturiori, ut esset tutior, denique eligere nesciuit. nam primo leuauit oculos
 et regionem conspexit, hoc est illam rem, quae non esset prima ordine, sed
 tertia, hoc est nouissima. prima sunt enim quae sunt animae bona, secunda
 quae corporis, id est salus uirtus pulchritudo formae gratia, tertia sunt quae
 accidunt, hoc est diuitiae potestates patria amici gloria. regio igitur tertio
 10 loco ponitur; est enim res habitationis.

2 Zu *deflectentibus* s. o. Nr. 5.

7f. Über die τρία γένη τῶν ἀγαθῶν, τὰ περὶ ψυχὴν καὶ σώμα καὶ τὰ ἔκτος (s. II 10, 68 *accidentibus bonis, quae Graeci ἔκτος dixerunt*) vgl. quod det. etc. § 7 I 192 M u. ö. stoische Parallelen bei Arnim stoic. vet. fragm. III S. 23f. Siehe auch Diels, Doxographi 570, 26.

30.

II 6, 34 (S. 590, 21—591, 7 Sch.) zu Gen. 13_{10b} εἶδεν πᾶσαν τὴν περὶ ἰσρα-
 ῶν τοῦ ἱσραὴλ ὅτι πᾶσα ἦν ποτιζομένη — πρὸ τοῦ καταστρέψαι τὸν
 θεὸν Ἰσραὴλ καὶ Γομόρρα — ὡς ὁ παράδεισος τοῦ θεοῦ καὶ ὡς ἡ γῆ δι-
 γύπτου ἕως ἐλθεῖν εἰς Ζόγορα.

Vidit ergo regionem, quae inrigabatur, priusquam euerteret deus Sodomam et Gomorram, sicut paradusis dei et terra Aegypti, usque dum uenias in Zogora. in quo nisi diligenter intendas, numquid in eo errasse eum dicere potes, quod elegit uicina Iordanis et ea quae inrigabantur sicut paradusis dei? non utique secundum litteram, sed cum et Iordanes descensio dicatur, descendit enim qui deseruit uirtutis consortium et speciem elegit, non ueritatem. paradusis enim perfectae beatitudinis amoenitas est uel animae fructuosae fundamenta, in qua sapientiae sint, iustitiae ceterarumque uirtutum plantaria, terra autem Aegypti corporalem

- 6 Ἰορδάνης = κατάβασις leg. all. II § 89 I 83 M.
7 Zur allegorischen Deutung des Paradieses vgl. de opif. mundi § 154 I 37 M u. ö.
9 Zur Deutung Aegyptens s. o. Nr. 15 Z. 3 Anm.
10 Das Folgende: *sicut ergo* — cap. 34 Ende ist Zusatz des A.

31.

II 6, 35 (S. 591, 10—16 Sch.) zu Gen. 13₁₁ ἐξελέξατο ἑαυτῷ λότῳ usw.

Pulchre autem ait scriptura: elegit sibi Loth, hoc est declinatio, quia posuit deus ante nos bonum et malum, ut unusquisque eligat quod uelit. non eligamus ergo quod specie uidetur iucundius, sed quod ueritate praestat, ne cum sit nobis tributa optio ut sequamur potiora, leuemus oculos inlecti falso amoenitatis decore, ueritatem autem naturae uelut deflexis obtutibus obumbremus.

- 2 Zu *declinatio* s. o. Nr. 5 Anm.

12 Vielleicht stammt auch I 3, 11 (S. 510, 9 bis 14 Sch.) *ipsa quoque cuiusmodi esse debeat diuisio patriarcha edocet. firmior diuidat, infirmior legat, ne habeat quod queratur. electioni suae non poterit calumniari. non residuebit occasio resiliendi cui datur eligendi optio nec diuisor grauatur; nam quo prudentior eo cautior, ut nec in diuisione circumscribatur nec in electione fraudetur* aus der Worterklärung der gleichen quaestio. Vgl. zu *firmior* — *infirmior* de Abr. § 216 II 31 M, desgl. Prokop S. 332 AB (s. Wendland a. a. O. S. 66).

I 3, 14 (S. 512, 7—15 Sch.) zu Gen. 13₁₁.

Loth amoenam elegit, quae cito praedonum oculos incurrit. . . . itaque etiam Loth infirmioris consilii pretium luit, non terrarum infecunditate, sed amoenitatis inuidia deceptus, ut etiam ipse captiuus abduceretur, quoniam uitio seruilibus nequitiae a potiore deflexerat et partem flagitiosissimorum elegerat; Sodoma enim luxuria atque lasciuia est. ideoque 'declinatio' Latina interpretatione dicitur Loth, quod is uitia eligit qui a uirtute declinat et ab aequitate deflectit.

- 2 S. I 3, 13 (rechte Spalte). Vgl. de Abr. § 227 II 33 M über die Fruchtbarkeit Sodoms: ἔθεν καὶ πλείους ἐραστὰς ἔσχεν ἡγεμόνας τὸ κάλλος αὐτῆς καταπλάγντας. — Die Worte hinter *incurrit* (*hinc-captiuitas*) sind Zusatz des A.

7 *quoniam* — Z. 14 Sch. *deflectit* ist Dublette von II 6, 35 (linke Spalte).

32.

II 6, 36 (S. 591, 16—592, 8 Sch.) zu Gen. 13₁₃ οἱ δὲ ἄνθρωποι οἱ ἐν Κοδὼμοις πονηροὶ καὶ ἁμαρτωλοὶ ἐναντίον τοῦ θεοῦ σφόδρα.

Quod autem homines in Sodomis saeui erant et peccatores in conspectu domini ualde, non mediocris hic est oeconomia, ut aduertas mitem deum graui peccatorum moueri acerbitate ad ulciscendum nec (in)merito non potuisse exorare Abram Sodomitanis ueniam, quia supra modum flagitiosi erant. plerique sunt quo nequiores eo tectiores, qui hominum subterfugium indaginem, ubi res sine arbitro geruntur aut falso testimonio iustus circumuenitur. manet tamen ante deum iustus, etiamsi condemnatur ab hominibus, quia deus non iudiciorum exitus nec cum intextis nequitiae commentis negotia, sed nudam spectat negotiorum naturam. in examine autem hominum falsae opinionis error plerumque obducit uim ueritatis.

Vielleicht stammt die Unterscheidung der πονηροὶ und ἁμαρτωλοὶ bei Prokop S. 331 BC, die an die bei Philon häufige Gegenüberstellung der ἐκούσια und ἀκούσια ἁμαρτήματα erinnerte (so Wendland, a. a. O. S. 66), ebenfalls aus dieser quaestio.

- 11 Das Folgende (*manebat* — cap. 36 Ende) ist Zusatz des A. (Hinweis auf die Susannaerzählung.)

31.

I 3, 13 (S. 511, 8—512, 6 Sch.) geht vielleicht ebenfalls auf die Wortklärung der quaestio zu Gen. 13_{10,1} zurück (s. Anm.).

Et leuauit oculos Loth et elegit inriguam regionem inquit Iordanis, quia tota inrigabatur et erat sicut paradusis dei. plerumque possessiones obueniunt hereditariae aliae utiliores, aliae amoeniores. non utique in portiones secandae sunt; nam incipit minui singularum meritum. sed si non queant partes de utilioribus conuenire, conferantur amoenae utilioribus. diuersa hominum ingenia sunt; alios utilia, alios amoenae delectant. infirmior amoeniora eligit, utiliora fastidit. uilicus nunquam utilis est uel actor agri: confertur urbano. si insipiens sit elector, aut cocum eligit aut uocalem, quem uenustioris gratiae putat, refutat utiliorem. plerumque etiam ubi fructus non in pares sunt, prudentior amoeniora declinat. cito inuidiam mouent, cito in se excitant mentem auari. hic tamen nihil dixit scriptura de eo quod alia pars utilior, alia amoenior fuerit, ne studio Abram cepisse oculos adulescentis uideretur. amoenam partem descripsit, non addidit utiliorem. necesse erat ut de tota regione duas partes faceret. deinde praesentia, non absentia diuidebat. una regio capere utrumque non poterat. quod potuit summae esse iustitiae, electionem obtulit.

- 3f. Vgl. de agr. § 48 I 308 M χρὴ δὲ . . . τὸν ἡμέτερον ἄρχεν νοῦν τὸ συμφέρον πρὸ τοῦ ἄδελφου . . . αἰρούμενον und de somn. II § 9 I 660 M, de praem. § 33 II 413 M.

7—10 (*uilicus* — *utiliorem*) ist wahrscheinlich Zusatz des A.

10f. Vgl. I 3, 14 (linke Spalte).



33.

II 7, 37/8 (S. 592, 13—594, 3 Sch.) zu Gen. 13^{14/5} (s. Text).

Sequitur locus, quo euidenter docemur quantum mens superfluis portionis inrationabilis exhaustis proficiat et quantum uitia uitis adiuncta mali adferant. non enim otiose scriptura posuit: et dixit deus ad Abram, postquam recessit Loth ab illo: respice oculis tuis et uide a loco, in quo nunc tu es, ad africanum et aquilonem et orientem et mare, quia omnem terram uides, tibi dabo eam et semini tuo in aeternum. hinc tamquam a fonte hauserunt Stoici philosophi dogmatis sui sententiam omnia sapientis esse. oriens enim et occidens et septentrio et merides portiones sunt uniuersitatis; his enim totus orbis includitur. haec cum promittit deus daturum se Abrahae, quid aliud declarat nisi sapientiam et fideli praesto omnia, deesse nihil? . . . Sed forte dicas: quomodo sapientis totus mundus est? quoniam ipsa natura dat illi sortem omnium, etiamsi nihil ipse possideat. domina est enim et possessor omnium sapientia, quae sua putet naturae munera, quoniam in usum hominum data sunt, nec ullis indiget, etiamsi desint ei ad uictum necessaria. namque ut musicus organa aut medicus medicamenta aut naupegeus quae ad nauis instrumentum necessaria sunt, etiamsi quando non habeat, habet tamen eo ipso quo possit his uti, etiamsi ad tempus usus eorum non suppetat: quanto magis sapiens suum iudicat quidquid naturae est, qui uiuit secundum naturam. non enim amittit ius suum qui meminit se ad imaginem dei factum et ad homines a domino deo dictum: crescite et multiplicamini, et replete terram et dominamini in eam, et imperate piscibus maris et uolatilibus caeli et omnibus pecoribus et omni terrae et omnibus serpentibus, qui repunt super terram (Gen. 1²⁸) et nouit quia sapientia omnium mater est et ipsa orbem terrarum possidet.

7/9 Vgl. o. II 2, 5 zu Z. 2. Πάντα τοῦ σπουδαίου εἶναι ist stoische Doktrin, s. Arnim, Stoi. vet. fragm. III Nr. 596 - de plant. § 69 I 340 M.

11 Die im folgenden übergangenen Sätze (unde et Solomon . . . folgen Prov. 176, Sir. 27¹¹) bis cap. 37 Ende (permanet) sind Zusätze des A.

19 Ὁμολογουμένως τῆ φύσει ζῆν: kynisch-stoische Lebensregel (s. Diog. Laert. VII 1, 87), vgl. Wendland, Philo u. d. kynisch-stoische Diatribe, Berlin 1895.

25 Das Folgende (denique Solomon . . . folgt Sap. Sal. 7¹⁷⁻²¹) bis cap. 38 Ende (suppetunt) ist Zusatz des A.

34.

II 7, 39—41 (S. 594, 13—596, 2) zu Gen. 13¹⁷ ἀναστὰς διόδευσον τὴν γῆν εἰς τὸ μήκος αὐτῆς καὶ εἰς τὸ πλάτος· ὅτι σοὶ δώσω αὐτὴν (v. 15 καὶ τῷ σπέρματί σου ἕως τοῦ αἰῶνος).

Denique Abram quamdiu adhaerebat ei Loth, hoc est deflexio morum, sortem horum non acceperat. ubi uero deflexionis quodam ambiguo atque

anfractu absolutus rectas uirtutum semitas continuis animae suae gressibus coepit carpere, in omnem terram possessor mittitur atque dicitur ei: surge et perambula terram in longitudinem et latitudinem, quia tibi dabo illam et semini tuo in aeternum. ergo qui sapientiam meruerit et non fuerit ancillae filius, non peccati seruus nec successioni carnis obnoxius, sed liberae, hoc est Sarrae illius non seruentis, sed principantis, bonae stirpis, bonae indolis, perfectae titulo uirtutis hereditatem adquiret uniuersitatis. dicitur ergo Abrahae: surge . . . hoc est . . . surge a terrenis, surge a corporalibus, relinque terrena, caelum aspice et exsurge . . . ab opinionibus uanis et disputationibus Chaldaeorum. intueri mundum, intueri etiam illum qui potest totum donare mundum. in possessionem, inquit, tibi dabo mundum, quem deum ante credebas. perambula terram in longitudinem eius et latitudinem. utique intra momentum terram istam Persarum interclusam imperiis, ab Indiae quoque litoribus usque ad Herculis ut aiunt columnas uel Britanniae extrema confinia non potuit perambulare. et potuit quasi indeuotus uideri, qui caelesti oraculo non oboedisset, si obeundae huius terrae mandatum accepisset. sed cum sit eius deuotio probata, quia ad quercum tantummodo Mambrae transtulerat tabernaculum (Gen. 13¹⁸), utique terram, hoc est uirtutem possumus perfectam intellegere, quae bonos fructus daret et fecundas inuentiones cogitationumque primitias, meritorum uindemiam, frumento, uino et oleo repletet interiorum domum, terram resurrectionis, quam promisit patribus nostris fluentem lac et mel (Exod. 3¹⁷), suauitatem uitae, iucunditatis gratiam, . . . et ideo non 'seminibus' dixit, sed 'semini', ut illum declararet qui hanc hereditatem humano generi primus adquiret. cognouimus bonae mentis profectum, quae in uitio lubricae deflexionis exsurgens quaesiuit statim praemium sapientiae, hereditatem iustitiae.

1 Zu deflexio s. o. Nr. 5 Anm.

8 Zu Sarrae principantis s. o. Nr. 20 Z. 2 Anm.

10 Die Worte hinter surge (non corporalem — dormis) und Z. 15 exsurge (a mortuis) sind Zusatz des A. (nach Ephes. 5¹⁴).

12/4 Siehe o. II 3, 9 (Nr. 9) zu Z. 21.

15f. will Philon die Unmöglichkeit einer realistischen Erklärung der Bibelworte: perambula terram etc. zeigen, mit Z. 20: terram . . . uirtutem possumus perfectam intellegere beginnt er die allegorische Interpretation. Zur Deutung der γῆ als ἕρετά s. de somn. I § 174 I 647 M.

25 Die Worte hinter gratiam (splendorem — Jesus, Gal. 3¹⁶) und vielleicht auch die biblischen Metaphern (s. Ps. 48) in Z. 23/5 sind Zusatz des A.

27 Zu profectus s. o. S. 28, 4.

35.

II 7, 41 (S. 596, 2—597, 3 Sch.) zu Gen. 14⁸⁻¹² καὶ παρετάξαντο αὐτοῖς εἰς πόλεμον . . . οἱ τέσσαρες βασιλεῖς πρὸς τοὺς πέντε . . . ἔλαβον δὲ τὴν ἵππον πᾶσαν τὴν Κοδδόμεν . . . ἔλαβον δὲ καὶ τὸν λῶτ.

Quantum autem noceant leuitati uitia adiuncta docet sequentium series lectionum. nam illi quattuor reges, qui de quinque regibus triumphauerunt

et abduxerunt equitatum totum Sodomorum, ceperunt etiam Loth filium fratris Abrae et discesserunt. quinque reges quinque sensus corporis nostri sunt, uisus odoratus gustatus tactus auditus: quattuor reges inlecebrae corporales atque mundanae sunt, quoniam et caro hominis et mundus e quattuor constat elementis. merito reges dicuntur, quia habet suum culpa dominatum . . . sensus igitur nostri facile corporalibus delectationibus et saecularibus cedunt et quadam eorum potestate capiuntur. corporales enim delectationes et inlecebras saeculi huius non uincit nisi mens, quae fuerit spiritalis, adhaerens deo et se totam a terrenis separans: deflexio omnis his capitur. . . non utique omnes homines comprehendit, qui tunc cursum uitae huius confecerint . . . sed eos quos terrena conuersationis affectus ac huius saeculi uicerit gratia. ergo non habitatores, sed accolae sumus terrae huius. accola enim temporalis diuersorii spem gerit, habitator autem spem omnem atque usum illic suae locare uidetur substantiae, ubi habitandum putauerit. itaque qui est terrae accola habitator caeli est, qui autem habitator terrae possessor est mortis.

Test. De Abr. § 236 sq. II 34 M. De congressu § 92 sq. I 532 M.
Z. 1/2 ist Überleitung des A., Z. 2/4 Inhaltsangabe von Gen. 14:1-12. Z. 4 beginnt die allegorische Erklärung.

8 Das Zitat hinter *dominatum* (*habet—corpore*, Rom. 6:12) ist Zusatz des A., ebenso das hinter Z. 12 *capitur* (Apoc. 8:13) und hinter Z. 13 *confecerint* (*sunt—est*, Phil. 3:20).

11f. Loth ist Typus der *deflexio* oder *declinatio*, s. o. Nr. 5 Anm.

14 *habitatores* = κάτοικοι, *accolae* = πάροικοι, vgl. quis ter. div. § 267 sq. I 511 M., de conf. ling. § 81/2 I 417 M. ü. ö. (s. o. Nr. 16 Z. 6f.).

36.

II 7, 42 (S. 597, 4—9 Sch.) zu Gen. 14:14/7 ἠρίθμισεν (sc. ἀβράμ) . . . τριακοσίους δέκα καὶ ὀκτώ καὶ κατεδίωξεν ὀπίσω αὐτῶν . . . ἕως Χωβα, ἧ ἐστὶν ἐν ἀριστερᾷ Δαμασκού.

Numerauit Abram trecentos decem et octo uernaculos suos . . . usque Choba, quae est ad dextram Damasci. et numerus uitalis est . . . nam haec est nominis interpretatio huius quod diximus Choba, id est uita. ipsa et ad dexteram Damasci esse pulchre dicitur . . .

4 A. hat die philonische Erklärung der Zahl 318 übergangen und dafür den christlichen Gedanken: *In ipso enim uita, si credamus in passionem in nomine Jesu* eingesetzt, der sich auf die I 3, 15 angeführte christliche Deutung der Ziffer bezieht.

I 3, 15 (S. 513, 2—13 Sch.) zu Gen. 14:14sq.

Quid est numerauit? hoc est eligit. . . numerauit autem trecentos decem et octo, ut scias non quantitatem numeri, sed meritum electionis expressum. . . fidei ergo merito Abram uicit, non populoso exercitu.

2 Die Worte hinter *eligit* (*tunde—cognoscere*) sind Zusatz des A., ebenso die hinter Z. 5 *expressum* (*eos enim—nomen*), vgl. zu II 7, 42 (linke Spalte) Z. 4.

6 *Choba* = uita ist eine fehlerhafte hebräische Etymologie, die aus der griechischen Transkription von חֲבוּא entwickelt ist.

8 A. hat den Bibeltext '*ad sinistram Damasci*' eigenmächtig in '*ad dextram D.*' verbessert, um daran Matth. 25:33 und eine christliche Deutung (bis cap. 42 linde) anschließen zu können (vgl. eine ähnliche Korrektur Nr. 12). Ob der letzte Satz von cap. 42: *merito ergo mens exercitata, quae recepit ueram sapientiam iusti uiri. iustitia autem sollers correctionis est et arguendo reuocat peccatores, stringit passionum impetus* philonische Gedanken wiedergibt, ist nicht zu entscheiden.

4f. Vgl. de Abr. § 232 II 33 M: τοὺς οἰκότεριβας καταλέγει . . . οὐ ταύταις (sc. ταῖς τάξεσι) πεποιθὲς — πολλοστὴ γὰρ ἔν μοίρα τῶν παρὰ τοῖς βασιλεῦσιν — ἔλλα τῶ ὑπερμάχῳ καὶ προαγωνιστῆ τοῦ δικαίου θεῶ.

8 Das Folgende (*denique* — cap. 15 Ende) ist Wiedergabe der biblischen Erzählung.

37.

II 7, 43 (S. 597, 18—598, 13 Sch.) zu Gen. 14:16a καὶ ἀπέστρεψεν πᾶσαν τὴν ἕππον Ἰσδομῶν.

Reuocauit omnem equitatum Sodomorum, hoc est habenas tenuit, frena rationis inposuit, reuocauit culpam, statuit errorem. equus enim stare nescit, uelox ad impetum, ceruicem exaltans suam, hinniens ad libidinem. quid tam simile peccati? feruet enim primo culpa impetu et omnem recti cogitationem praeuenit motuque immaturo exilit, ut eam difficile recti reuocare possit. . . hunc iustus reduxit equitatum, mores quoque declinantis conuertit et ad se uocauit, ut imitatores sui fierent qui deflexerant, quia sensus nostri ad disciplinam mentis recurrunt.

1f. Zur Deutung der Reiter s. de agric. § 67 sq. I 310 M.

2 *reuocauit* — *errorem* ist wohl Zusatz des A. (s. o. S. 27, besonders Anm. 4).

6 Die übergangenen Worte hinter *possit* (*fortur—correctionis* nach Exod. 15, [doch vgl. Philon de agric. § 82 sq. I 312 M] und: *est specialis—colles* nach Jerem. 13:26 sq.) sind Zusatz des A.

38.

II 7, 44 (S. 598, 13—22 Sch.) zu Gen. 14:16b ἀπέστρεψεν καὶ πάντα τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ.

Substantiam quoque recepit. non patrimonium utique significat, sed uitalem animae substantiam, in qua sit pretiosus census, non stipula, non faenum, in qua sit fidelis alloqui splendor, in qua nostrae census subsistat spei. haec est enim uera nostra substantia, quae est sapientiae diues copii, haec immortalis substantia; corporis autem uel accidentium diurnus magis quam diuturnus usus. unde quidam recte non putant patrimonii dici substantiam; non enim subsistimus in eo, cum et illis quibus desit pecunia uitae tamen non desit substantia.

1 Schenkl hat das Bibelzitat nicht erkannt und darum die Sätze falsch abgetrennt.

2 Philon erklärt LXX ὑπάρχοντα durch οὐσία.

6 Mit dem *quidam* ist — wie häufig (s. z. B. de Noe 15, 52) — Philon gemeint.

39.

II 8, 45 (S. 599, 1—5 Sch.) zu Gen. 14^{20b}
καὶ ἔδωκεν (Abraham) αὐτῷ (Gott) τὴν δε-
κάτην ἀπὸ πάντων.

Mens plena prudentiae iustitiaeque
deuotior sit erga dei cultum et decimas
iuxta terrae gignentia in fructibus iuxta
altiore prudentiam in eo soluat, ut
perfectionem omnem sensuum atque
operum suorum deo deferat, nihil sibi
adroget.

4f. Vgl. o. Nr. 11 Z. 8 (über das Opfer 'im Geist').

Die Melchisedekzählung (Gen. 14, 18—24) wird von A. nur ganz kurz (I 3, 16/7. II 8, 45) behandelt. Von Philons allegorischer Erklärung dieses Bibelabschnittes in den quaestiones kann man sich zu leg. all. III § 79 sq. I 103 f. M., de congr. § 92 sq. I 532 M § 99 I 533 M (Deutung der Zehnzahl) eine ungefähre Vorstellung bilden. Wahrscheinlich stammt aus der Quaestio zu Gen. 14²⁰ auch das Catenenscholium (S. 72 Harris): Τὰ γὰρ τοῦ πολέμου ἀριστία διδασκί τῶν ἱερῶν καὶ τὰς τῆς νίκης ἀπαρχάς. ἱεροπρεπέσταται δὲ καὶ ἀγιωτάτη πασῶν ἀπαρχῶν ἡ δεκάτη διὰ τὸ παντέλειον εἶναι τὸν ἀριθμὸν, ἀφ' οὗ καὶ τοῖς ἱερέσιν καὶ νεοκόμοις αἱ δεκάται προστάζει νόμου καρπῶν καὶ θρημμάτων ἀποδίδονται, ἄρχαντος τῆς ἀπαρχῆς ἡ βραβείον, ὅς καὶ τοῦ γένους ἀρχηγέτης ἐστίν.

40.

II 8, 45 (S. 599, 7—14 Sch.) zu Gen. 14^{17 u. 21} ἐξῆλθεν δὲ βασιλεὺς Σοδόμων
εἰς συνάντησιν αὐτῷ (sc. τῷ ἄβραάμ) (καὶ) εἶπεν . . . 'Δός μοι τοὺς ἀνδρας, τὴν
δὲ ἦππον λάβε σεαυτῷ'.

Hoc exprimit et docet lectio, quia semper aduersum passiones corporis
mens nostra tamquam in excubiis debet praetendere. quid enim est quod
ait: rex inquit Sodomorum exiuit Abrae obuiam et dixit: da
mihi homines, equos autem sume tibi, nisi quod post has luxuriae
uictorias uis quaedam libidinis potest rationabili menti subripere, ut in-
fundat ei irrationabiles passiones?

I Die vorausgehenden Sätze (*quae se regere — incoessitur*) sind Überleitung des A.
4f. Vgl. Nr. 37.

41.

II 8, 46 (S. 599, 14—600, 9 Sch.) zu
Gen. 14^{22/3} εἶπεν δὲ ἄβραάμ πρὸς βασιλέα
Σοδόμων: «ἐκτενῶ τὴν χεῖρα μου πρὸς τὸν
θεὸν τὸν ὑψιστον, . . . εἰ . . . λήψομαι ἀπὸ
πάντων τῶν ὧν . . .»

Sed perfectae mentis est nihil de ter-
renis, nihil de corporalibus inlecebris

I 3, 30 (S. 513, 16—18) zu
Gen. 14^{20b}.

Sed qui uincit non debet
adrogere sibi uictorium, sed
deferre deo. hoc Abram docet,
qui triumpho humilior factus
est, non superior. sacrificum
denique obtulit, decimas de-
dit . . .

Vgl. quaest. III 4.

I 3, 17 (S. 514, 15—20 Sch.)
zu Gen. 14^{22/4}.

Dicit aliquis: 'cum ipse
uicerit, quomodo dicit ad re-

adsumere, abstinere a terrenis. ideo
Abram dicit: nihil sumam ab omni-
bus tuis. quasi contagium declinat intem-
perantiae, quasi labem refugit corporali-
um sensum, delectationes mundanas rei-
cit quaerens quae supra mundum sunt.
hoc est extendere manus ad dominum;
manus operaria uirtus animae est. hanc . . .
ad dominum extendit, qui fecit inquit
caelum et terram, hoc est intelligen-
bilem et uisibilem substantiam; intelli-
gibilis enim usia caelum est, uisibilis uel
sensibilis substantia terra est. ergo signi-
ficat quod uirtutem animae suae ad
superiora extendat, ut ex illa intelligibili
substantia theoreticae uitae induat alti-
tudinem, spectans non illa quae uidentur,
sed quae non uidentur, hoc est non
terrena, non corporalia, non praesentia,
sed incorporalia aeterna caelestia, de
ista autem uisibili substantia operatoriae
atque ciuilibus disciplinae capessat gratiam.

Zusatz des A. — A. hat Z. 14 *usia* und Z. 18 *theoreticae*
beibehalten.

23/4 *operatorius* = οικονομικός, *ciuillis* = πολιτικός.

42.

II 8, 47 (S. 600, 10—601, 8 Sch.) zu
Gen. 15₁ (Gott spricht zu Abraham) μὴ
φοβοῦ . . . ἐγὼ ὑπερασπίσω σου ὁ μισθός
σου πολλὸς ἔσται σφόδρα.

Subtexuit his oraculum domini dicen-
tis: noli timere, Abram; ego pro-
tegam te. merces tua (multa) erit
ualde. quaero cur post belli euentum?
spondendae mercedis locus nunc erat.
minus enim mirabile faceret, si secutus
promissum dei esset hostem adorsus.
uictoriae securus processerat ad trium-
phum magis inuitatus quam promptus

gem Sodomorum: 'nihil sum-
mam abs te', (et) hoc cum
praeda utique in potestate vic-
toris fuerit? docet militarem
disciplinam, ut regi seruentur
omnia. sane iis, qui secum
fuissent in adiumentum for-
tasse sociati, partem emolu-
menti tribuendam adserit tam-
quam mercedem laboris (vgl.
Gen. 14²⁴).

Dieser Abschnitt scheint der gleichen
quaestio (vgl. Z. 1 die Form des fingierten
Einwands) wie II 8, 46 (linke Spalte)
entnommen zu sein. Ob aus dem voran-
gehenden Satze (S. 514 Z. 6 Sch. *quan-
tum* — Z. 15 *profecisset*) etwas von Philon
stammt, ist nicht mehr zu entscheiden.

Test.: de ebr. § 105 sq. I 373 M. Leg.
all. III § 24 I 92 M. De migr. Abr. § 164
sq. I 461 M.

10 Die Worte hinter *hanc* (*non ad ter-
renam arboris pomans*, s. Gen. 36) sind
die griechischen Termini seiner Vorlage

I 3, 18 (S. 515, 2—10 Sch.)
zu Gen. 15₁.

Post haec uerba factum
est domini uerbum ad
Abram in visu dicens: noli
timere etc. — valde. Non
est serus ad remunerandum
dominus et cito promittit et
multa largitur, ne infirmos
animos per dilationem aliquam
subeat paenitentia contemp-
sisse praesentia, et uelut qua-
dam usuraria largitate compen-

10 ad gloriam uel ad ulciscendum pietatis
dolorem paratus. propositum piae mentis
mercedem non expetit, sed pro mercede
habet boni facti conscientiam et iusti
operis effectum. angustae mentes inui-
15 tentur promissis, erigantur speratis mer-
cedibus: bona mens, quae sine responsi
caelestis syngrapha certamen arripuit,
geminae laudis fructum acquirit sibi,
ut et confidentissimae fortitudinis et
20 plenissimae deuotionis gratiam locet.
quod de sancto Abram aestimari con-
spicit, quia et diuinum fauorem non despi-
cere iustis duxit doloribus et hostem
perculit despectu periculi, quod gloriose
25 sibi pro ultione pietatis subeundum
putauit. dei quoque in eo praedicatur
iustitia, qui remunerationem piis menti-
bus non ex necessitate promissi, sed ex
aequitate suae contemplatione largitur
30 iudicans dignum fore quod hi qui militant
sine aliqua mercedis humanae remunera-
tione repositum habeant praemium in
eius bonitate, cui deuouendas suas animas
aestimauerint, simul quia aduocis bellicis
35 ex usu ipsius uictoriae aut hominum
gratia paratum est praemium, pietatis
autem et parsimoniae, puritatis cetera-
rumque uelut priuatarum uirtutum a
deo soluitur.

43.

II 8, 48 (S. 602, 1—12 Sch.) zu Gen. 15_{5a} ἐξήγαγεν δὲ αὐτὸν ἔξω.

Quid est autem quod ait: eduxit autem eum foras? tamquam foras
educitur propheta, ut exeat foris corporis et angustias carnis operientis
ac spiritus sancti infusionem et uelut quandam descensionem uideat. oportet
nos quoque exire ex his diuorsorii nostri angustiis, mundare animae nostrae
15 locum ab omni inquinamento, . . . credidit autem Abram non auri, non argenti
inlectus testimonio, sed quia corde credidit, ad iustitiam reputatum est

sat, ut uberiora restituat ei
qui captus non fuerit oblatione
praesentium.

Dieser Abschnitt enthält vielleicht
ebenfalls philonische Gedanken aus der
Wortklärung von Gen. 15₁.

7f. Vgl. Nr. 10 Z. 2 Anm.

12 Vgl. II 8, 47 (linke Spalte) Z. 18.

Gen. 15₁ war in dem verlorenen Traktat
περὶ μισθῶν des großen allegorischen
Kommentars ausführlich behandelt wor-
den, vgl. quis rer. div. her. § 1 I 473 M.

4 Die ursprüngliche Form der quaes-
tio ist noch erkennbar.

17 Syngrapha (συγγραφή), der Kon-
trakt.

39 Die Worte hinter *soloitur* (*quae ma-
nifesta* etc., nach Ps. 50_{8, 710}) bis cap. 47
Ende sind Zusatz des A. II 8, 48 (S. 601,
15—602, 1 *deferendam*) deutet A. Gen. 15₁
und 15_{5b} typologisch (s. o. S. 26 f.) und
übergibt darum die philonische Erklärung,
die ähnlich der in quis rer. div. § 1—89
I 473 sq. M. gelautet haben wird.

illi (*inserui* cf. I 3, 21). in quo probatum est eius meritum, in eo persolutum
est praemium.

Test.: quis rer. div. § 63 sq. I 482 M § 81 sq. I 484 M; leg. all. III § 39 sq. I 95 M.

5 Die Worte hinter *inquinamento* sind Einschub des A. (nach Sap. Sal. 1₂).

5f. bezieht sich auf Gen. 15₅ καὶ ἐπίστευσεν ἄβραμ τῷ θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην
(vgl. dazu quis rer. div. § 90 sq. I 485 M u. ö.).

Von de Abrahamo II 8, 49 (bzw. I 4, 23) setzen die armenischen
quaestiones in Gensim lib. III wieder ein.

44.

De Abr. I 5, 42 (S. 533, 8—14 Sch.) stammt vielleicht aus einer vom Arme-
nier übergangenen quaestio zu Gen. 18_{9a} εἶπεν δὲ πρὸς αὐτόν: «ποῦ Ἰσάρα
ἡ γυνὴ σου;» (Quaest. IV 11 bezieht sich auf Gen. 18_{9b}).

Dixit autem ad illum: ubi est Sarra uxor tua? qui respondit
et dixit: ecce in tabernaculo. numquid ignorabat dominus, qui
in posterioribus Sodomorum futura excidia denuntiat, ubi Sarra esset? non
ignorabat, sed docere nos uoluit, quantus pudor esse debeat feminarum,
sine procaci occurso hospitium in se oculos inflectant, salva uerecundia
ministerium suum exercent.

2 Philon deutet quaest. IV 10 die 3 Engel als 'die beiden göttlichen Potenzen, die zusammen
mit dem Vater erscheinen', vgl. IV 2 sq. (danach Ambros. de Abr. I 5, 33) und de sacr. Abelis
§ 59 I 173 M.

3f. Gott fragt nie 'wie ein Unwissender' (οὐκ ἄγνων ἱρωτῶ), s. quod det. etc. § 59 I 203 M
zu Gen. 18_{9a}, quaest. IV 24 und Ambr. de Abr. I 6, 47.

4 Vgl. Bab. Talm. B. Mez. 87a (Raschi zu Gen. 18₉): «Die Engel wußten wohl wo Sara war,
aber sie fragten, um kundzutun, daß sie eine züchtige Frau sei», d. h. Philons Erklärung stammt
aus der rabbinischen Tradition.

In der armenischen Übersetzung der quaestiones fehlt (zwischen IV 70
und 71) die Behandlung von Gen. cap. 21/2. Ambrosius de Abrahamo I 7, 64f.
benutzt für seine Erklärung der Versuchung Abrahams (Gen. 22) diesen
verlorenen Abschnitt, verwendet aber, da er im 1. Buch de Abrahami nur
die 'moralis explanatio' der 'gesta Abrahami' geben will (s. I 1, 1. Buch 2
reicht nur bis Gen. cap. 17 Ende), nur die Wortklärungen der quaestiones,
nicht ihre ausführlicheren Allegoresen (s. o. S. 29).

45.

I 7, 64 (S. 544, 1—6 Sch.) zu Gen. 21_{8b} καὶ ἐποίησεν ἄβρααμ δοχὴν μεγάλην,
ἡ ἡμέρα ἀπεγαλακτίσθη Ἰσαὰκ δὲ υἱὸς αὐτοῦ.

Fecit autem Abraham cenam magnam, quando ablactatus
est Isaac filius eius. non mediocre istud nec usitatum. non enim quia

a nutricis lacte subductus est puer, magnum convivium exhibuit Abraham, sed quia idoneus habitus est Isaac fortioris gratiae cibo et virtutis alimento.

Test. De somn. II § 10 I 660 M (vgl. Origenes Homilia in Gen. VII 2. 4).
4 Der folgende Satz (*non adhuc — lacertos*) ist Zusatz des A. (nach I. Kpr. 32).

46.

I 8, 67 (S. 546, 8—547, 18 Sch.) zu Gen. 22^{1/2} (s. Text).

Et dixit ad eum: Abraham, Abraham! repetitione nominis mentem excitat, ut esset paratior. denique respondit ille: ecce ego. et dixit: accipe filium tuum amantissimum quem dilexisti Isaac et uade in terram excelsam et offeres mihi illum holocaustum
5 in uno montium, quem tibi dixero. non sinit otiosum esse adfectum patris. a principio eum stimulat et pungit pietatis aculeis et fili nomen addit ad nomen necessitudinis et uim amoris. non satis putauit dixisse filium, adiunxit amantissimum quem dilexisti Isaac. quid
10 est quod ait: quem dilexisti et non dixit: quem diligis? ... possumus tamen et amantissimum ad praesens accipere et quem dilexisti ad id, ut non recenti quodam impulsu amoris, sed inolito diu et probato amore significaret dilectum. quod enim ad tempus augetur ad tempus resoluitur, quod autem diu aut semper placuit cito aboleri non potest. potest et illud non absurdum uideri, quia morituros plus diligimus; hoc est: quem ante
15 dilexisti, quasi iam diligat immolandum. nec otiose addit nomen sancti Isaac, id est eum quem suscepisti in senectute, suscepisti de uxore unicum, suscepisti tamquam fidei tuae praemium, remunerationem operum tuorum, suscepisti ex promissione dei, non coniugis fecunditate, ex qua alium sperare non possis. offeres mihi holocaustum, sed prius uade in terram excelsam.
20 interponitur spatium, ne praecipitari subito uideatur adfectus, ut illa dilatione opepat pietatis gratia, desiderium patris. adiecit: in uno montium, quem tibi dixero. et hic similiter, ut, dum ascendit senex, infringeretur inpetus, lassaret dextera, deficeret intentio, dum quaereret montem discere, dedisceret apparatusum.

1f. Vgl. Origenes hom. in Gen. VIII 2. Midrasch Gen. Rabba 55 z. St. und die rabbinischen Parallelen in der kritischen Ausgabe von Theodor-Albeck.

Zu 6 und 11 vgl. de Abr. § 168 πάθη... εὐνοίας φουσιῆς und § 170 ἄλεκτορ πτόφο τοῦ παιδὸς ἐκκεραμύμενος (über Abrahams Vaterliebe).

9 Die Worte hinter *diligis* (*possumus quidem uti ad defensionem scripturae divinae, quia praeterita plerumque ponit pro uenturis vel praesentibus*, als Exempel folgen Matth. 3, 17, Psalm 109, 1) sind Zusatz des A.

10 Eine ähnliche Tempus-Erklärung de migr. Abr. § 43 I 442 M.

16 Vgl. de Abr. § 195 II 28 M. Cyrill Glaphyra III 3, de Abraham et Isaac (Migne 69, 145 CD).

16 Zu 'unicum' vgl. de Abr. § 196/7.

20 Vgl. Origenes hom. in Gen. VIII 3.

47.

I 8, 68 (S. 547, 19—548, 10 Sch.) zu Gen. 22₃ ἀναστὰς δὲ Ἰσαὰκ τὸ πρῶτον ἐπέσασεν τὴν ὄνον αὐτοῦ· παρέλαβεν δὲ μεθ' ἑαυτοῦ δύο παῖδας καὶ Ἰσαὰκ τῶν υἱῶν αὐτοῦ καὶ σχίσας ξύλα εἰς ὄλοκάρπωσιν ἀναστὰς ἐπορεύθη.

Exurgens autem non solum sequenti die, sed etiam diluculo, ut adtulisse nox moras studio festinantis patris uideretur, strauit asinam suam et sumpsit
5 secum duos pueros et Isaac filium suum et concidit ligna in holocaustum. docemur parata omnia ad sacrificium deferre; discimus etiam apparatusum sacrificii, ministerii munus ipsi nobis
10 uindicare, non delegare aliis. senex Abraham et diues pecoris atque abundans seruitiorum non quaesiuit comitatus sui agmina: ipse quoque ligna concidit et obsequia maiora uiribus suis non inter-
15 misit. uenit autem ad locum quem dixit illi deus die tertio. et cum duobus ipse tertius proficiscitur hostiam suam ducens et die tertio ad locum sacrificii uenit, salutaris hic numerus et
20 conueniens sacrificaturis. denique et in posterioribus Moyses dicit ad Pharaonem regem Aegypti: uiam trium dierum ibimus et immolabimus domino deo nostro, sicut dixit nobis
25 (Exod. 318).

1f. Vgl. Origenes hom. in Gen. VIII 4.

9f. Vgl. quaest. in Gen. IV 10. Midrasch Tanchuma z. St.

16f. Über die Dreizahl vgl. Origenes hom. in Gen. VIII 4 z. St., der auch Exod. 318 zitiert, und Midrasch Gen. R. z. St.

25 Der Schlusssatz hinter *nobis* (*et recte tertio celebratur die trinitatis sacrificium*) ist Zusatz des A.

Vielleicht stammt aus der gleichen quaestio auch Prokop 388 C: Ἠγωνικῆναι δὲ τινες τὴν Ἰσραὴλ τὴν

De Cain et Abel 8, 29 (S. 364, 5—26 Sch.) Einlage des A. aus der gleichen quaestio zu Gen. 22₃.

Prima igitur voti gratia est celeritas solutionis. denique Abraham filium suum ad holocaustum iussus offerre non post
5 dies ut Cain aptulit, sed exurgens mane etc.—die tertia. primo aduerte immolaturi studium maturum atque festinum ut mora expectationis non esset
10 nisi donec audiretur oraculum, deinde ut sterneret asinam suam, obsequium omne ipse susciperet et sacrificio necessaria praepararet, duabus quo-
15 que fidei uirtutibus comitantibus hostiam suam duceret, de potestate dei certus et de bonitate securus. Quod autem ait die tertia, vel quod continua esse debeat et perpetua
20 deuotio—tripertitum est enim tempus, praeteritum, praesens et futurum, quo admonemur quod nec praeteritorum beneficiorum dei vel praesentium
25 vel futurorum inreperere ulla debeat obliuio, sed tenax gratiae memoria perseverare et oboedientia non deesse—vel
30 quia is qui sacrificat in unum splendorem, unam lucem debeat credere trinitatis ... sic et in Exodo Moyses ait: uiam



περὶ τῆς Ἰσαὰκ φυσίας πρόστασι ἀπεφάναντο, ὡς ἂν μὴ γυναικὸς καὶ μητρὸς πάθει κλωμένη παρεμποδίσαιεν (ähnlich 388 D), vgl. Philon de Abr. § 170 II 25 M: καὶ μὴδενὶ τῶν ἔνδον . . . ἐξεπῶν τὸ λόγιον und Midrasch Tanch. z. St.

14 *diabus* — 18 *securus* scheint Einschub des A. nach de sacr. Abelis (das Vorlage dieses Teils der Schrift de Cain ist) § 59 I 173 M zu sein.

19f. Vgl. leg. all. III § 11 I 89 M und de sacr. Abelis § 47 I 171 M (das aber nicht Quelle des A. ist).

30f. Christlich überarbeitet, vgl. I 8, 68 (linke Spalte) zu Z. 25. Das Exoduszitat stammt sicher aus Philon.

48.

I 8, 71 Ende (S. 549, 7—15 Sch.) zu Gen. 22_{5b} (Abraham spricht zu den zurückbleibenden Sklaven) ἐγὼ δὲ καὶ τὸ παιδάριον διελευσόμεθα ἕως ᾧδε καὶ προσκυνήσαντες ἀναστρέψωμεν πρὸς ὑμᾶς.

Quod autem ait: ego et puer pertransibimus uiam demonstrat quod non deficeret in tanto apparatu pater, non cederet filius, aut quia pertransirent pietatis remedio tanti facinoris austeritatem. addidit: ad uos reuertemur. prophetauit quod ignorabat. ipse solus disponebat redire immolato filio, sed dominus per os eius locutus est quod praeparabat. captiose autem loquebatur cum seruulis, ne cognito negotio aut inpediret aliquis aut gemitu obstreperet aut fletu.

1 Ob auch die vorangehende Erklärung I 8, 70 (S. 548, 12—18) zu Gen. 22₄ καὶ ἀναβλέψας ἄβρααμ τοῖς ὀφθαλμοῖς εἶδεν τὸν τόπον μακρόθεν 'Et respiciens Abraham oculis uidit locum a longe. sollicito explorat qui properat implere. quamuis senilem celaret studio gradum, tamen serum hoc putans praecedebat oculis. uigebant singulorum officia membrorum, licet senilia membra non possent uigere. solet haberi uisus senum, ut etiam propinqua non facile conspiciant. hic non solum uidit locum, sed etiam longe positus aspexit' philonisch ist, ist nicht mehr zu entscheiden.

4 Vgl. Prokop S. 389 E (Augustanus f. 108^r): Τοῖς δὲ παῖσι προφητικῶς φησὶν ὡς ἀναστρέψωμεν πρὸς ὑμᾶς' . . . und Midrasch Gen. R. 56 z. St.: »Er prophezeite, daß sie beide zurückkehren würden.« Weitere rabbinische Parallelen bei L. Ginsberg, The Legends of the Jews (Philadelphia 1925) Bd. V S. 250 Anm. 239.

49.

I 8, 73/4 (S. 550, 3—21 Sch.) zu Gen. 22_{7/8} (s. Text).

Dixit autem Isaac ad Abraham patrem suum dicens: pater. qui dixit: quid uis, fili? pulsatur pietatis uocabulis patrius adfectus et fluctibus quibusdam hinc atque inde tunditur. filius uocat patrem, pater dicit: fili, ut ipso uerborum sono recognoscat pater quam impossibile est ut ferire possit, cuius se uulneri subicere optaret. haec nomina uitae solent operari gratiam, non ministerium necis: haec uocabula incitare ad pietatem, non ad mortem solent. addidit Isaac dicens: ecce ligna, ubi est ouis in holocaustum? et hic prophetat sermone, non scientia; ouis enim a deo ad sacrificium parabatur. respondit denique similiter Abraham: deus prouidebit sibi

trium dierum ibimus et
35 immolabimus domino deo
nostro (Exod. 318).

10 ouem in holocaustum, fili. inflexibilis a studio deuotionis minister uocare filium frequenter non timet. ita erat intentionis soliditate fundatus et hoc se meliorem patrem putabat, hoc sibi in perenne mansurum iudicabat filium, si cum immolaret deo.

3 Vgl. Origenes hom. in Gen. VIII 6.

8 Vielleicht stammt auch Prokop S. 390 A: "Ὡσπερ οὖν καὶ Ἰσαὰκ εἰπὼν Ἰδοὺ τὸ πῦρ καὶ τὰ ξύλα" οὐκ εἶπε 'καὶ ἡ μάχαρα' σιωπῆ δὲ ταύτην ἀργεῖν ἐπ' αὐτὸν πρὸς θάνατον μέλλουσαν . . . aus Philon.

10f. Vgl. de Abr. § 175 II 26 M.

13 Das Folgende (*non solum* — cap. 74 Ende *revertuntur*) ist Zusatz des A.

50.

I 8, 75 (S. 551, 5—11 Sch.) zu Gen. 22_{9b} καὶ ἀφοδόμησεν ἐκεῖ ἄβρααμ θυσιαστήριον καὶ ἐπέθηκεν τὰ ξύλα καὶ συμποδίσας Ἰσαὰκ τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐπέθηκεν αὐτὸν ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἐπάνω τῶν ξύλων.

Uenit Abraham ad locum sacrificio praedestinatum et aedificauit ibi aram et inposuit ligna. quanta molimina immolaturi, ne raptus subito ad immolandum aestimaretur. et conligatis manibus et pedibus Isaac filii sui inposuit eum in aram supra ligna. nectit filio manibus suis uincula pater, ne in refugiendo filius et ui ignis excitus peccatum incurreret.

Vgl. o. Nr. 46 zu Z. 20 und Midrasch Tanchuma Gen. z. St.

51.

I 8, 76 (S. 551, 11—552, 4 Sch.) zu Gen. 22_{11 2} (s. Text).

Et dixit angelus: Abraham, Abraham. tenuit quodammodo manum eius diuina uox et ictum uiibrantis occupauit dexterac. non semel uocauit, ne aut non plene audiret aut fortuitam uocem putaret. sic reuocauit, quemadmodum imperauit. repetiuit uocem tamquam ueritus ne praeueniretur studio deuotionis et una uox inpetum ferientis reuocare non posset. non inicias manum in puerum neque feceris ei quicquam; nunc enim cognoui quia times deum tuum et non pepercisti filio tuo dilectissimo propter me, hoc est dicere: 'adfectum tuum ego inquisiui, non factum exegi. temptaui mentem tuam, si etiam filio tuo dilectissimo non parceres propter me. non aufero quod ipse donauit nec heredem inuideo, quem largitus sum non habenti.' nec otiose hic quoque ei dilectissimum filium dixit, ut illud quod supra dixit quem dilexisti (Gen. 22₂) ita dictum ostenderet, ne aestimares quod iam diligere desisset.

1f. Vgl. de Abr. § 176: ὀνομαστὶ καλέσας δις τὸν πατέρα, ἵν' ἐπιστρέψας καὶ ἀντιστάσας διακολώσῃ τὴν σφαγὴν ἐργάσασθαι und o. Nr. 46 Anfang.

8 Zu *adfectum tuum* s. o. Nr. 46 zu Z. 20.

13 Cap. 77/9 enthalten keine philonischen Gedanken mehr. Von I 9, 80 setzen dann wieder die armenischen quaestiones (IV 71f.) ein.

De Cain et Abel.

52.

Eine Vorlage von de Cain et Abel II 9, 29/30 (S. 402, 20—404, 6 Sch.) zu Gen. 4¹⁰ φωνὴ αἵματος τοῦ ἀδελφοῦ σου βοᾷ πρὸς με ἐκ τῆς γῆς fehlt in den quaestiones (vgl. quaest. I 70). Der Abschnitt gliedert sich in drei Teile:

1. cap. 29a die Anklagerede Gottes (bis S. 403, 9 *desiderat*)
2. cap. 29b quaestio mit dem Thema: *Cur non dixit: 'frater clamat', sed 'vox sanguinis clamat'?*
3. cap. 30 die quaestio: *Cur non dixit: 'de fratris clamat corpore', sed 'de terra clamat'?*

Ob der ganze Abschnitt oder bestimmte Motive (wie z. B. cap. 29a das von den *parentes accusatores*; auf eine vom Armenier übergangene philonische quaestio (oder mehrere) zurückgehen oder ob A. hier nach philonischem Muster und unter Benutzung philonischer Motive (vgl. z. B. cap. 29a mit quaest. I 69 [Rede des Anklägers], cap. 29 Ende mit quaest. I 68) eine eigene Exegese versucht hat ist nicht mehr zu entscheiden. (Über die philonischen Quellen der Schrift de Cain et Abel s. Schenkl praefatio p. XXIII u. o. S. 25, 5.)

De Noe.

53.

De Noe 2, 3—4 (Migne 14, 381. S. 414, 11—415, 10 Sch.) stammt aus dem Schluß der armenischen quaest. in Gen. I 88 und der — beim Armenier fehlenden — folgenden quaestio zu Gen. 6¹⁰ ἐγέννησεν δὲ Νῶε τρεῖς υἱούς, τὸν Ἰάφεθ, τὸν Χάμ, τὸν Νῶε.

Huic uero tres filii nati, Sem Cham Iapheth. quae nomina significant 'bonum' et 'malum' et 'indifferens', ut et naturae gratia bonitatem habuisse et malorum ei temptamenta nequaquam defuisse et indifferentibus, hoc est (neque bonis neque malis: *suppl. Schenkl*) uelut supellectili uirtutum abundasse uideatur.

Qua ratione autem malum in medio posuerit, ratio euidens est, quia naturae bonum omnibus inest nec quasi naufragos in lucem (*rupem?*) proicit, sed et suffulcit uiribus, ut non opprimantur temptamentis malitiae nec tamquam inuoluntati subcumbant, et munit et uestit uelut quibusdam integumentis indifferentibus, quae sunt salus, ualido bona, pulchritudo, impigritia, diuitiae, gloria, generis claritudo, ut ea dote muniti tueantur bonitatem naturae et malum illud includant, ne possit nocere, et quasi clausum strangulent. nonne cernimus uelut aciem quandam uirtutum ordinatam in

proelium, ut inferiores in medio sint, dextra laeuaque uelut in cornibus ualidiores, per quos tota acies robur accipiat? unde et quidam poeta Graecus ait: κακούς δ' εἰς μέσσον ἔλασεν, hoc est: malos autem in medium inseruit. ita ergo et natura quasi bonus dux imperante deo, quae nos ad huius mundi proelia generari nouerit, quae bona habet primo ordine constituit, quae officiant secundo, quae adiuuent tertio, ut tamquam in medio inclusus hostis geminatis quocumque se contulerit opprimatur uiribus, ne singula eorum uelut acquatis fatigaret proeliis et euadendi de angustiis naturalibus ac serpendi latius facultatem haberet.

1/2 Huic — *indifferens* (ἀδιάφορον) deckt sich mit dem Rest der armenischen quaestio.

6 (*ut et naturae — uideatur*) fehlt beim Armenier.

6 Beginnt neue quaestio: *Quare 'malum' in medium posuit?*

16 Homer II. IV 299, vgl. quaest. in Gen. II 27 (= Ambr. de Noe 16, 57).

22 Das folgende Kapitel 5 stammt aus der quaestio II 79 (zu Gen. 10¹⁴), die von A. unten (de Noe 33, 123) übergangen wird. (Der Satzbau von de Noe 2, 5 ist der quaestio II 80 Anfang entnommen.)

54.

De Noe 7, 17—23 (S. 425, 1—428, 8 Sch.) zu Gen. 16¹⁶ Mitte καὶ εἰς πᾶσιν συντελέσεις αὐτὴν (sc. die Arche) ἠνωθεν (Befehl Gottes an Noah).

Nec illud praetereundum, quod cum dixisset: et facies arcam trecentorum cubitorum longitudine et quinquaginta cubitorum latitudine et triginta cubitorum altitudine, addidit: colligens facies arcam et in cubitum consummabis eam a summo, ut reliquo corpori quod mensurae sibi conuenientis ad gratiam decore quadraret caput hominis tanquam regalem arcam adiungeret, ex quo cum sensus omnes ad ceteras partes corporis transfunderentur, tum maxime oculi uelut speculatores et custodes naturae adpositi prouidentia prope totum urbis nostrae status desuper contuerentur. ipsaque mens illic locata secundum plurimorum sententiam . . . quasi in aula imperiali uirtutum concilium sibi contrahat, quo stipata comitatu et ipsa munitior sit et tamquam ex adyto quodam tuenti totius corporis regimen impertiat (et sciat) responsa proferre, per quae possimus non solum nos ipsos retro respicere nec solum quod ante pedes est uidere, sed etiam caeli ipsius secreta profundo obtutu spectare sapientiae. ibi igitur omnis summa nostrae salutis, ibi gratia: inde custodia, inde etiam pulchritudo corpori toto adquiritur, quae primum in uultu uernat; decet enim praestantiorum esse aulae regalis nitorem, in qua sicut usus maior ita splendor est.

Namque si spectes singula quae in hominis forma ad usum aliquem composita uidentur, ut oculi ad uidendum, aures ad audiendum, nares ad odorandum, os ad loquendum, ita usus ministrant, ut praestent decorem.

quam deformes sunt uultus caecorum. et quid mirum si uultus hominis sine oculis deformis est, quando ipsum caelum sine sole non habet suum decorem? tristes sine sole dies ducimus, noctes sine luna non placent; ipsi enim sunt quidam mundi oculi. detrahe stellarum lumina, et quaedam est in caelo ipso caecitatis deformitas. pili ipsi, qui orbem oculorum praetextunt et uelut quadam acie praetendunt, ne sorde aliqua et pulueris caligine pupilla laedatur, et ipsi excipiunt, si quid fuerit inlatum quod oculum possit laedere, si lippitudine intercidant, quam dedecet, si palpebra contractior fuerit, si radantur supercilia, quae pretiosorum monilium specie uelut intexta gemmis refulgent, aurium quoque ut necessarius usus ita decora species, quas si qui truncauerit, toti uultui inferet deformitatem. in quibus ita elaborauit opus suum natura, ut ipsi anfractus cauernarum mira prouidentia sinuati plurimum utilitatis adferant, ne repente feriat secreta capitis sonus. denique saepe multos improuiso clangore consternari uidemus et adtonitos, aut uocis alicuius aut tumultus sono expauescere. sordes ipsae, quae intra eosdem gignuntur anfractus, uelut quodam glutino auditum ligant. simul si uehementior pulsus fuerit alicuius sonitus, infringitur ac retardatur, ut praenuntiatus potius mulceat quam improuisus interna concutiat. uermiculique quoque si aurem penetrare temptauerint, quodam sordium uisco tenentur. nares simae contra naturam uidentur. iam si incisae fuerint, quomodo potest uita subsistere sublato spirandi meatu? quemadmodum pecudis magis facies quam uultus hominis aestimatur. capilli capitis quam grato amictu caput uestiunt uelut quidam aulae regiae stipatores, ne cerebrum aura laedat aut imber feriat aut sol adurat. quos ita tamen dedit natura, ut et pro sexu aut prolixiores placeant aut recisi et pro aetate aut plerumque pro temporis et anni qualitate. in senibus grata canities, in pueris prodigiosa; aestate delectat tonderi pressius, hieme indulgentius; mulieribus ornamento est coma, dedecori est uiris. . . . quid de ipsa regia loquar, per quam aulici sermones prodeunt, quidam mentis nostrae indices animique internuntii? quid de ipso dentium ordine, qui cum suo opere toti corpori quidem uires ministrent, tum etiam modulatores sunt uocis ipsius? de quibus si qui ceciderit, uox claudicat. haec de capite prolixius diximus, quia oportuit sensus omnes in summo locari, unde omnia per reliquas partes officia diuiderentur. capiti autem nostro a tergo ceruix proxima, dextra laeuaque brachia sunt, quae arcem imperialem tamquam fida tuentur custodia, denique haec in nobis ualidiora quae propiora capiti sunt, haec praestantiora. pectus quoque uelut quoddam sacrarium sapientiae et stomachus uelut quidam testis, ut medici aiunt, et conscius secretorum capitis compassionisque consors, cui sua omnia uel salubria uel aduersa transfundat. latera naticae femora et crura mensurae latitudinem ipsa specie significant pedumque gressus, qui etsi exsiliores uidentur, fiunt tamen cum incedimus latiores.

Der Armenier übergeht quaest. II 5 (p. 80 Anfang Aucher) die Erklärung des Versteils 'καὶ εἰς πῆχυν συντελέσεις αὐτῶν' mit wenigen Worten (*In cubito — intellectum*), die in griechischer Rückübersetzung lauten: Τὸ δὲ 'εἰς πῆχυν ἀνωθεν συντελεῖν' παγκάλως ἔρριον τὸ μὲν γὰρ τοῦ σώματος ἀνωτάτω ἑοικός μονάδι ('Einzahl') κεφαλῇ (ἐστὶν) ὡς βασιλεῖον οὐκίττορα ἔχον τὸ ἡγεμονικόν, τὸν νοῦν. Hinter νοῦν ist im armenischen Text eine Lücke, die durch Ambr. de Noc 7,17—23 (s.o.) ausgefüllt wird. Diese neu gewonnene Erörterung Philons 'de capite' stammt — wie die ergänzenden Partien aus den quaest. II 1sq. — aus der gleichen hellenistischen (stoischen) Abhandlung 'über die Zweckmäßigkeit des menschlichen Körpers' wie Cicero de nat. deor. II 133 sq., mit dessen Ausführungen sie sich oft berührt (ohne daß aber — wie Schenk1, der den philonischen Ursprung der Partie nicht erkannt hat, meint — A. hier den Cicero direkt benutzt haben kann. Vgl. auch de spec. legg. I § 34 f II 263 M u. 6.). Die Vorlage des Philon basiert ihrerseits wieder auf der berühmten teleologischen Anthropologie des Sokrates in Xenophons Comment. I 4, 5 sq., auf die Philon quaest. II 3 u. 6 sich — im Anschluß an seine Quelle — bezieht (Ambr. de Noc 8, 24 hat Philon quaest. II 6 mißverstanden und verweist darum irrtümlicherweise auf 'Socrates in libro Platonis' [s. Schenk1 z. St.]). — Im Exaemeron VI 9, 54 sq. benutzt Ambrosius eine andere verwandte Quelle — nicht Cicero, wie Schenk1 auch hier annimmt. Gegen Schenk1 auch W. Gossel, Quibus ex fontibus Ambrosius in describendo corpore humano hauserit, Diss. Leipzig 1908, dessen Behauptung, A. habe in diesem Abschnitt des Exaem. 4 verschiedene Vorlagen — Basileios, Galen, Apuleius und einen stoischen Anonymus — ineinandergearbeitet, mir allerdings wenig glaubwürdig erscheint, s. o. S. 25, 5. Andere patristische Parallelen behandelt Gronau, Poseidonios u. d. jüd.-christl. Genesisexerese, 1914.

7f. spricht A. über die Augen, 31f. über die Ohren, 41f. über die Nase, 43f. über die Haare, 49f. über die Zunge (die 'regia'), 50f. über die Zähne.

10 Hinter 'sotentiam' schiebt A. Eccl. 2,4 ein.

49 Die hinter 'uiris' übergangenen Worte (denique — illi, I. Kor. 11,14 sq.) sind Zusatz des A.

55.

a) De Noe 9, 29 (S. 431, 20—432, 7 Sch.) zu Gen. 6,16 Ende κατάγια ποιήσεις αὐτῶν stammt aus der vom Armenier gekürzten quaestio II 7. Die Vorlage des A. stand hinter 'perseuerantiam' (p. 85 Mitte Aucher).

Haec cum ita fabre naturali institutione ad dei praeceptionem composita uidentur, tamen nisi a nobis edendi agendique mensura seruetur, tamquam exuberantibus passioibus generatur diluuium et quaedam totius labes corporis: intemperantia enim accendit libidinem, cruditate generat, corruptelam creat. itaque aut duritie interna tenduntur et quatiuntur doloribus aut incocto ciborum umore et indigestionis asperitate interior quidam intestinorum amictus raditur, quia uelut chartae specie geminus eorum amictus adseritur: unus exterior, quem continuum aiunt periti uel qui curiosius scrutati sunt, a summo ad imum directus, alius interior tamquam lateribus adtextus, unde aiunt non totum solui cum raditur; nam si continuus esset interior, inmedicabilis scissura eius foret, illic per moram adiunctionum adhaerere ciborum reliquias; quae si adiunctiones soluantur, transire semesos cibos et potus defluos.

Vgl. die Anm. zu Nr. 54.

6f. Über die beiden Schichten des Magens, eine innere (ὁ ἔνδοθεν χιτῶν, s. o. amictus), welche Längsfasern (ὁ εὐθείας ἴνας ἔχων), und eine äußere (ὁ ἔξωθεν χιτῶν, Z. 8 continuus ist Übersetzung von συνεχής), die Quersfasern hat (ἑγκροσίας ἔχων), s. Galen περὶ συνάμεων φυσικῶν II 168/70 und dess. Anatomie aus dem Arabischen übersetzt von M. Simon, Leipzig 1906 I S. 57 und Anm. 212.

b) De Noe 9, 30 (S. 432, 15—26 Sch.) enthält vielleicht Gedanken aus dem verlorenen Schlußteil der quaestio II 7.

Nihil est enim quod tam miserae seruituti subiciat hominem quam libido atque eiusmodi cupiditates, quae iugo quodam criminum graui deprimunt miseram conscientiam, ut se nequeat ad tollere, utpote quae innocentiae libertatem amiserit. maximum ergo in hoc diluuiio remedium, ut iustum praeferas eumque mandati caelestis exsecutorem eligas. quis est iustus in nobis nisi mentis uigor, qui intra istam arcam includat omne animantium genus, quod est super terram? cohibe ergo et tu omnes inrationabiles passionibus tuas omnesque sensus tuos menti subice animique imperiis adsuesce. euolare foras non sinas cupiditates tuas, exire in uulgus libidinem: et per rationabilem mentem poteris etiam inrationabilia tua et immunda peccata ab omni periculo diluuii liberare.

Der letzte Satz der armenischen quaestio II 7: *Quandoquidem nihil ita seruum effecit hominum acque ac . . . voluptates cupiditatesque* wird von A. o. Z. 2 quae iugo etc. direkt fortgesetzt.

5f. Vgl. de Noe 11, 38 (S. 437, 4—12 Sch.); de Cain I 9, 35f6.

56.

De Noe 11, 38 (S. 437, 4—12 Sch.) stammt aus dem verlorenen Schluß der quaestio II 11 in Gen. 7₁ εἰσελθε σύ usw.

Intra tu, hoc est: in te ipsum intra, in tuam mentem, in tuae animae principale. ibi salus est, ibi gubernaculum, foris diluuium, foris periculum. si autem intus fueris, et foris tutus es, quia ubi mens sui arbitra est, bonae sunt cogitationes, bonae executiones. si enim nihil uitii mentem obumbrat, sincere cogitationes sunt. . . sobrietas enim mentis medicina est corporis.

2 principale = ἡγεμονικόν.

5 Die hinter 'sunt' übergangenen Worte ('si studio sit castitas, cordi sit temperentia, nulla flamma inardescit libidinis, nulla ulcera proserperunt aegritudinis') sind Ausschmückung des A. (Vgl. o. S. 27.)

5 De Noe 12, 39 (S. 437, 20—23 Sch.) hat A. einen philonischen Satz erhalten ('Etsi abdomas femineo nuncupetur vocabulo, uirilis habet sanctificationis gratiam; omnis enim masculus adaperiens uulvum [sanctus: secl. Schenkl] domino uocabitur [Exod. 13₁₂], hoc est sanctus), der in den armenischen quaestiones II 12 hinter 'neque generat neque generatur' — wohl aus ästhetischen Gründen (wie vielleicht auch de Noe 9, 29, s. o. Nr. 55a) — übergangen wurde. Zum Gedanken vgl. Philon de sacr. Cain § 102sq. I 183M (danach Ambr. de Cain I 10, 47, wo der Exodusvers ebenfalls übergangen wird).

57.

De Noe 19, 67 (S. 461, 14—22 Sch.) enthält vielleicht die allegorische Erklärung Philons der beiden Bibelworte Gen. 8₁₁ ἀνέστρεψεν (sc. πρὸς αὐτὸν ἢ περιστέρα) τὸ πρὸς ἐσπέραν. Der Armenier hat quaest. II 42 nur die Worterklärung der beiden Begriffe übernommen (vgl. die Disposition der quaestio).

Regressa est igitur columba ad uesperam habens folium oleae et ramulum in ore suo. non otiose et uesperam posuit et regressam et habentem folium oleae et ramulum in ore suo, ut non fugitanti uirtutem arbitreris profectus futuri, si quos possit acquirere, neque rursus tamquam sine lumine eam fuisse cognoscas et quibusdam tenebris occultam, sed diurno candore fulgentem expectasse usque ad occasum dei ac sic ad eam regressam, apud quem etiam uesperae tenebras habere non posset.

Philonisch ist die Deutung der Taube als 'uirnis' (s. quaest. II 38, vgl. auch Z. 4 profectus = προκοπέας), der 'tenebrae' als 'malitia' (s. quaest. II 42 p. 121 oben Aucher, vgl. de Noe 23, 85 nach quaest. II 56) und überhaupt der Charakter der Allegorese.

58.

De Noe 30, 115 (S. 490, 19—27 Sch.) enthält vielleicht die allegorische Erklärung von Gen. 9₂₂ καὶ εἶδεν Χάμ ὁ πατήρ Χαναάν τὴν γύμνωσιν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, von der dann die armenische quaestio II 70 in den Worten: *ad mentem uero, sicut iam actum est de his rebus* (die sich nur auf die 2 Arten der γύμνωσις beziehen können, vgl. quaest. II 69) nur den ersten Teil übernommen hätte. Der bei A. erhaltene philonische Gedanke wird im allegorischen Teil der quaestio II 71 (= Ambr. de Noe 30, 115 S. 490, 28sq. Sch.) direkt fortgeführt. Möglicherweise stammt aber diese Erklärung von A. selber, der dann dafür quaest. II 69, 71 benutzt und den Hinweis auf Adam (s. u. Z. 4f.) aus eigenem Wissen hinzugefügt hätte.

Haec secundum litteram. quod autem ad altiorem sensum pertinet, omnes mores pessimi erroribus delectantur alienis, nec solum erroribus, sed etiam iis quae ipsis uideantur mala esse, etiamsi non sint. nudum enim se Noe non sentiebat, qui amictu erat indutus sapientiae. denique nec Adam in paradiso positus nudum se putabat nisi posteaquam praeuaricationis commisit errorem. et redopterus amictu sapientiae ac iustitiae mandatorumque caelestium praeuaricatione nudatus (se) nudum uidit et foliis operiendum putauit.

59.

De Noe 34, 128 (S. 497, 5—8 Sch.) stammt aus der verlorenen letzten quaestio des 2. Buches zu Gen. 10₁₀ καὶ ἐγένετο ἀρχὴ τῆς βασιλείας αὐτοῦ (sc. τοῦ Νεβρώδ) Βαβυλῶν etc.

Denique Nembrothi huius principium regni Babylon, hoc est 'confusio', eo quod malitia et potestas non in simplicitate et puritate, non in distinctione uirtutis, sed in confusione uitiorum est.

Test.: De somniis II § 286 I 696M. Βαβυλῶν = σύγχυσις (nach Gen. 11₉). De gigantibus § 66sq. I 272M finden sich andere etymologische Deutungen von Nimrod (vgl. quaestio II 82) und Babylon. Vgl. oben zu de Abr. II 3, 9 (Nr. 9) Z. 37 (über Philons Etymologien)

3 distinctio = διάκρισις.

De paradiso.

60.

In der Schrift *de paradiso*, in der A. ebenfalls die philonischen quaestiones in Genesim benutzt (vgl. Schenkls praefatio p. XXII und die Testimonien zum Text), finden sich umfangreiche exegetische Partien, die zwar in der armenischen Übersetzung fehlen, aber nicht einen so ausgesprochen philonischen Charakter zeigen wie die bisher ausgesonderten Fragmente. Es ist darum nicht sicher zu entscheiden, ob A., der in dieser Schrift seine philonische Vorlage überhaupt wesentlich freier verarbeitet hat als etwa in de Cain und besonders in de Noe, hier neuc, vom Armenier übergangene Abschnitte aus den philonischen quaestiones verwandt und umgestaltete oder in Nachahmung Philons und unter Benutzung philonischer Motive eigene exegetische Gedanken vorträgt. (Daß A. diese zweifelhaften Abschnitte aus der verwandten exegetischen Schrift eines anderen Autors übernommen und diese dann mit Philon kontaminiert haben kann, bleibt, wenn man A.'s gewöhnliche Arbeitstechnik berücksichtigt, unwahrscheinlich. Sicher ist, daß er nicht — wie L. Cohn und Schenkl annehmen — die philonischen leges alleg. I benutzt hat. Siehe o. S. 25, 3 u. 5.)

Diese Partien sind folgende:

I.

De paradiso 3, 15—18 (S. 274, 18—277, 2 Sch.) über die 4 Paradiesflüsse (zu Gen. 2₁₀₋₁₄) stammt vielleicht aus quaest. I 12, die am Ende vom Armenier stark verkürzt zu sein scheint.

- a) cap. 15 (S. 274, 18 *et bene*—275, 1 *prosit*) über den Phison. (Das Folgende S. 275, 1 *ideo*—cap. 15 Ende *eorum* ist sicher Zutat des A.) Zur Etymologie Φείσεων = στόματος ἀλλοίωσις vgl. leg. all. I § 74, I 58 M. (s. C. Siegfried, Philo von Alexandria als Ausleger des A. T., Jena 1875, S. 385.)
- b) cap. 16 (S. 275, 11—276, 4 Sch.) über den Geon (Z. 11 *iuxta* bis 13 *agnum*, 14 *castos* bis 15 *celebrare*, 19 *meritoque* bis 21 *peccatum* ist Zusatz des A.) Die Etymologie Geon = *terrae hiatus* (abgeleitet von ἄγος = Tal, s. Siegfried a. a. O. 383) und *Aethiopia* = *villis, abiectus* (bei Philon sonst ταπεινώσις) findet sich nur hier, anders leg. all. I § 68sq. I 57 M. (s. Siegfried 380, vgl. o. Nr. 9 Z. 37 Anm.). Zu Z. 17f. vgl. quaestio I 12 Ende.
- c) cap. 17 (S. 276, 5—14 Sch.) über den Tigris (Z. 5 *ad quem* bis Z. 6 *ductus* ist Zusatz des A.), vgl. quaest. I 12 Ende. Zur Etymologie ἄσσυροι = εὐθύνοντες s. leg. all. a. a. O. (mit abweichender symbolischer Verwendung).

- d) cap. 18 (S. 276, 14—277, 2 Sch.) über den Euphrat. Zur Etymologie εὐφρατ = καρποφορία vgl. leg. all. I § 72 I 58 M. S. 276, 19sq. *plerique* usw. stimmt wieder mit quaest. I 12 Ende überein wie auch die Fortsetzung S. 277, 2 sq. mit quaestio I 13.

2.

De parad. 9, 43^{1/2} (S. 300, 2 *iterum*—301, 14 *non possit* [301, 14 *est etiam* bis 302, 1 *contineri* ist sicher Zusatz des A.] und 302, 1 *et ideo*—18 *moriem* [das Folgende bis cap. 45 Ende ist wieder Zusatz des A.]) zu Gen. 2₁₇ θανάτω ἀποθανείσθε (in quaest. I 16 nur allegorisch gedeutet) scheint aus der vom Armenier übergangenen Wortklärung der quaestio I 16 zu stammen. Anders leg. all. I § 105sq. I 65 M., de fuga § 53sq. I 554 M.

3.

10, 46^{1/4} (S. 304, 1—305, 8 *hominem esse*) zu Gen. 2_{18a} οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον. Quaest. I 17 erklärt nur den 2. Teil dieses Bibelverses (ποιήσωμεν αὐτῷ βοήθον κατ' αὐτόν).

4.

10, 48 (S. 306, 1—6 *mulier*) zu Gen. 2₂₁. Z. 6sq. *unam enim naturam* usw. berührt sich mit quaest. I 25 Anfang.

5.

11, 49 (S. 306, 18—307, 8 Sch.) zu Gen. 2_{20a} (quaestio fehlt). Die gleiche Wortklärung wie S. 307, 4sq. *simul accipe* usw. findet sich auch bei Raschi zu Gen. 2₂₀ (vgl. Siegfried, Miscellanea, Zeitschr. f. wiss. Theol. 26 [1883] S. 237).

6.

11, 51 (S. 308, 6 *unde plerique*—20 *invenire*) zu Gen. 2_{19 20} stammt sicher aus einer hinter I 22 verlorenen quaestio Philons. Leg. all. II § 11sq. I 68 M. ist nicht Quelle des A. (Gg. Cohn und Schenkl).

7.

12, 56 (S. 314, 20 *sed ut scias*—315, 15 *mandatum*) zu Gen. 3₃ stammt vielleicht aus einer vor oder nach I 35 vom Armenier übergangenen quaestio. Zu S. 315, 13 Sch. *nam quae accidit* usw. vgl. Raschi zu Gen. 3₃ (s. Siegfried a. a. O.).

8.

14, 68 (S. 326, 11 *quid est*—23 *occulta*), Erklärung von Gen. 3₈ 'τὸ δειλινόν', stammt vielleicht aus einer nach I 42 verlorenen quaestio. Lev. 26₁₂ wird von Philon sehr häufig zitiert (s. Philonindex).

9.

15, 75 (S. 333, 17 *scriptum est*—334, 5 *conscientiam*) zu Gen. 3₁₇ stammt vielleicht aus einer vor I 50 verlorenen quaestio.



Neue Griechische Philonfragmente.

ÜBERLIEFERUNG.

I. Sacra Parallela des Johannes Damascenus (s. Holl, Texte u. Unters. N. F. I I u. V 2).

Buch I (Auszüge)

Coislinianus 276 s. X (nicht kollationiert).

Hier. Hierosolymitanus S. Sep. 15 s. X/XI.

Const. Constantinopolitanus Metochion 274 s. XII¹.

Buch II (Auszüge)

Vat. 1553 Vaticanus 1553 s. XII/XIII (Vat. 1456 s. VIII/IX Palimpsest mit Bruchstücken, nicht kollationiert.)

Buch III verloren.

Recensio Vaticana (enthält keine neuen Fragmente)

Ottobonianus 79 s. XV (Vorlage des Vat. 1236, herausgegeben von Lequien mit Zusätzen aus dem Rupef., Abdruck bei Migne Bd. 95/6).

Ambrosianus H 26 inf. s. XV.

Recensio Rupefucaldina

Rup. cod. Philipps 1450 (Berlin) s. XII/XIII.

Mischrezension aus rec. Vat. und rec. Rup.

Parisinus Reg. 923 s. IX/X (von Harris durchsucht. Nicht kollationiert).

Marc. Marcianus gr. 138 s. X/XI.

Laur. VIII 22, 2 f. 46—73 s. XIV.

Andere Mischrezensionen

1. Laur. gr. VIII 22, 3 f. 126—188.

2. Laur. gr. VIII 22, 1 f. 1—45.

3. Coislinianus 294 s. XI/XII (nicht kollationiert).

¹ Diese von Holl u. a. nicht beachtete Handschrift (s. Papadopoulos-Kerameus 'Ἱεροσ. βιβλ. 4 [1899]) enthält einen dem Hierosolym. verwandten Auszug aus Sacra Parall. I mit eigenen Philonfragmenten. Sie ist — wie die gesamte Handschriftensammlung des Metochion — durch Feuchtigkeit so zerstört, daß von einer durchgehenden Seitenzählung Abstand genommen werden mußte.

II. Gnomologien

(deren Philonzitate aus den Sacra Parallela stammen. Vgl. L. Cohn in Philo ed. maior I prolegom. p. LXVIII sq. Clemens Alexandr. ed. Stählin I p. LX sq.).

Florilegium cod. Parisini 1168 (FP) s. XIV (die Philonzitate in FP sind mit denen in ME identisch).

ME (FB) Maximi Confessoris eclogae (ed. Combefis 1675, Abdruck bei Migne 91, 721f.). Ich habe die Maximus-Handschrift Floril. cod. Barberinus I 158 s. XI (s. Philon II proleg. p. XIII) kollationiert.

AM Antonii Monachi Melissa (ed. Gesner 1546, Abdruck bei Migne 136, 765f.). Die sog. Melissa Barocciana cod. Barocc. 143 s. XII [Oxford], identisch mit dem Florilegium Monacense cod. Monac. 492 a. 1346, enthält keine neuen Lesarten.

IG Ioannis Georgidis gnomologium (ed. Boissonade, anal. Gr. I 1—108, Abdruck bei Migne 117, 1057f. nach cod. Paris. 1166).

(Laur. Gr. VII 15) Ich habe außerdem cod. Laurentianus Gr. VII 15 s. XI kollationiert. (Florilegium Laurentianum cod. Laur. LVII 12 s. XV fol. 122^r sq., der Pandektes des Antiochus Monachus, abgedruckt bei Migne 89, 1411—1856, und das Florilegium Atheniense ed. Sakkelion 1885/9 enthalten keine neuen Lesarten.)

III. Okrateuch- bzw. Genesis- und Exoduskatenen.

(Vgl. Karo-Lietzmann, Catenarum Graecarum Catalogus GGN 1902 S. 2f.)¹.

Klasse I

Len. Leningradensis (olim Petropolitanus) Gr. 124 s. XIII. Basileensis bibl. univ. A. N. III 13 s. X (nicht kollationiert).

Klasse II

Mosq. Mosquensis bibl. synod. Gr. 385 s. X.

¹ Vgl. auch den ausgezeichneten Artikel 'Chaines exégétiques Grecques' im Supplementband II des 'Dictionnaire de la Bible' von Robert Devrèsse (Paris 1928). — Die Catena Lipsiensis des Nikephoros (ed. 1772/3) scheidet als Repräsentant einer selbständigen Überlieferung aus, nachdem Rahlf's (Theol. Literaturztg. 1913, 476f. 1914, 92) nachgewiesen hat, daß sie nur eine Kompilation aus Prokop cod. Monacensis Gr. 358 (s. o.), dem Atheniensis 43 (Catenenklasse III s. o.) und dem Londinensis Archiepisc. Library Lambeth Palace 1214 (Catene zu Lev. — Ruth, ohne Philonzitate) ist. Die lateinischen Catenenübersetzungen (s. Devrèsse Sp. 1103) enthalten keine neuen Philonfragmente.

- Barb. Barberinus Gr. 569 (VI 8) s. XVI.
Klasse III. Repräsentanten (Karo-Lietzmann S. 10f. — Abt. cd enthalten keine neuen Lesarten)
a) Vaticanus Gr. 1668 s. XII.
b) Palatinus Gr. 203 s. XI.
c) Vaticanus Gr. 746 s. XIII.
- IV. Prokop von Gaza, Epitome des Oktateuchkommentars (vgl. Wendland, Neuentdeckte Fragmente S. 29f.).
Monacensis Gr. 385 (olim Augustanus). (Abdruck der fehlerhaften Maischen Ausgabe lückenhafter Vatikanischer Handschriften mit einer älteren vollständigeren lateinischen Übersetzung bei Migne 87, I p. 17f.)¹
- Arm. V. Armenische Übersetzung der philonischen quaestiones in Genesis et Exodum.
(Über die Ausgabe Auchers s. o. S. 24, 3)².
- Lat. VI. Altlateinische Übersetzung (s. IV) der quaestiones in Genesis IV 154—245.
(Ed. 1527 Basel, abgedruckt bei Aucher. Zur Überlieferung vgl. L. Cohn, Prolegom. zu Philon ed. maior I p. Lsq. VI p. XII sq.)
- Harris I. R. Harris, Fragments of Philo Iudaeus (Cambridge 1886), Sammlung aller bis dahin bekannter griechischer Philonfragmente (nicht ganz vollständig) mit vielen neuen Texten.
- Wendland Neu entdeckte Fragmente Philos, Berlin 1891 (aus Prokop, Johannes Damascenus und den Catenen).
« » In Doppelklammern stehen die Rückübersetzungen aus dem Armenischen ins Griechische³.

¹ Eine Liste der bisher bekannten Prokophandschriften bei Rahlfs, Verzeichnis der griechischen Handschriften des A. T. GGN 1914, Beiheft S. 379f. Zwei von Rahlfs S. 382 unter den Anonymen notierte ehemals Kairoer Genesiskommentare konnte ich in Alexandrien, wohin das griechisch-orthodoxe Patriarchat übersiedelt ist, identifizieren. Nr. 57 gr. Patr. Alexandrien (bei Rahlfs, Kairo Gr. Patr. Nr. 84) ist eine am Anfang verstümmelte Kopie der Prokopepitome zu Gen. und Exod., Nr. 101f. 19f.—58f. ebenda (bei Rahlfs, Kairo Gr. Patr. Nr. 98) enthält ein Bruchstück der Catenenklasse III. Die Hoffnung, daß der vollständige Oktateuchkommentar des Prokop noch einmal wiedergefunden werden könnte, muß wohl endgültig aufgegeben werden.

² Da die neu gefundenen armenischen Philonhandschriften (s. o. S. 24, 3) zu den folgenden griechischen Philonfragmenten keine wichtigen variae lectiones enthalten, genügt hier der Hinweis auf die Auchersche Ausgabe. In der Transkription der armenischen Buchstaben folge ich Meillet (Altarmenisches Elementarbuch 1913, 8f.).

³ Die obige Handschriftenliste dient lediglich zur Orientierung. Eine eingehende Darstellung der Überlieferungsgeschichte der in der armenischen Übersetzung und in griechischen Fragmenten erhaltenen Schriften Philons wird in den Prolegomena der neuen Ausgabe (s. o. S. 24, 3) vorgelegt werden. Sie wird auch die schon bekannten griechischen Fragmente in wesentlich verbesserter Textgestalt enthalten. Die folgenden Texte sind nur eine Auswahl der Neufunde, alle schlecht bezugten und zweifelhaften Fragmente sind weggelassen.

Quaestiones in Genesisim.

Lib. I.

I.

I 1 Διὰ τί τὴν κοσμοποιίαν ἐπιλογιζόμενος φησὶ Μωυσῆς: 'αὕτη ἡ βίβλος γενέσεως οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὅτε ἐγένετο'; (Gen. 2₁)

Τὸ μὲν 'ὅτε ἐγένετο' ἀρίστον ἔοικε χρόνον ἐμφαίνειν· τοῦτο δ' ἐστὶν ἔλεγχος δυσωπῶν τοὺς συγκεφαλαιουμένους ἀριθμὸν ἐτῶν, ἀφ' οὗ τὸν κόσμον οἴονται γενέσθαι· τὸ δὲ 'αὕτη ἡ βίβλος γενέσεως' ἦτοι δείκτικόν ἐστι τοῦ ὑποκειμένου τεύχους, ὃ τὴν κοσμοποιίαν περιέχει· (ἐν ἐκείνῳ γὰρ) ἡ ἀναφορὰ τῶν ἐρμηνέων περὶ τῆς κοσμοποιίας πρὸς τὰ ἐπ' ἀληθείας γεγονότα.

Hier. fol. 124^r und Const. 'Ἐκ τῶν ἐν Γενέσει ζητημάτων. Arm. S. 1/2 Aucher. Testimonia: de opif. mundi § 129sq. I 30 M. leg. all. I § 19 I 47 M.

I 1 et Μωυσῆς om. Hier. Const. 3 ὅτε ἐγένετο om. Hier. Const. ἀρίστον Arm. ἄριστον Hier. Const. ὡς ἔοικε ἐμφαίνειν Arm. 4 ἀριθμῶν Hier., Const. on suprascriptis. 5 'καρὲ' (δυνατόν ἐστίν) Arm., corrigendum 'καρσὲν' (οἴονται). 6 Post περιέχει Hier. Const. lacunam habent. Supplevi cum Arm. 'i na' ('εἰς αὐτόν' vel 'εἰς ἐκείνον'), quod correxi 'i nma' ('ἐν ἐκείνῳ' vel 'ἐν αὐτῷ').

2.

I 27 zu Gen. 2₂₂.

'ἀποικίαν στέλλεται γυνὴ τὴν ἀπὸ γονέων πρὸς τὸν ἄνδρα· διὸ προσήκει τὸν μὲν ὑποδεχόμενον ἀντιλαβεῖν τὴν τῶν δεδωκότων εὐνοίαν, τὴν δὲ μετελθοῦσαν, ἢν τοῖς σπείρασι τιμὴν παρήξει, τῷ λαβόντι διδοῖν· παρακαταθήκην γὰρ ἄνῃρ ἐχειρίζεται γυναῖκα παρὰ γονέων, γυνὴ δὲ τὸν ἄνδρα παρὰ τῶν νόμων.

Rup. fol. 243^v φίλωνος. Arm. S. 19/20 Aucher.

I γένους Arm. 3 τῷ λαβόντι Rup. Arm. ('arn' ist nicht — wie Aucher übersetzt — Dativ von 'ajr' 'Mann', sondern 3. pers. sing. aor. von 'arnul' 'nehmen'). 4 ἄνῃρ om. Rup.

3.

I 70 Τί δ' ἐστὶν 'φωνὴ ἀίματος τοῦ ἀδελφοῦ σου βοᾷ πρὸς με ἐκ τῆς γῆς'; (Gen. 4₁₀)

Δογματικώτατόν ἐστιν· τὸ γὰρ θεῖον δόσιον μὲν ὑπακούει, κἂν τελευτήσωσι, κἂν αὐτοὺς ὑπολαμβάνον τὴν ἀσώματον ζωὴν, εὐχὰς δὲ φαύλων ἀποστρέφεται, κἂν εὐεξία χρήσονται, νομίζον αὐτοὺς τὸν ἀληθῆ βίον τεθνήαι, τὸ σῶμα οἷον τύμβον περιφέροντας, φ τὴν πανάθλιον ψυχὴν ἐγκατώρουσαν. (Ambrosius) Quid enim aliud quam sepulta est quae intra humum volvitur et terrena avaritiae cupiditatibus ceterisque vitiis includitur, ut gratiae caelestis auram spirare non possit?

Len. f. 27^v Φίλωνος Ἑβραίου, desgl. Barb. f. 82^v Mosqu. 124^r (Τί δ' ἐστὶν — ἐγκατώρουσαν wie die armenische Übersetzung). Prokop S. 241 A Migne, zitiert bei Wendland, Neuentd. Fragm. S. 41 (φωνή — τεθνάναι). Arm. S. 47 Aucher. Leicht überarbeitet bei Leo, Grammaticus 245, 27—30 (diese Stelle und andere byzantinische Parallelen bei K. Prächter, Unbeachtete Philonfragmente, Archiv f. Geschichte der Philosophie 9 (1896) S. 415f.). Vgl. Ambrosius de Cain II 9, 31 (S. 404, 16—19 Sch.), der allein den Schlußsatz erhalten hat.

4 σώματων Len. Barb. Ambr. (*incorporam*) Arm. ἀθάνατον Mosq. Prokop. 5 Mosq. Prokop. χρώσωνται Barb. Len. χρώνται 6 ἐμψέροντας Arm.

4.

Quaest. in Gen. I (fehlt beim Armenier).

Οὐχ ἦττονα τῆς κατὰ τῶν πολεμίων νίκης ἢ ὄψις τῆς ἐκείνων φθορᾶς ἕδονην ἐργάζεται.

Vat. 1553 f. 239^r Φίλωνος ἐκ τοῦ Ἀ τῶν ἐν Γενέσει ζητημάτων (zitiert bei Mai script. vet. coll. VII 105, abgedruckt bei Migne 86, 2089 C, von Harris übersehen).

Test. Vgl. quaest. in Gen. IV 52 (S. 34 Harris).

ἦττων Vat. ἦττον Mai.

Questiones in Genesim.

Lib. II.

5.

Π 10 «Τί ἐστὶν ἑτάσω τὴν διαθήκην μου πρὸς σέ?»; (Gen. 6,18)

Τὸ πρῶτον μνησθεῖ, ὅτι κληρονόμος τῆς θείας οὐσίας οὐδεὶς ἄλλος ἢ ὁ μόνος ὁ σπουδαῖος ἐστίν, διότι» ἄνθρωποι μὲν κληρονομοῦνται, ὅταν μὲν κτίθωνται, «ἀλλὰ τεθνῶσιν», ὁ δὲ θεὸς αἰεὶ δὼν μεταδίδωσι τοῦ κλήρου τοῖς σοφοῖς [ζῶν ἀεὶ] εὐφραίνόμενος αὐτῶν τῇ κτίσει.

Rup. f. 136^v Φίλωνος (ἄνθρωποι — περιουσία). Vgl. Ambrosius de Noc 10, 35. Arm. S. 88/9 Aucher.

1 Τί ἐστὶν — 3 διότι Rückübersetzung aus dem Armenischen. 4 ἀλλὰ τεθνῶσι Arm. et Ambros. (*cum moriuntur*), om. Rup. 5 ζῶν ἀεὶ. om. Arm. (wohl vom Rand in den Text geratene Erklärung von αἰεὶ). αὐτῶν τῇ κτίσει Arm. recte (cf. sequentia et de plant. § 54 I 337 M.). εὐφραίνόμενος αὐτῇ τῇ περιουσίᾳ Rup.

6.

Π 12 zu Gen. 7₂.

«Ἡθικώτατον γὰρ» τὸ τὴν ἡμετέραν τοῦ σώματος οὐσίαν γεῶδη ὑπάρχουσαν μὴ εἰσάπαν περιοραθῆναι «ὡς περὶ ζώων ἔρημον» οἰνοφλυγίαις μὲν γὰρ καὶ ὀψοφαγίαις καὶ λαγνείαις καὶ συνόλωσ ὑγρῶ καὶ διαρρέοντι βίῳ χρώμενοι νεκροφοροῦμεν σὺν τῇ ψυχῇ καὶ τὸ σῶμα, ἐὰν δὲ «ὁ θεὸς ἐλεήσας ἀποστρέψῃ τῶν παθῶν τὸν κατακλυσμὸν καὶ ζῆραν ἀπεργάσῃται τὴν ψυχὴν, ἄρξεται ζωογονεῖν καὶ ψυχῶν τὸ σῶμα καθαρωτέρα ψυχῇ, ἢς ἡ σοφία κυβερνήτης ἐστίν».

Const. f. 501^v Φίλωνος (Τὸ τὴν ἡμετέραν — καθ' ἑκάτερον mit christlicher Tendenz überarbeitet). Arm. S. 93 Aucher. Vgl. Ambr. de Noc 12, 41.

2 Const. post περιοραθῆναι habet χρὴ πνευματικῆς καὶ σωζούσης ἐπιμελείας· οἰνοφλυγίαις etc. Arm. ut supra. (cf. Ambr.: *vaciam non putavit relinquendam*). 4 σὺν τῇ ψυχῇ καὶ om. Arm. Const. post ἐὰν δὲ habet ἀποστραφόμεν τῶν παθῶν τὸν βομβυσμὸν, κωμφοροῦμεν καθ' ἑκάτερον.

7.

Π 17 zu Gen. 7₁₁.

Εὐλογον γὰρ καὶ τὸν τοῦ ἀνθρώπου γένους ἀρχηγέτην «ἢ γενάρχην ἢ πατέρα ἢ ὄπως δεῖ καλεῖν τὸν πρεσβύτατον ἐκείνον» [ἀδὰμ] διαπεπλάσθαι τῷ καιρῷ τῆς ἑαρινῆς ἰσημερίας, «ὅτ' ἂν κατάπλεως ἢ γὰ φυτόων». Ἰσημερία δ' ἑαρινὴ γίνεται [καὶ] τῷ ἔβδωμῳ μηνί· ὁ δ' αὐτὸς λέγεται καὶ πρῶτος καθ' ἑτέραν καὶ ἑτέραν ἐπιβολήν. Ἐπεὶ οὖν «καὶ Νῶε μετὰ τὴν τοῦ κατακλυσμοῦ φθορὰν πρῶτη τοῦ γένους» ἀρχὴ γίνεται δευτέρως ἀνθρώπων σπορᾶς, ἐξομοιοῦται τῷ πρῶτῳ γηγενεῖ «καθ' ὅσον δυνατόν».

Barb. f. 106^v Mosq. f. 157^v Φίλωνος (Catenenklasse II): εὐλογον — γηγενεῖ. Catenenklasse III mit verkürztem und fehlerhaftem Text bei Harris S. 22, ein kurzer Auszug bei Prokop 296 D (s. Wendland 55). Arm. S. 100/101 Aucher. Vgl. Ambrosius de Noc 14, 48 S. 446, 18f. Sch. (ebenfalls gekürzt).

1 γὰρ Arm. δὲ Barb. Mosq. ἀνθρώπων om. Barb. Mosq. 1 2 ἢ — ἐκείνον om. Barb. Mosq. 3 ἀδὰμ om. Arm. 3 ὅτ' ἂν — φυτόων Arm. om. Barb. Mosq. 4 5 ἑαρινὴ Arm. om. Barb. Mosq. καὶ om. Arm. 5 6 μετὰ τὸν κατακλυσμὸν Barb. Mosq. 7 σπέρας Arm. καθ' ὅσον δυνατόν om. Barb. Mosq.

8.

Πρότερον παροικῆσαι δεῖ τὴν φιλάρετον ψυχὴν ἀρετῇ, εἴθ' ὕστερον κατοικίαν τὴν ἐν αὐτῇ λαθεῖν.

Rup. f. 148^r Φίλωνος.

Der φιλάρετος ist Abraham, die ἀρετὴ Sara. Die Worte scheinen sich auf Abrahams Verhältnis zu Hagar und Sara zu beziehen, vgl. de congressu etc. § 20 sq. I 522 M (über παροικεῖν und κατοικεῖν), de sacr. Caini § 44 I 170 M u. ö. Das Zitat stammt demnach wohl aus dem 3. Buch der questiones. Die Stelle wäre dann vom Arm. übergangen worden.



Questiones in Genesim.

Lib. IV.

9.

IV 33 zu Gen. 19₂.

Πάγκαλον οὖν δόγμα παρίστησιν, ὅτι τῶ μὲν σοφῶ πάντ' ἀναπέπταται: τὰ ἐν κόσμῳ πρὸς ἐνδιαίτημα τε καὶ θέαν τῶν κατὰ μέρος, τῶ δὲ μὴ τοιούτῳ οὐδ' οἰκείος οἶκος, ἀλλ' οὐδ' ὁ νοῦς αὐτός, φυρόμενος καὶ ὑβριζόμενος ὑπὸ τῶν ὥσπερ εἰς πανδοχεῖον εἰσιόντων, «Ἦνα μόνον ἐμπλησθῶσι⁵ καὶ κορεσθῶσι πάθους».

Rup. f. 73^v ohne Lemma und Absatz, direkte Fortsetzung von Fg. S. 22 Harris (στενωχωρεῖται — διάγειν). Arm. S. 271 Aucher.

¹ παρίστησιν (vel παριστάς) om. Rup. ² post θέαν Arm. ἐξῆς legisse videtur. ⁴ Arm. 'ajnočik', corrigo 'ajnočik' cum Rup.

10.

IV 51 (Fortsetzung von Fg. S. 34 Harris) zu Gen. 19₂₄.

Ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἐξ οὗ γίνονται οἱ ἐτήσιοι χειμῶνες καὶ ἕτεροι πρὸς αὔρησιν τῶν φυσιμένων, ὅσα σπαρτὰ καὶ δένδρα πρὸς γένεσιν καρπῶν εἰς ἀνθρώπων καὶ τῶν ἄλλων ζῴων τροφάς, καταρραγῆναι φησὶ τὸ θεῖον καὶ τὸ πῦρ ἐπὶ φθορᾷ τῶν κατὰ γῆν ἀπάντων, ἵν' ἐπιδείξηται, ὅτι καὶ τῶν καιρῶν καὶ τῶν ἐτησίων ὥρων αἴτιος οὐθ' ὁ οὐρανὸς οὐθ' ὁ ἥλιος οὐθ' αἱ τῶν ἄλλων ἀστέρων χορεῖαι καὶ περιπολήσεις, ἀλλ' ἡ τοῦ πατέρος δύναμις «ἐφεδρεύοντος μὲν ὡς ἔρματι πτηνῶ σύμπαντι τῶ κόσμῳ, ἠνιοχούντος δ' αὐτὸν ὡς βέλτιστ' ἂν νομίσειεν.» Διηλοὶ δὲ καὶ ἡ τεθραυματουρημένη πρᾶξις οὐ τὸ καθεστὸς ἐπὶ τῶν στοιχείων ἔθος, ἀλλὰ τινα δύναμιν¹⁰ αὐτοκρατῆ καὶ αὐτεξούσιον μεταστοιχειούσαν, ὡς ἂν προέλθῃται, τὰ σύμπαντα.

Φύσει μὲν γὰρ κοῦφα θεῖον καὶ πῦρ ἐστὶν καὶ διὰ τοῦτο ἄνω φοιτᾷ: τὸ δὲ τῆς ἀρᾶς κεκαινουργημένον ἠλλάζε πρὸς τούναντίον τὴν κίνησιν ἄνωθεν κάτω βιαζόμενον ἐνεχθῆναι τὰ κουφώτατα ὡς τὰ τῶν ὄντων βαρύτατα.

Len. f. 63^r Barb. f. 141^v/142^r Mosq. f. 217^{r/v} Φιλ. ἐπισκ. (Catenenklasse I/II). Klasse III (s. Harris S. 34) zitiert nur einen Auszug von Z. 11/2 (φύσει — κίνησιν). Eine knappe Inhaltsangabe bietet Prokop S. 375 Migne (s. Wendland S. 75). Arm. S. 285 Aucher.

¹ καὶ om. Catenae πρὸς om. Barb. ² δένδρα πρὸς om. Len. ³ τροφῆν Len. ^{3/4} θεῖον καὶ πῦρ Arm. ⁴ ἅπ' αὐτῶν (pro ἀπάντων) Barb. Mosq. alterum καὶ om. Arm. ⁵ οὐτ' οὐρανὸς αἴτιος Len. οὐθ' ἥλιος Catenae. ⁹ καθεστὸς Arm. καθ' ἕκαστον Catenae. Arm. 'tareworsd' corrigo cum Catenis 'tarewod'. ¹¹ φορεῖται (pro φοιτᾷ) Arm. ¹³ κάτω om. Arm. πρὸς τὰ Arm.

11.

IV 131 zu Gen. 24_{55/6}.

Μετανοήκασιν οἱ πρὸ μικροῦ λέγοντες: Ἴδοὺ φεβέκκα ἐνοπίον σου. λαβὼν ἀπότρεχε' (Gen. 24₅₁).

Barb. f. 146^v in margine Φιλ. ἐπ. Len. f. 93^v φίλωνος. Arm. S. 345 Aucher.

12.

IV 184 zu Gen. 26₅.

«Διὰ τί λέγει: Ἰδοὺ τῶν ὑπῆκουσεν ὁ πατήρ σου καὶ ἐφύλαξε τὰ προσταγήματά μου καὶ τὰς ἐντολάς μου καὶ τὰ δικαιώματά μου καὶ τὰ νόμιμά μου'; (Gen. 26₅)»

Διαφέρει δικαιώματα νομίμων: τὰ μὲν γὰρ πως δύναται συνίστασθαι φύσει, τὰ δὲ νόμιμα θέσει: πρεσβύτερα δὲ τῶν θέσει τὰ φύσει, ὥστε καὶ τὸ δίκαιον νόμου.

Rup. f. 148^r τοῦ αὐτοῦ (hinter Philonzitat Fg. 8, s. o. S. 77). Lat. hat das Original stark verkürzt und überarbeitet. Arm. S. 385 Aucher.

⁴ Arm. incipit: Διαφέρει γὰρ καὶ ταῦτα ἀλλήλων: δικαιώματα μὲν γὰρ πως δύναται εἶναι. ⁶ τὰ δικαιώματα τῶν νομίμων Arm.

13.

IV 191 zu Gen. 26₁₅.

«Διὰ τί ἂ μὲν ὠρυξαν οἱ παῖδες τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, αὐτὰ ἐνέφραξαν οἱ φιλισταῖοι καὶ ἔπλησαν;»

... Τί γὰρ ἐκόλωεν, εἴποι τις ἂν, ὡ πάντων ἠλιθιώτατοι, τὰς πηγὰς εἶσαι, ἃς ἕτερος εὔρει πρὸς τὴν τῶν παρ' ὑμῖν αὐτοῖς δεομένων χρῆσιν; ⁵ ἄλλ' ἀποκρίνεται τις: Ἐὐχέται παρὰ βασκάνων ἀπολογία ἐυγνώμονα, ζημίαν ὑπολαμβάνοντων τὰς ὑπὸ τῶν βελτίστων προτεινομένης χάριτας.

Len. 124 f. 76^v, Auszug bei Prokop f. 118^r (S. 415 Migne), s. Wendland S. 84. Lat. abgedruckt bei Aucher S. 391. Catenenklasse III und Sacra Parallela bieten einen überarbeiteten Text von Z. 5 βασκάνων an (s. Harris S. 41). Arm. S. 391/2 Aucher.

⁴ Arm. non recte intellexit. Arm. fort. χρῆσαν legit. ⁵ ἐυγνώμονα Len. Lat. ('rationabilitatis') ἐυγενῆ Arm.

Questiones in Exodum.

Lib. II.

14.

II 6 zu Exod. 22₂₈.

Τῶ ἀγαθῷ ἀνδρὶ βλασφημία μὲν ἀλλότριον, ἔπαινος δὲ οικειότατον: οὐδὲν γὰρ οὕτως εὐάγων εἰς εὐνοίαν ὡς εὐφημία.

Sitzungsber. phil.-hist. Kl. 1932.

Const. Φίλωνος (danach folgt de decalogo § 6 II 181 M τιμή etc.). Arm. S. 472/3 Aucher.

Vielleicht ist damit das erweiterte Zitat in IG (Laur. VII 15 fol. 130^v Φίλωνος): Οὐδὲν οὕτως εὐάγων εἰς εὐνοίαν ὡς ἡ τῶν εὐεργετημάτων εὐφημία identisch, doch vgl. de praem. § 97 II 424 M: τὸ δὲ εὐεργετικὸν εὐνοίαν (sc. κατασκευάζει).

15.

II 11 zu Exod. 234.

«Διὰ τί τὸν συναντήσαντα ὑποζυγίῳ ἐχθρῶ πλανωμένῳ κελεύει ἀποτρέψαντα ἀποδοῦναι;»

Ἡμερότητας ὑπερβολὴ πρὸς τὸ μὴ βλάπτειν τὸν ἐχθρὸν ἔτι καὶ συναμφελεῖν πειρᾶσθαι. «δεύτερον δὲ παραίτησις πλεονεξίας». ὁ γὰρ μὴδ' ἐχθρὸν ζημιῶν ὑπομένων τίνα τῶν ἄλλων ἐφελήσειεν ἂν βλάπτειν ἐπ' ὠφελείᾳ ἰδίᾳ;

Const. Φίλωνος. Arm. S. 474 Aucher.

4 Arm. 'p'orji' corrigo cum Const. in 'p'orjel'. 8 ἰδίᾳ om. Const.

16.

Ἐν νυκτὶ βουλή: τὸ γὰρ βουλευτήριον τῆς ψυχῆς ἐν νυκτὶ ἄρεμῇ τὸν ὄχλον τῶν αἰσθήσεων καὶ τῶν αἰσθητῶν ἀποχέπτει.

Vat. 1553 f. 168^r Φίλωνος ἐκ τοῦ τελευταίου τῶν ἐν Ἐξόδῳ ζητημάτων, fehlerhaft abgedruckt bei Mai coll. script. vet. VII 102 (= Migne 68, 2081 A). Das Zitat fehlt in den armenischen quaestiones.

Test.: de vit. cont. § 27 II 475 M Nachtgebet ὑπὲρ τοῦ τὴν ψυχὴν τοῦ τῶν αἰσθήσεων καὶ αἰσθητῶν ὄχλου παντελῶς ἐπικουφισθείσαν, ἐν τῷ ἑαυτῆς συνεδρίῳ καὶ βουλευτηρίῳ γενομένην, ἀλήθειαν ἰχνηλατεῖν.

1/2 τῶν ὄχλων Vat. correcti. 3 ἀπόπομπος Vat., ἀπόλιπος Mai. correcti (cf. LXX Lev. 16^h et leg. all. II § 52 I 75 M.).

Legatio ad Gaium.

17.

Μὴ τοὺς τοῖς ἐπαίνους θέλγοντας καὶ φρεναπατῶντας σέ ἀποδέχου· μισεῖν γὰρ τοὺς κόλακας οἱ σοφοὶ παρεγγυῶσιν ὡς μέγα βλάπτοντας.

Rup. f. 40^r Φίλωνος ἐκ τῆς πρὸς Γάιον πρεσβείας. Marc. f. 36^r u. Hieros. f. 127^v Φίλωνος ἐκ τοῦ πρὸς Γάιον. Laur. VIII 22, 1 f. 44^r Φίλωνος ἐκ τῆς πρὸς Γάιον πρεσβείας (d. h. aus dem verlorenen Anschlußteil, der sog. παλινφοδία).

1 μὴ τοῖς τοῖς ἐπαίνους (sic) Marc. 2 σε om. Rup.

18.

Καλὰ ἐκάστοις τὰ οἰκεῖα φαίνεται εἰ καὶ μὴ πρὸς ἀλήθειαν ἔστιν· κρίνουσι γὰρ αὐτὰ οὐ συλλογισμῶ μάλλον ἢ τῷ τῆς ἀνοίας πάθει.

Vat. 1553 f. 274^v ἐκ τῆς πρὸς Γάιον πρεσβείας.

Test.: de spec. leg. II § 36 II 276 M: τὴν εὐχὴν ἐποιήσαντο οὐ συλλογισμῶν κεκρατημένος ὑπὸ πάθους.

1 καὶ εἰ μὴ Vat.

19.

De somniis.

Πρὸς τὰς τῶν ἠθῶν καταστάσεις τυποῦται τοῖς πολλοῖς τὰ ἐνύπνια· ἄλλα τοῦ ἀνδρείου καὶ ἄλλα τοῦ δειλοῦ τὰ φαντάσματα, ἄλλοι τοῦ ἀκολάστου ὄνειροι καὶ ἄλλοι τοῦ σώφρονος· ἐν ἑτέροις φαντασιοῦται ὁ ἄπληστος οὐδαμοῦ τῆς διανοίας, ἀλλὰ τῆς ἀλογωτέρας ἐν τῇ ψυχῇ διαθέσεως τὰς τοιαύτας φαντασίας ἀνατυπούσης.

IG (Laur. VII 15 f. 82^r, nach einem Philonzitat, ohne Lemma). Das Zitat stammt vielleicht aus dem verlorenen Teil der Schrift de somniis, vgl. de somn. II § 158 I 679 M über die Träume des Hofkochs und Hofmundschenks des Pharaos: φαντασιοῦται δὲ ἐκάτερος τὰ οἰκεῖα.

Fragmente ohne nähere Stellenangabe.

(Alphabetisch geordnet.)

20.

Ἀποστρέφου τῶν κολάκων τοὺς ἀπατηλοὺς λόγους· ἐξαμβλίνοντες γὰρ τοὺς τῆς ψυχῆς λογισμοὺς οὐ συγχωροῦσιν (ἰδεῖν) τῶν πραγμάτων τὴν ἀλήθειαν· ἢ γὰρ ἐπαινοῦσι τὰ ψόγου ἄξια ἢ ψέγουσι πολλάκις τὰ ἐπαίνου κρείττονα.

ME (Migne 91, 792) FB (Barberinus 158 f. 39^r Φίλωνος) AM (Migne 136, 911 Philonis) IG (Laur. VII 15 f. 144^r Φίλωνος).

Test.: de migr. Abr. § 110sq. I 453 M.

2 οὐ συγχωροῦσι codd. Correxit Combefis.

21.

Ἄρεται μόναι τῶν ἀνθρώπων τὰ πράγματα κυβερνᾶν ἐπίστανται.

Rup. f. 148^r τοῦ αὐτοῦ (hinter Philonzitat).

Test.: de somn. I § 153 I 643 M: τὰ ἀνθρώπων πράγματα.

22.

δύζει τὴν πείραν ἢ περὶ αὐτῶν τριβῆ.

Vat. 1553 f. 125^v τοῦ αὐτοῦ (hinter Philonzitat).

Test.: quod det. etc. § 131 I 216 M: ἐκ τῆς καθ' ἐκάστην ἡμέραν πείρας.

23.

Εἰ βούλει διπλῶς εὐδοκιμεῖν, καὶ τοὺς τὰ κάλλιστα ποιούντας προτίμα καὶ τοῖς τὰ χείρονα πράττουσιν ἐπιτίμα.

ME (Migne 91, 1012) φίλωνος. FB f. 153^v φίλωνος. IG (Laur. VII 15 f. 246^r) φίλωνος.

1 διπλῶς FB. τὰ om. ME.

24.

Εὐπαιδες οἱ τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἐπιστάμονες.

Rup. f. 266^r φίλωνος.

Test.: quod deus sit imm. § 50 I 280 M: ἐπιστάμονες τῶν καλῶν.

25.

Ἐχουσιν αἱ τῶν κοινῶν ἐπιμέλεια λαβὰς εἰς τὸ μεμψῆσθαι.

Const. φίλωνος.

Test.: de spec. leg. IV § 183 f. II 366 M.

26.

Οἱ οἰκέται σου μίτε κόρφ μίτε λιμῶ ἐθιζέσθωσαν· λιμῶ γὰρ ἔπεται κλοπή, κόρφ δὲ ἕβρις.

Laur. VIII 22, 3 f. 170^v, zitiert hinter de virt. § 9 II 377 M (δ σπουδαῖος — ἀθανάσιος) ohne Lemma, doch mit Absatz (wie auch die echten Philonfragmente fol. 59^r, 82^r). Desgl. FB f. 47^r.

Test.: de virtut. § 162 II 403 M: 'τίκτε γὰρ κόρος ἕβριν' (Solon).

27.

Παρατηρητέον μὴδὲν τῶν εὐτελεστέρων μὴδ' ὅσα δυνατοὶ παρέχειν (ἡμῖν) αὐτοῖς ὑπολαμβάνομεν αἰτεῖν παρὰ θεοῦ· αἱ γὰρ τὰς θεοῦ χάριτας ἀξίωμα τι τοῦ διδόντος μᾶλλον ἢ ἀδοξία τοῦ λαμβάνοντος μετρεῖται. Ἐπιτηρητέον οὖν τοῖς ἀνεπιστάμοισιν, οἱ τολμῶσιν εὐχεσθαι ταῦτα ποιεῖν, ἐν οἷς οἱ παντεχνῆται κατορθοῦσιν. Εἴποι γὰρ ἂν δικαίως ὁ θεός· 'Τί μὴ μαθόντες

τὰ τῶν μεμαθηκότων ἐπιζητεῖτε καρποῦσθαι; Τί δὲ νόμον φύσεως οὐκ ἐρυθρίατε παραβαίνοντες, ὅς οὐδὲ τοῖς ἀπείροις τὰ τῶν ἐμπεροτάτων ἔργα χαιριεῖται οὔτ' ἀστρατεύτω τὰ στρατηγῶν οὔτ' ἀπείρω θαλάττης οὐράκος ἐπιστάμην;

Hierost. f. 128^v | φίλωνος
Const. |

Vielleicht stammt das wertvolle Fragment aus der Lücke in der Schrift περὶ εὐχῶν καὶ εὐλογιῶν (II 421 M. Bd. V S. 353 Cohn-Wendland).

1/2 εαυτοῖς codd. correxi. 3 μετράται 'maßt sich an'.

28.

Τὸ δὲ † ἀγασαμενοντι † χρῆμα καὶ ὡς ἀληθῶς θαυμαστὸν καὶ μεγαλοπρεπὲς τυγχάνον ἐν μόνοις ἐκείνοις ἀφείλει χαρακτηρίζεσθαι τοῖς διὰ τέλους τὸν εαυτῶν βίον τῆ περὶ τὸ θεῖον ἀναθετικῶσι λατρεία καὶ δι' ἀψευδῶν δογμάτων πολιτείας τε λαμπρόσης παρὰ τῶν λοιπῶν ἀπάντων ἀνθρώπων τὸ τῆς τοιαύτης ἐπαγγελίας πλεονέκτημα διαφαίνουσιν.

Const. ohne Lemma hinter den Philonfragmenten Harris S. 68 (quaest. in Exod. IV 103 οὐδὲν οὔτε ἕδιον etc.), S. 100 (οἱ ὑπηρεταί etc.) und de Cherubim § 107 (diese 3 Zitate auch im Rup. f. 143^v), die über das gleiche Thema handeln. Philon spricht oben vom idealen Herrscher, der zugleich der (weiseste und) frömmste Mann im Volke sein soll.

29.

Τὸ ἐντιμον ἐν γήρα εἶναι ἀπόδειξις τοῦ φιλόπονον πρὸ γήραος γεγόναι· τῶ δὲ σπουδαῖον ἐν νεότητι ἐχέγγυον τὸ ἐντιμον ἐν γήρα ἔσεσθαι.

IG (Laur. VII 15 f. 206^r) hinter Philonzitat, ohne Lemma.

30.

Τὸ δ' εὐδαιμονεῖν οὐκ ἄνευ τοῦ εὐνομεῖν, τὸ δ' εὐνομεῖν ἐκ τοῦ ἁμονοεῖν. ἁμόνοια γὰρ μήτηρ εἰρήνης. Ὅσοις τοίνυν προσφιλές τὸ κοινοτριβεῖς καὶ ἐπωφελές καὶ ἀσπαστόν, τοῦτοις ἀναγκαῖότατον τὸ ἰσόψυχον καθάπερ [ἐν] σώματι τὰ σύνδουλα μέλη.

Const. 502^r φίλωνος.

3 ἐν delevi.

31.

Φησὶ Μωυσῆς· 'Ἡμάρτοσαν οὐκ αὐτῶ τέκνα μωμητά.' (Dtn. 32.) 'ἀμαρτάνομεν (ἡμῖν) αὐτοῖς, οὐ θεῶ. Μεγάλην (δ') ἀσέβειαν ἐπιτεταχισμένην τῆ ψυχῆ καθέλωμεν ἡμᾶς ἀναγράψαντες τοῦ ἀδικεῖν αἰτίους· οὕτω γὰρ

ὡς ἂν ἴδιον καὶ ἐκούσιον ἀρρώστημα σπουδάσωμεν ἀ[ρ]κείσθαι πάντες ἐπι-
 φέροντες καὶ δι' ἑμῶν αὐτῶν καὶ δι' ἑτέρων τὰ σωτήρια, κἄν ἀδυνατώμεν
 μὲν διὰ τῶν ὁμοίων, ἐφ' ἰκεσίας καὶ εὐχὰς τρεψώμεθα τοῦ μόνου Ἰλεω,
 δε ἀναιρεῖν μὲν κακὰ δικαιοῖ, συντιθέναι δ' οὐ βουλεταί.

Hieros. fol. 252^v φίλωνος, desgl. Const. Das Zitat ist überarbeitet und
 durch Vulgarismen leicht entstellt (Zum Gebrauch des Reflexivs vgl. app.
 crit. Z. 2. 3. 5, desgl. zum Ausdruck διὰ τῶν ὁμοίων Z. 6).

Test.: Zu Z. 2f. vgl. Lev. 4 über das Sühnopfer (ἁμαρτία, vgl. oben Z. 1
 ἡμαρτοσαν, Z. 5 als σωτήριοιον aufgefaßt) nach unvorsätzlichen Vergehen
 (ἀκούσια, s. Z. 4 ἐκούσιον) und de spec. leg. I § 226sq. II 246 M. — Zum meta-
 phorischen Gebrauch von ἐπιτειχίζω (Z. 2) vgl. de somn. II 276 I 695 M; de
 orif. § 79 I 19 M. u. ö. — Zu Z. 6f. vgl. de spec. leg. II 17 II 273 M: εὐχαῖς καὶ
 θυσίαις ἐξευμενίζεσθαι τὸν θεόν, ἵνα εὕρωται τινα ψυχικῶν ἀρρωστημάτων
 θεραπείαν ἀναγκαίαν, ἃ μηδεὶς ἀνθρώπων ἰκανὸς ἴασασθαι. — Zu Z. 7 Gott
 ist „κακίας ἀμέτοχος“ s. de orif. § 149 I 36 M. u. ö.

2 ἑαυτοῖς codd. correxi. 3 ἐαυτοῦς codd. correxi. 4 ἀρκείσθαι codd. correxi.
 5 ἐαυτῶν codd. correxi. 6 διὰ τῶν ὁμοίων codd. Philo fortasse scripserat διὰ τῶν τοιούτων.

32.

Φιλόσοφος ψυχὴ πάντων ἐστὶν ὑψηλότερα καὶ χαρτῶν καὶ λυπηρῶν
 οὔτε γὰρ ἐν ἐκείνοις χαινοῦται οὔθ' ὑπὸ τούτων καταστέλλεται καὶ ταπει-
 νοῦται, ἀλλὰ διαμένει διὰ πάντων ἴση, τὴν οἰκείαν ἰσχὺν καὶ δύνανμιν ἐπι-
 δεικνυμένη.

IG (Laur. VII 15f. 92^v ohne Lemma hinter Philonzitat).

1 χρυστῶν IG correxi.

Ausgegeben am 26. März.